

# Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour

Bachelorarbeit

im Studiengang Sportmanagement  
an der  
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Eingereicht von: Kandora, Anna Christina  
70085480  
Erster Prüfer: Prof. Dr. Ronald Wadsack  
Zweiter Prüfer: AdL Dipl.-Kffr. Kerstin Roberg  
Eingereicht am: 24.01.2014

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	IV
Tabellenverzeichnis .....	IV
Abkürzungsverzeichnis .....	V
1 Einleitung.....	6
2 Hundert Jahre Deutsches Sportabzeichen.....	8
2.1 Historie .....	8
2.2 Bedeutung heute .....	11
3 Sportabzeichen-Tour .....	12
3.1 Hintergrund.....	12
3.2 Umsetzung und Durchführung .....	13
3.2.1 Verantwortliche und Organisatoren.....	14
3.2.2 Rahmenprogramm.....	16
3.2.3 Voraussetzungen und Vorbereitungen.....	17
4 Nachhaltigkeit .....	18
4.1 Definitionen.....	20
4.2 Modelle .....	23
4.2.1 Säulenmodell.....	23
4.2.2 Schnittmengenmodell .....	25
4.2.3 Nachhaltigkeitsdreieck .....	26
4.3 Indikatoren.....	26
4.3.1 Funktionen von Nachhaltigkeitsindikatoren .....	27
4.3.2 Herausforderungen.....	28
4.3.3 Zauberscheiben .....	29
5 Analysevorbereitungen .....	30
5.1 Methode .....	30
5.2 Konzeption.....	31
5.3 Befragte.....	33
5.4 Durchführung.....	34
6 Auswertung.....	35
6.1 Ökologische Aspekte .....	36
6.2 Ökonomische Aspekte .....	38
6.3 Soziale Aspekte .....	41
6.4 Kulturelle Aspekte.....	43
7 Die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour.....	47
7.1 Ökologische Nachhaltigkeit.....	47

7.2	Ökonomische Nachhaltigkeit .....	51
7.3	Soziale Nachhaltigkeit .....	53
7.4	Kulturelle Nachhaltigkeit .....	56
7.5	Zusammenfassung .....	62
8	Fazit.....	65
	Literaturverzeichnis.....	67
	Anhang.....	70

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:Drei-Säulen-Modelle .....	24
Abb. 2: gewichtetes Säulenmodell .....	25
Abb. 3: Schnittmengenmodell .....	25
Abb. 4: Nachhaltigkeitsdreieck .....	26
Abb. 5: Zauberscheiben der Nachhaltigkeit.....	30
Abb. 6 :Mitarbeiter und Wochenstunden der KSBs bzw. SSBs mit Stopp 2004.....	39
Abb. 7: Mitarbeiter und Wochenstunden der KSBs bzw. SSBs mit Stopp 2010.....	40
Abb. 8: Mitarbeiter und Wochenstunden LSBs.....	40
Abb. 9: Interesse am Sportabzeichen bei den Stopps 2010 .....	42
Abb. 10: Interesse am Sportabzeichen LSBs .....	43
Abb. 11: mediale Aufmerksamkeit im Jahr 2004 .....	45
Abb. 12: mediale Aufmerksamkeit im Jahr 2010 .....	46
Abb. 13: mediale Aufmerksamkeit LSBs .....	46

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nachhaltigkeitsindikatoren der Sportabzeichen-Tour .....	32
---	----

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
BDM	Bund deutscher Mädel
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d.h.	das heißt
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DSB	Deutscher Sportbund
evtl.	eventuell
ggf.	gegebenenfalls
HJ	Hitler-Jugend
KSB	Kreissportbund
LSB	Landessportbund
SA	Sturmabteilung
SSB	Stadtsportbund
z.B.	zum Beispiel

## 1 Einleitung

Bronze, Silber, Gold - wie fit bist du? Dies sind die drei Leistungsstufen, in denen das Deutsche Sportabzeichen abgelegt werden kann. Es ist ein Leistungsabzeichen für überdurchschnittliche und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit. In Deutschland ist es das höchste anerkannte Abzeichen außerhalb des Wettkampfsportes. Das besondere und einzigartige zu anderen Sportauszeichnungen ist, dass es ein Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland mit Ordenscharakter ist. Verliehen wird das „Deutsche Sportabzeichen“ an Frauen und Männer in der ganzen Bundesrepublik sowie im Ausland. Außerdem gibt es das „Deutsche Sportabzeichen für Kinder und Jugendliche“, welches ab sechs Jahren verliehen wird (vgl. Deutscher Olympischer Sportbund 2013a, 5). Dass das Deutsche Sportabzeichen ein beliebter Fitnessstest unter den Sportlerinnen und Sportlern und in Deutschland schon gut verbreitet ist, zeigen die jedes Jahr knapp eine Million abgelegten Prüfungen.

Um das Deutsche Sportabzeichen noch bekannter zu machen und es an die Menschen heranzubringen, hat der Deutsche Olympische Sportbund die Sportabzeichen-Tour ins Leben gerufen. Mit buntem Rahmenprogramm und Tipps von Profis werden dabei jedes Jahr zehn Städte in ganz Deutschland besucht, bei denen das Deutsche Sportabzeichen und seine Übungen ausprobiert und die Prüfungen abgelegt werden können (vgl. o. V. o. J.a).

Im Rahmen meines Praxissemesters habe ich ein Praktikum beim Deutschen Olympischen Sportbund im Bereich Breitensport/Sporträume absolviert und war dabei für das Deutsche Sportabzeichen und die Sportabzeichen-Tour eingesetzt. Ich konnte einen guten Einblick in die Materie erhalten und habe viel über das Sportabzeichen und seine Entwicklung gelernt. Außerdem durfte ich die Sportabzeichen-Tour 2013 begleiten und war in die Vorbereitungen der Tour-Stops involviert. Das Praktikum und die spannende Entwicklung des Sportabzeichens motivierten mich mehr über das Deutsche Sportabzeichen und seine Zukunft herauszufinden. Deshalb entschied ich mich die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour als Thema für meine Bachelorarbeit zu wählen.

Nachhaltigkeit spielt in der heutigen Zeit eine sehr große Rolle und ist in der Gesellschaft, in der Wirtschaft, der Politik und auch im Sport ein nicht mehr wegzudenkendes Thema. Nachhaltigkeit kann unter verschiedenen Aspekten oder Dimensionen beleuchtet werden. Heutzutage werden eigentlich immer unter den Aspekten Ökologie, Ökonomie und Soziales Ziele für die Nachhaltigkeit gebildet (vgl. o. V. o. J.b). In dieser Arbeit werden zur Überprüfung der Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour ebenfalls die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales zugrunde gelegt. Dazu wird der Aspekt Kultur hinzugenommen, da die Kultur für das Sportabzeichen ebenfalls eine große Rolle spielt. Die

Nachhaltigkeit soll für zwei Kriterien überprüft werden, zum einen für das Deutsche Sportabzeichen selbst und zum anderen für die regionalen Geschäftsstellen der Stadt-, Kreis- und Landessportbünde. Für die Überprüfung ist ein Fragebogen entwickelt worden, der von Stadt-, Kreis- und Landessportbünden beantwortet wurde.

Um sich der Thematik zu nähern, wird zunächst ein Abriss über das Sportabzeichen mit der Geschichte und der Bedeutung heute und einige Informationen zur Sportabzeichen-Tour, wie die Entstehung und der Ablauf, gegeben. Zum Einstieg in das Thema werden der Begriff „Nachhaltigkeit“ und seine Entwicklung sowie die Definitionen für die verwendeten Aspekte beschrieben. Darauf aufbauend werden verschiedene Modelle vorgestellt sowie Indikatoren und ihre Funktionen. Dann folgt die Vorstellung der Methode und der Umsetzung zur Überprüfung der Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour. Abschließend werden die Fragebögen ausgewertet und überprüft, ob die Sportabzeichen-Tour nachhaltig ist.

Da das Sportabzeichen auf eine lange Tradition zurückschauen kann und es die Sportabzeichen-Tour nun auch schon seit zehn Jahren gibt, kann eine Nachhaltigkeit für das Sportabzeichen und die Tour vermutet werden.

## 2 Hundert Jahre Deutsches Sportabzeichen

Für viele Menschen, besonders für Kinder und ältere Menschen, ist die Sportabzeichenprüfung jedes Jahr ein Muss. Sie stellen sich gerne den Herausforderungen der Übungen, testen, wie fit sie (noch) sind oder ob sie sich im Gegensatz zum Vorjahr verbessern konnten. Im Jahr 2013 ist das Sportabzeichen 100 Jahre alt geworden und kann auf eine lange Tradition zurück schauen. In dieser Zeit hat sich das Abzeichen weiterentwickelt und entsprechend der gesellschaftlichen Veränderungen angepasst. Für das folgende Kapitel wurde die Dokumentation „100 Jahre Deutsches Sportabzeichen, das Sportabzeichen in den Jahren 1913 bis 2013“ und die Homepage des Deutschen Sportabzeichens zu Grunde gelegt (vgl. Deutscher SportBund 1988; Deutscher Olympischer SportBund 2013b und o. V. o. J.c).

### 2.1 Historie

Das Deutsche Sportabzeichen hat eine lange und interessante Historie, es ist bereits 100 Jahre alt. Wie es bei solchen Abzeichen öfter vorkommt, heißt es aber nicht schon immer Deutsches Sportabzeichen und die Bedingungen haben sich schon einige Male geändert und wurden immer wieder weiterentwickelt. Ein Sportabzeichen für jedermann ist keine deutsche Erfindung, die Vorreiter dieser Idee waren die Amerikaner und die Schweden. In Amerika gab es seit 1904 ein Sportabzeichen, das sogenannte „Athletic-Badge“, das an Schülerinnen und Schüler der Public School Athletic League in New York vergeben wurde. In Schweden wurde schon ab dem Jahre 1907 das „Idrottsmärket“ (Sportabzeichen) für jedermann verliehen. Diese Auszeichnung war zu dem Zeitpunkt sehr bedeutend, denn sie gleichete einer Ordensauszeichnung in Deutschland. Die Idee, auch in Deutschland ein Sportabzeichen anzubieten, hatte Carl Diem, der bei den Olympischen Spielen 1912 in Schweden als Mannschaftsführer der deutschen Sportler teilnahm. Während der Spiele lernte er das schwedische Sportabzeichen kennen und war begeistert, sodass er sich Gedanken machte und überlegte, dass dieses auch auf den deutschen Sport umzusetzen war. Carl Diem studierte die schwedischen Bedingungen sehr genau, änderte die zu erbringenden Leistungen ein wenig ab und stellte einen Antrag auf der Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele, ein Deutsches Sportabzeichen einzuführen. Dieser Antrag wurde am 10.11.1912 auf der Hauptversammlung angenommen und die ersten Bedingungen für die Verleihung der Auszeichnung waren beschlossen. Zunächst trug die Auszeichnung den Namen „Auszeichnung für vielfältige Leistung auf dem Gebiet der Leibesübungen“. Die ersten offiziellen Verleihungen gab es im September 1913.



Schon in den ersten 15 Jahren gab es viele Entwicklungen und Veränderungen für die Auszeichnung. Dass das Sportabzeichen den Menschen wichtig war und von Anfang an einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft hatte, wird dadurch deutlich, dass nach dem Kriegsende 1918 ein Antrag auf Wiederaufnahme der Sportabzeichenprüfungen gestellt wurde, denn während des Krieges wurden die Prüfungen nicht durchgeführt. Der Antrag wurde mit denselben Bedingungen für die Verleihungen wie vor dem Krieg angenommen. 1920 gab es dann den ersten Namenswechsel in „Deutsches Turn- und Sportabzeichen“ sowie erste Änderungen in den Bedingungen. Ein Jahr später gab es viele und bedeutende Veränderungen für das Abzeichen. Eine große Neuerung war, dass nun auch die Bedingungen und die Verleihung für Frauen genehmigt wurden. Außerdem konnte nun jeder Deutsche, auch wenn er kein Mitglied in einem Sportverein war, das Sportabzeichen ablegen und es wurde eine Anstecknadel eingeführt. Genau wie für die Frauen brauchte es lange Diskussionen und Beratungen, bis 1925 nach mehrmaligen Ablehnen ein Reichsjugendabzeichen genehmigt wurde, auch hier zunächst nur für Jungen. Aber schon zwei Jahre später wurde das Abzeichen auch für Mädchen genehmigt.

Während der Zeit des Nationalsozialismus und des zweiten Weltkrieges gab es die nächsten großen Veränderungen für das Sportabzeichen. Der Einfluss der Diktatur zeigte sich auch im Sport, wobei das Sportabzeichen selbst zunächst noch nicht betroffen war. Es gab lediglich einige Nachahmer, denn die Nationalsozialisten führten ebenfalls Abzeichen ein, die aber nur teilweise ähnliche Bedingungen aufwiesen, dafür vor allem den Namen benutzten. So gab es unter anderem das SA-Sportabzeichen, das HJ- und das BDM-Leistungsabzeichen. 1934 kam es zur nächsten Namensänderung in „Deutsches Reichsportabzeichen“ und „Reichssportjugendabzeichen“. Schon 1937 wurde das Abzeichen Deutsches Sportabzeichen, in diesem Fall das Reichssportabzeichen, als Ehrenzeichen staatlich anerkannt. 1942 wurde das Versehrten-Sportabzeichen eingeführt, für das eigene Bedingungen entwickelt wurden, um die kriegsversehrten körperbehinderten Männer wieder an den Sport heranzuführen und ihre Arbeitskraft wieder zu gewinnen. Nach Ende des zweiten Weltkrieges kam es wieder zur Unterbrechung bei den Prüfungen. Wie schon nach dem ersten Weltkrieg gab es schnell Anträge zur Wiederaufnahme und Vorschläge zur Erneuerung des Sportabzeichens. Die Vorschläge und Erarbeitungen gingen wieder von Carl Diem aus. In der Zeit gründeten sich die ersten Landessportbünde, die auch Sportabzeichen verliehen. Dabei gab es einige Namensunterschiede, es wurden das Deutsche Sportabzeichen, Landessportabzeichen und Bundessportabzeichen abgenommen.

Die Wiedereinführung des Deutschen Sportabzeichens und des Deutschen Jugendsportabzeichens für ganz Deutschland wurde 1951 auf der ersten Sitzung des neugegründeten

Deutschen Sportbundes beschlossen. 1952 lagen die bundeseinheitlichen Bedingungen vor und die Verleihungen begannen. Im selben Jahr wurden auch Bedingungen für das Versehrten-Sportabzeichen beschlossen. Seit dem Jahr 1953 können die Prüfungen auch im Schulunterricht abgenommen werden. Schon in dieser Zeit gab es einige Anfragen aus dem Ausland, auch dort das Sportabzeichen erwerben zu können, sodass 1954 die Bestimmungen für Deutsche im Ausland verabschiedet wurden. 1956 übernahm die Bundeswehr die Prüfberechtigungen selbstverantwortlich und legte fest, dass Offiziersanwärter nur angenommen werden, wenn sie im Besitz des Deutschen Sportabzeichens sind. Im Jahr 1958 wurde das Sportabzeichen durch Eintragung beim Amtsgericht gesetzlich geschützt und war somit zunächst die einzige gesetzlich anerkannte und geschützte Sportauszeichnung und gilt damit auch als Orden. Seit 1961 können auch versehrte Mädchen und Jungen das Jugendsportabzeichen erwerben, für die eigene Bedingungen erarbeitet wurden. In den nächsten Jahren gab es neue Bestimmungen und Altersklasseneinteilungen. 1965 wurde durch den Europarat ein Europäisches Sportabzeichen für Jugendliche eingeführt, welches in mehreren Ländern verliehen wurde. 1966 wurde die Eine-Million-Marke der Sportabzeichenverleihungen seit 1913 überschritten. Drei Jahre später wurde das Kinder- bzw. Schülersportabzeichen eingeführt, welches an Kinder ab neun Jahren verliehen wurde. 1976 gab es eine Reform, die zu Veränderungen in den Bedingungen und des Prüfverfahrens führte sowie zur Erweiterung der Altersklassen diente. Veränderung gab es für alle Bereiche, also für das Deutsche Sportabzeichen, für das Schüler- und Jugendsportabzeichen und für das Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung. Die Anzahl der abgelegten Prüfungen stieg immer weiter an, sodass 1985 schon das zehnmillionste Sportabzeichen verliehen werden konnte. In den nächsten Jahren kam es immer wieder zu Anpassungen der Bedingungen, gerade die Altersklasseneinteilung war ein großes Thema, bei der es dann auch erneut neue Einteilungen gab. 1989 beschloss der Bundesausschuss Breitensport, der unter anderem für das Sportabzeichen zuständig war, die Einführung von Sportabzeichen-Treffs. Bei den Sportabzeichen-Treffs werden die Übungen trainiert und die Prüfungen abgenommen. Sehr schnell bilden sich in ganz Deutschland Treffs, die Unterstützung durch einen Leitfaden für Anbieter vom DSB erhalten. Nach der Grenzöffnung im Jahre 1990 gab es einige Aktionen, um das Deutsche Sportabzeichen in den neuen Bundesländern bekannt zu machen. Ein Sportabzeichen war keine Neuheit, denn bislang hatte es dort das DDR- Sportabzeichen gegeben und so wurde auch das Sportabzeichen gleich gut angenommen. 1993 gab es die nächste Reform, die dazu führte, die Verleihungen von Bronze, Silber und Gold nach der Kontinuität der abgelegten Prüfungen zu verleihen und nicht nach dem Alter, wie es bislang seit 1913 gewesen war. Bis zum Jahre 2006 gab es weiterhin immer wieder Ände-

rungen der Bedingungen und Erweiterungen der Altersklassen. Ab diesem Jahr gibt es allerdings eine neue organisatorische Plattform durch die Zusammenlegung des DSBs und des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland zum Deutschen Olympischen Sportbund. 2007 werden die Schüler- und Jugendabzeichen zu dem „Deutschen Sportabzeichen Jugend“ zusammengefasst. Im Jahr 2008 ist ein nächster großer Meilenstein gelegt worden, denn die magische Grenze von einer Million Verleihungen in einem Jahr wurde überschritten.

Bereits ein Jahr zuvor, 2007, wurde eine kritische Analyse und Bestandsaufnahme des Sportabzeichens durchgeführt, die ergab, dass das Abzeichen sein klares Profil durch die vielen Anpassungen und Überarbeitungen verloren hatte. Deshalb wurde der Entschluss gefasst, eine grundlegende Überarbeitung vorzunehmen, um dem Sportabzeichen wieder einen eindeutigen und unverwechselbaren Markenkern zu geben. Mit diesem Entschluss beschloss der DOSB in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsorganisationen eine umfassende Reform des Sportabzeichens. Nach den Vorbereitungen mit Analysen und Vorschlägen wurde auf der DOSB-Mitgliederversammlung 2010 ein Abschlusspapier mit entscheidenden Eckpunkten einer Reform verabschiedet, die 2013 umgesetzt wurde.

## **2.2 Bedeutung heute**

Dass das Deutsche Sportabzeichen immer noch sehr beliebt ist, zeigen unter anderem die vielen erfolgreich abgelegten Prüfungen. Auch 2009 wurden wieder über eine Million Prüfungen erfolgreich abgelegt und auch in den folgenden Jahren kamen die Zahlen in Millionen-Nähe. In den hundert Jahren, seit denen es das Deutsche Sportabzeichen mittlerweile gibt, wurden insgesamt knapp 34 Millionen Sportabzeichen verliehen. Seit Einführung des Schülersportabzeichens 1969 ist zu beobachten, dass eine Vielzahl der Verleihungen an Kinder und Jugendliche vorgenommen werden. In der heutigen Zeit werden ca. drei Viertel Deutsche Sportabzeichen an Kinder und Jugendliche verliehen und nur ca. ein Viertel an Erwachsene. Die Beliebtheit wird ebenfalls deutlich durch über 3.000 Sportabzeichen-Treffs, die es in ganz Deutschland gibt, sowie die vielen ehrenamtlichen Helfer, wie die ca. 72.000 Prüferinnen und Prüfer. Aber nicht nur in Deutschland erhält der Sportorden großen Zuspruch, auch im Ausland ist das Deutsche Sportabzeichen beliebt. Dort werden jährlich ca. 10.000 Verleihungen in 68 Ländern vorgenommen. Auch hier ist das freiwillige Engagement von Sportabzeichen-Begeisterten von entscheidender Bedeutung, ohne die es diese Verbreitung des Sportabzeichens nicht geben würde.

Zum hundertjährigen Jubiläum im Jahr 2013 wurde die Reform des Sportabzeichens umgesetzt, für die die Bedingungen abermals gründlich überarbeitet wurden. Eine der größten Veränderungen ist, dass es statt der früheren fünf Disziplingruppen nur noch vier gibt.

Diese sind wieder auf die vier motorischen Grundfertigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination ausgelegt worden. Außerdem können nur noch Übungen aus den Sportarten Leichtathletik, Radfahren, Schwimmen und Turnen gewählt werden. Für den Erwerb des Sportabzeichens ist ein Nachweis der Schwimmfertigkeit immer noch eine notwendige Voraussetzung. Des Weiteren gibt es nun eine Dreistufigkeit, sodass schon bei der ersten Verleihung Gold erreicht werden kann. Es kommt also nun auf die erbrachte Leistung an, ob das Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold erreicht wird. Der kumulative Aspekt ist aber dennoch durch die Verleihung des Bicolor-Abzeichens mit Zahl erhalten geblieben. Die Neuausrichtung soll auch wieder das Sportabzeichen für Erwachsene im mittleren Alter attraktiv gestalten, da dies die Gruppe mit den wenigsten Verleihungen ist. Außerdem sollen im Allgemeinen neue Zielgruppen angesprochen und das Sportabzeichen zukunftsfähig gemacht werden.

Dass das Deutsche Sportabzeichen immer noch ein anerkannter Fitnessstest ist, wird dadurch deutlich, dass es gerne als Zulassungskriterium für die Bewerbung an Hochschulen, bei der Polizei, Sicherheitsdiensten oder ähnlichen Einrichtungen verlangt wird.

### **3 Sportabzeichen-Tour**

Das Sportabzeichen fand schon von Beginn an großen Anklang und hatte schnell viele Anhänger, die jedes Jahr ihre Prüfung ablegten. Es gab und gibt aber auch heute noch große Teile der Bevölkerung, die mit dem Begriff Sportabzeichen und dem, was dahinter steht, nichts oder nur sehr wenig anfangen kann. Um dies zu ändern und den Menschen das Sportabzeichen vorzustellen, wurde die Sportabzeichen-Tour in Leben gerufen.

#### **3.1 Hintergrund**

Bereits im Jahr 1991 führte der DSB eine bundesweite PR-Veranstaltung zum Sportabzeichen durch, bei der die Aktion „Sportabzeichen-Treff“ vorgestellt wurde. Diese sollte dazu dienen, das Deutsche Sportabzeichen einer breiten Öffentlichkeit durch eine weitreichende Berichterstattung vorzustellen. Bis zum Jahr 2003 gab es nun jedes Jahr bundesweit eine PR-Veranstaltung in unterschiedlichen Städten, die in Kooperation mit dem jeweiligen Landessportbund durchgeführt wurde. Um das Sportabzeichen an die Leute heran zu bringen und die Popularität zu steigern, wurde 2004 die Sportabzeichen-Tour ins Leben gerufen und gestartet. Bei der Tour gibt es zwischen Mai und August zehn sogenannte „Tour-Stops“, d.h. jedes Jahr werden zehn Städte in ganz Deutschland mit der Tour besucht. Der Stopp bietet die Möglichkeit, die Angebotsvielfalt und –vielseitigkeit des Sportabzeichens einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Im Mittelpunkt soll dabei das

gemeinsame Sporttreiben und die Aktivität im geselligen Umfeld stehen. Außerdem können durch die ca. sechs Monate anhaltende regionale Berichterstattung, die vor, während und nach den Stopps stattfindet, viele öffentlichkeitswirksame Akzente, auch bundesweit für eine weitere Verbreitung des Sportabzeichens, gesetzt werden (vgl. o. V. o. J.a und Deutscher Olympischer SportBund 2012, 5).

Ziele der Sportabzeichen-Tour:

- „Präsentation des Sportabzeichenprogramms in seiner Vielfalt und Vielseitigkeit an einem Ort
- Ausprobieren der verschiedenen Disziplinen und Kennenlernen der vielfältigen Bedingungen des Sportabzeichens
- Anreiz zu vielfältigen Bewegungs- und Leistungserlebnissen
- Motivation zum Erwerb des Sportabzeichens
- Gewinnung neuer Zielgruppen
- Darstellung des Sportabzeichens als ein lebensbegleitendes Sportangebot“  
(Deutscher Olympischer SportBund 2012, 5)

### **3.2 Umsetzung und Durchführung**

Um einen Tour-Stopp ausrichten zu können, bewerben sich die KSBs bzw. SSBs oder teilweise sogar Städte selbst bei ihrem LSB. Diese treffen dann eine Auswahl und bewerben sich mit einer Stadt beim DOSB. Der DOSB sucht dann die Städte und Orte für die Stopps aus und stellt die Sportabzeichen-Tour zusammen. Unterstützt wird die Tour durch die Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens: die BARMER GEK, die schon seit 1978 das Sportabzeichen und von Beginn an auch die Tour fördert; kinder+Sport (seit 2007); der Sparkassen- und Giroverband (seit 2008) und Ernsting´s family, die 2013 eingestiegen sind. Die Förderer unterstützen die Tour zum einen finanziell, zum anderen stellen sie Eventmodule, wie einen Multitower oder ein Quartertramp, für das Rahmenprogramm zur Verfügung. Des Weiteren senden sie prominente Botschafter, die Tipps für die Disziplinen geben und die Sportlerinnen und Sportler motivieren sollen. Zu den Botschaftern zählen Persönlichkeiten wie Frank Busemann, Heike Drechsler, Andreas Dittmer und Miriam Höller. Neben den Förderern gibt es noch Partner des Sportabzeichens, die die Tour ebenfalls unterstützen. Das sind Bionade, die ein Getränkestand aufbauen, bei dem kostenlos Bionade ausgeschenkt wird, und der Sportausweis mit verschiedenen Spielständen, wie z.B. 2013 mit einem Puttinggreen (Quelle: eigene Erfahrung).

Bei der inhaltlichen Umsetzung sollte darauf geachtet werden, unter Berücksichtigung organisatorischer und personeller Voraussetzungen, alle im Sportabzeichen vertretenen Bewegungsformen anzubieten oder zumindest zu präsentieren. Dies dient dazu, die Vielfalt und Vielseitigkeit transparent zu machen. Auch sollte es die Möglichkeit für „Neueinsteiger“ geben Sport und das Sportabzeichen auf spielerische Weise durch Spiel- und Übungsformen kennenzulernen. Aktive und Geübte sollen Disziplinen und Sportarten ausprobieren und die Bedingungen ablegen können. Das Gesamtangebot soll einladen zum Zuschauen und Mitfiebern, zum Ausprobieren und Wettfeiern (vgl. Deutscher Olympischer SportBund 2012, 5).

### **3.2.1 Verantwortliche und Organisatoren**

Verantwortlicher der Sportabzeichen-Tour ist der DOSB, Organisator ist der KSB bzw. SSB in enger Zusammenarbeit mit dem LSB. Dies liegt daran, dass die KSBs bzw. SSBs die Anlagen und die Prüfer vor Ort kennen. Zudem haben sie den Kontakt zu den ansässigen Vereinen und Sportabzeichen-Treffs, sowie zu den Schulen und ggf. auch zu Firmen und anderen Organisationen.

Der DOSB ist die zentrale Koordinationsstelle für alle Tour-Veranstaltungen und gibt die Rahmenrichtlinien vor. Er wird durch das Organisationsteam vor Ort über alle Maßnahmen der Veranstaltung informiert (vgl. Deutscher Olympischer SportBund 2012, 8). Die Hauptaufgaben des DOSBs sind:

- „Vorbereitungsworkshops mit je einem Vertreter des Landessportbundes und einem Vertreter einer beteiligten Organisation aus der Stadt. „...“ Hier werden die wichtigsten Aspekte für eine erfolgreiche Veranstaltung vorgestellt. Die Ausrichter der Vorjahre geben weitere interessante Tipps und Ihre Erfahrungen weiter.
- Gesamtkoordination und zentraler Ansprechpartner für alle beteiligten Organisationen
- Hilfestellung in allen organisatorischen Fragen
- Beratung bei der Erstellung der Werbematerialien Plakate und Handzettel „...“
- Bereitstellung eines Zuschusses „...“
- Bereitstellung des DOSB-Maskottchens „Trimmy“
- Bewerbung „Deutscher Sportausweis“
- T-Shirts für die Helfer und Teilnehmer“

(Deutscher Olympischer SportBund 2012, 9f.)

Die federführende Koordination aller vorbereitenden Maßnahmen, die in Kooperation mit den Organisationen der Stadt umgesetzt werden, hat der LSB. Als erstes muss er ein Organisationsteam bilden, welches mindestens alle vier Wochen tagen sollte. In dem Organisationsteam sollten Vertreterinnen und Vertreter des LSBs, des KSBs bzw. SSBs oder des Sportamtes, der Förderer, von beteiligten Vereinen, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie ein oder eine Schulsportbeauftragte/r mitwirken. Ansprechpartner für den DOSB ist der LSB und auch eine Vertreterin oder ein Vertreter der Organisationen vor Ort. Deshalb ist eine genaue Aufgabenverteilung notwendig und festzuhalten. Die Hauptaufgaben des Organisationsteam sind (vgl. Deutscher Olympischer SportBund 2012, 10):

- „Erstellung eines Veranstaltungskonzepts
  - Erstellung eines Finanzierungskonzepts
  - Planung des Aktionsgeländes (Lageplan)
  - Klärung versicherungsrechtlicher Grundlagen/ GEMA
  - Einbindung von regionalen Förderern „...“
  - Moderation der Veranstaltung z.B. durch einen regional bekannten Radiomoderator, der die Veranstaltung kommentiert, das Publikum mit einbindet und mitreißt sowie auf die Höhepunkte und die Förderer hinweist
  - Terminierung eines Pressegesprächs im Vorfeld und / oder am Eventtag in Kooperation mit dem DOSB mit Vertretern aus Sport, Politik und Kultur
  - Mediale Bewerbung „...“
  - Erstellung eines attraktiven Rahmenprogramms
  - Rekrutierung und Erstellung des Einsatzplanes für Helfer
  - Kommunikation und Absprachen mit Schule/Schulamt, Garten- und Grünflächenamt, Ordnungsamt, Vereinen, Unternehmen, Bundeswehr/ Polizei/ Bundesgrenzschutz und medizinische Hilfsorganisationen“
- (Deutscher Olympischer SportBund 2012, 11)

Die Organisatoren werden durch einige Agenturen unterstützt, die vom DOSB dafür beauftragt wurden und bei allen Stopps zur Verfügung stehen.

Diese Agenturen sind:

- Die Deutsche Sport-Marketing GmbH, eine Tochterfirma des DOSB und für die Vermarktung zuständig, hilft bei regionalen Vermarktungsfragen und sorgt für eine angemessene Präsentation der Nationalen Förderer (vgl. Deutscher Olympischer SportBund o. J., 6).
- Die Agentur 4attention ist für die gesamte Logistik der Event- und Werbematerialien verantwortlich und kümmert sich um den Transport, Auf- und Abbau und die

Betreuung. Zudem übernimmt sie die Einweisung der Helfer, die sie bei den Modulen unterstützen sollen (vgl. Deutscher Olympischer SportBund o. J., 8).

- Die Agentur wirkhaus ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig, schreibt Texte und Artikel zu den einzelnen Events und unterstützt bei der Organisation von Pressegesprächen. Außerdem kann sie bei der Auswahl eines Schwerpunktthemas beraten (vgl. Deutscher Olympischer SportBund 2012, 19).

### **3.2.2 Rahmenprogramm**

Der Sportabzeichen-Tour-Stopp ist ein Eventtag, d.h. neben dem Angebot das Sportabzeichen auszuprobieren und abzulegen, soll es ein attraktives Rahmenprogramm geben. Dies soll zum einen den Tag rundherum gestalten und eine tolle Atmosphäre schaffen. Zum anderen dient es zur Überbrückung von Pausen, aber auch um neue Bewegungsformen vorzustellen oder Wettbewerbe durchzuführen. Zu dem Rahmenprogramm gehören die Eventmodule, die von den Nationalen Förderern gestellt werden, Hüpfburgen, Hindernisbahnen oder Soccer Courts, je nach dem was regionale Förderer, der LSB oder KSB bzw. SSB noch stellen. Wenn Kindergärten auch eingebunden werden sollen, kann ein Minisportabzeichen angeboten werden, bei dem die Kindergartenkinder durch einfache Übungen an die Prüfungen des Sportabzeichens herangeführt werden. Außerdem gibt es die Möglichkeit unterschiedliche Wettbewerbe anzubieten. Hier können z.B. Staffelläufe der Schulen oder Firmen organisiert werden, Team-Wettbewerbe unterschiedlichster Art, Familien-Wettbewerbe, Handycap-Wettbewerbe oder andere Arten angeboten werden. Eine weitere Idee ist eine Wette mit prominenten Persönlichkeiten aus der Region. Es kann ein Bühnenprogramm zusammen gestellt werden, bei dem Vorführungen von Sportvereinen gezeigt und Interviews geführt werden können, Ehrungen von Personen, die sich für das Sportabzeichen besonders einsetzen oder ähnliches. Zum Rahmenprogramm können auch Präsentationen oder Informations-Stände von beteiligten Vereinen, Firmen, Unternehmen, Sportvereinen aus der Umgebung oder Sportverbänden gehören. So können zum Beispiel Fachverbände oder Vereine ihre Sportart vorstellen und ggf. zum ausprobieren einladen (vgl. Deutscher Olympischer SportBund 2012, 23ff.). Es hat sich bewährt eine Moderatorin oder einen Moderator vor Ort zu haben, die oder der durch den Tag führt. Oft werden dafür Moderatoren oder geeignete Persönlichkeiten aus der Region gewählt. Es gibt einige Tour-Städte, die sich ein Schwerpunktthema oder Motto suchen unter dem die Veranstaltung steht. Häufiger genutzte Themen sind „Familien“ und „generationsübergreifender Sport“, „Sport und Ernährung“ oder „Integration durch Sport“. Diese Schwerpunktthemen werden in unterschiedlicher Weise in das Rahmenprogramm eingebaut. In vielen Fällen gibt es eine Gesprächsrunde oder Interviews mit Pro-



minenten und Betroffenen. Es können Wettbewerbe oder ähnliche Aktionen themenbezogen gestaltet und Info-Stände aufgebaut werden (Quelle: eigene Erfahrung).

### **3.2.3 Voraussetzungen und Vorbereitungen**

Für den Tour-Stopp muss ein geeignetes Veranstaltungsgelände zur Verfügung stehen. Eine Voraussetzung ist, dass Übungen des Sportabzeichens aus allen Disziplingruppen angeboten werden können. Weiterhin muss genügend Platz für die Eventmodule in der Nähe sein. Außerdem müssen infrastrukturelle Voraussetzungen, wie die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Parkplätze, An- und Abtransportmöglichkeiten, Anschlüsse für Strom und Wasser, personelle Ressourcen, sanitäre Anlagen und Umkleemöglichkeiten erfüllt werden (vgl. Deutscher Olympischer SportBund 2012, 27). In vielen Fällen ist ein Sportgelände der Veranstaltungsort, es gibt aber auch Sonderevents, die an anderen Orten, wie Uferpromenaden, am Strand oder auf einem Berg stattfinden, die diese Voraussetzungen ebenfalls erfüllen müssen.

Für die Bewerbung der Veranstaltung werden Plakate und Handzettel zur Verfügung gestellt. Außerdem können selber noch Aufkleber, Transparente, Banner oder Ähnliches hergestellt werden. Eine weitere Möglichkeit wäre ein Informations-Stand z.B. auf dem Markt, in der Fußgängerzone oder bei Veranstaltungen im Vorfeld. Außerdem können Hörfunk und Fernsehanstalten informieren und mit einbezogen werden. Ein Muss ist das Einbeziehen der örtlichen Presse. Hierbei ist es von Vorteil, wenn die Medien als Kooperationspartner gewonnen werden können. Es hat sich als sehr erfolgreich erwiesen wenn die Leute direkt und persönlich angesprochen werden (vgl. Deutscher Olympischer SportBund 2012, 32ff.).

Die Eventtage sind vom Grundsatz her immer gleich aufgebaut und haben einen sehr ähnlichen Ablauf. Am Vormittag kommen Schulen und ggf. auch Kindergärten und am Nachmittag ist ein offenes Angebot für jedermann. Für den Vormittag oder teilweise auch bis in den Nachmittag sollten Kooperationen mit Schulen geführt werden, sodass möglichst viele Schulen aus der Umgebung an dem Tag teilnehmen können. Am Nachmittag ist die Veranstaltung für alle geöffnet und jeder kann am Sportabzeichen-Tag teilnehmen. Aber auch hier besteht die Möglichkeit, Kooperationen mit Vereinen oder Firmen einzugehen um sichere Teilnehmende zu generieren. Außerdem sind Kooperationen sinnvoll um Helfer und Prüfer zu gewinnen. Denn diese sind unbedingt nötig, da dieser Tag ohne ehrenamtliche Hilfe nicht durchgeführt werden kann. Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten, es können weiterführende Schulen, Sportabzeichen-Treffs, Vereine und Organisationen, wie die Bundeswehr, einbezogen werden (Quelle: eigene Erfahrung).

Sind nun genügend Helfer generiert, ein gutes Rahmenprogramm zusammen gestellt, ausreichend Werbung gemacht worden und das Wetter spielt auch noch mit, dann kann der Tag nur zu einem Erfolg werden.

#### 4 Nachhaltigkeit

Der Begriff der Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem „Trendwort“ entwickelt. Das Thema Nachhaltigkeit ist heutzutage überall gefragt, egal ob in der Politik, in der Wirtschaft oder der Gesellschaft, es findet sich überall wieder. Der Begriff und seine Bedeutung heute hat sich erst in den letzten Jahrzehnten durchgesetzt. Wird der Begriff aber genauer beleuchtet, wird deutlich, dass dieser schon früh in der Menschheit eine große Rolle gespielt hat. Schon damals gab es Theorien und Konzepte, das Leben besser zu gestalten, allerdings gab es zu dieser Zeit den Begriff noch nicht. Die ersten Ansätze können bereits in der Bibel gefunden werden, denn dort steht geschrieben, der Mensch solle die Erde bebauen und bewahren (Genesis 2, 15). Die Begriffe „bebauen“ und „bewahren“ liegen nahe bei nachhaltiger Entwicklung (vgl. Grober 2010, 56). Ab dem 15. Jahrhundert werden Konzepte für die Forstwirtschaft, den Bergbau und die Natur entwickelt, da die Menschen schon damals bemerkten, dass fürsorglich mit Natur umgegangen werden muss, da sie sonst verkommt. 1713 schreibt Hans Carl von Carlowitz, ein Oberberghauptmann aus Sachsen, die „Sylvicultura oeconomica“ oder die „Anweisung zur wilden Baumzucht“ um den Umgang mit Holz zu beschreiben. Carlowitz schreibt, *„daß man mit dem Holtz pfleglich umgehe“* (Carlowitz, zit. nach Grober 2010, 114), was so viel bedeutet wie es so *„zu handhaben, daß solche eine beständige revenüe auf lange jahre geben.“* (Seckendoff, zit. nach Grober 2010, 115) Zu der Zeit war laut Carlowitz der Begriff „pfleglich“ ein *„uralter Holtz-Terminus, der „...“ gebräuchlich sei.“* (Carlowitz, zit. nach Grober 2010, 114) Allerdings scheint ihm der Begriff nicht mehr auszureichen und er versucht einen neuen Begriff zu verwenden. So schreibt Hans Carl von Carlowitz in seinem Buch: *„wie eine sothane (eine solche) Conservation und Anbau des Holtzes anzustellen, daß es eine continuirliche beständige und n a c h h a l t e n d e Nutzung gebe / weil es eine unentbehrliche Sache ist / ohne welche das Land in seinem Esse nicht bleiben mag.“* (Carlowitz, zit. nach Grober 2010, 116) In diesem Schriftstück befindet sich zum ersten Mal der Begriff in seiner heutigen Bedeutung, damals steht er noch fast beiläufig neben sinnverwandten Wörtern wie „kontinuierlich“ und „beständig“ (vgl. Grober 2010, 113ff.).

Wird die Geschichte des Begriffs genauer betrachtet, wird das Wort schon viel früher gefunden. Schon im Jahre 1225 nutzt Franziskus von Assisi in seinem Sonnengesang, zum ersten Mal das Wort „sustentamento“. Dies ist das Ursprungswort von sustainability, wel-

ches so viel bedeutet wie Halt, Unterhalt und Nachhalt. Es bezeichnet in diesem Zusammenhang all das, was zum Erhalt und zum Fortbestehen von Lebewesen und Dingen notwendig ist, Lebensunterhalt und Existenzgrundlagen (vgl. Grober 2010, 46).

1809 erscheint das „Wörterbuch der deutschen Sprache“ von Joachim Heinrich Campe, Lehrer der Humboldt-Brüder und Übersetzer von „Robinson Crusoe“, in dem zum ersten Mal alle Bildungen des Wortes „Nachhalt“ erfasst werden. Die Erläuterung zu Nachhalt lautet: „Ein Halt, den man nach oder außer Andern hat und woran man sich hält, wenn alles andere nicht mehr hält.“ (Campe, zit. nach Grober 2010, 166) Daraus ergibt sich die Beschreibung für „nachhaltig“: „einen Nachhalt haben, später noch anhaltend, dauernd“ (Campe, zit. nach Grober 2010, 166), nachhalten wird definiert mit „gleichsam bis nach der gewöhnlichen Zeit halten, dauern.“ (Campe, zit. nach Grober 2010, 166) Auch der Begriff „Nachhaltigkeit“ wird erläutert: „der Zustand, die Beschaffenheit eines Dinges, da es nachhaltig ist.“ (Campe, zit. nach Grober 2010, 166) Zu diesem Zeitpunkt fehlt noch die fachsprachliche Bedeutung des Begriffs, aber die alltagssprachliche Verwendung ist geschaffen. Der Begriff und die Idee werden in der Zeit immer angesehener und verankert. Allerdings zunächst immer noch nur in der Forstwirtschaft (vgl. Grober 2010, 166). Auch heute kommen die Erläuterungen von Joachim Heinrich Campe der Bedeutung des Wortes Nachhaltigkeit noch nahe. Für die Beleuchtung des heutigen Begriffs wird der Begriff „Sustainable development“ verwendet. „Sustainable“ besteht aus den Wortteilen „sustain“ und „able“. Der komplexere Wortteil „sustain“ wird in den sechziger Jahren im Oxford English Dictionary, vor der neuen Begriffsbildung, verschieden umschrieben. Eine Umschreibung ist „*to keep in being*“. Übersetzt wäre das etwa *im Dasein halten*. Eine andere Umschreibung lautet: *to cause to continue in a certain state, also: bewirken, dass etwas in einem bestimmten Zustand fort dauert*. Dann: *to keep or maintain at the proper level or standard etwa auf dem angemessenen Stand erhalten*.“ (Grober 2010, 19) „Able“ bedeutet können, fähig sein, wofür im Deutschen das Suffix –bar verwendet wird. So lautet die wortgetreue Übersetzung von „sustainable“ aufrechterhaltbar, auf Dauer bewahrbar oder tragfähig. Auch die Übersetzung aus dem Lateinischen ist sehr ähnlich, so bedeuten dort die Verben *sustinere* und *sustentare* aushalten, aufrechterhalten, tragen, stützen, bewahren, etwas zurückhalten (vgl. Grober 2010, 19).

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ und das Konzept haben sich seit dem immer weiter entwickelt. Der Begriff ist kein fester Zustand, sondern ein „elastischer“ Begriff. „Vorausschauen und vorsorgen heißt keineswegs, kommenden Generationen vorzugeben, wie sie zu leben haben, sondern: die Optionen offenhalten, dass sie sich ihren Bedürfnissen gemäß entfalten können.“ (Grober 2010, 281)

## 4.1 Definitionen

Wie bereits erläutert, hat der Begriff der Nachhaltigkeit und auch das Konzept oder Leitbild für Nachhaltigkeit eine lange Geschichte. Trotz oder gerade aufgrund der Weiterentwicklung hat sich bis heute nicht *die* eine Definition durchgesetzt. Ebenfalls hat sich auch kein einheitlicher Sprachgebrauch durchgesetzt, sodass synonym die Bezeichnungen „sustainable development“ und „nachhaltige Entwicklung“ verwendet werden, ebenso wie „dauerhafte“, „langfristig-tragfähige“, „zukunftsbeständige“ oder „zukunftsfähige“ Entwicklung. Es gibt heute eine Vielzahl von Ansätzen und Formulierungen für Definitionen, die sich auf unterschiedliche Schwerpunkte beziehen. Ursache dafür ist zum einen, dass „nachhaltig“ teilweise mit „ökologisch“ oder „umweltfreundlich“ und „nachhaltige Entwicklung“ mit „Wachstum“ oder „Dauerhaftigkeit“ gleichgesetzt werden (vgl. Burschel/Losen/Wiendl 2004, 15). Zum anderen sind „Unterschiede in Perspektive und Problemverständnis bezüglich der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, Unterschiede in Werte und Interessen der jeweils beteiligten Akteure, Unterschiede bezüglich der räumlichen und zeitlichen Betrachtung und Unterschiede bezüglich der Frage, ob Nachhaltigkeit als moral-ethischer Appell, Planungsgrundlage oder Teil des politikberatenden Bereichs verstanden wird“ (Burschel/Losen/Wiendl 2004, 15), festzustellen. Zu unterscheiden sind aber die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „nachhaltige Entwicklung“, denn zweiteres beschreibt einen Prozess gesellschaftlicher Veränderung und ersteres beschreibt das Ende eines solchen Prozesses, also einen Zustand (vgl. Grunwald/Kopfmüller 2012, 11). Es ist zu erkennen, dass alle Definitionen das gleiche oder zumindest ein sehr ähnliches Ziel verfolgen. So hat sich der Kern gebildet, dass nachhaltige Entwicklung die inter- und intragenerative Gerechtigkeit globaler Ressourcenteilhabe ist (vgl. Burschel/Losen/Wiendl 2004, 17). Intergenerative Gerechtigkeit bedeutet, dass sich die Lebenschancen zukünftiger Generationen nicht gegenüber den Möglichkeiten der derzeitigen Generation verschlechtern dürfen. Intragenerative Gerechtigkeit bedeutet, dass sich ein Wohlstandsausgleich zwischen armen und reichen Ländern einstellen soll (vgl. Balderjahn 2013, 12).

Erstmals wurde 1987 von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, auch bekannt unter der Brundtland-Kommission, in ihrem Report „Unsere gemeinsame Zukunft“ ein weltweites Konzept für eine nachhaltige Entwicklung vorgelegt. Dieser Report führte zu einer ersten öffentlichen Aufmerksamkeit des Themas und regte einen weltweiten Diskurs an. Außerdem war er der wichtigste Beitrag zur Vorbereitung des Leitbildes für nachhaltige Entwicklung (vgl. Burschel/Losen/Wiendl 2004, 20). Die Kommission verwendete erstmals den Begriff „sustainable development“ und definierte ihn folgendermaßen: „Sustainable development is development that meets the needs of the present without compro-

mising the ability of future generations to meet their own needs.“ (Balderjahn 2013, 12) Der deutsche Forschungsminister Volker Hauff, der auch Mitglied der Brundtland-Kommission war, übersetzte dies mit nachhaltige Entwicklung ist dann realisiert, wenn sie „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ (Grunwald/Kopfmüller 2012, 11) Diese Definition wird heute noch viel genutzt und ist weltweit als geeignete Ausgangsbasis für konkrete Strategien akzeptiert (vgl. Grunwald/Kopfmüller 2012, 24). Der Ursprung der Nachhaltigkeitsthematik liegt allerdings schon viel weiter zurück. Wie auch schon die Einführung des Begriffs „nachhaltend“, formulierte als erstes Hans Carl von Carlowitz ein Konzept für Nachhaltigkeit, dieses war ein Konzept für die Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft. Er schrieb 1713 in seinem Buch „Sylvicultura oeconomica“, „nur so viel Holz zu schlagen, wie durch planmäßige Aufforstung auch wieder nachwachsen kann.“ (Balderjahn 2013, 11) In diesem Zusammenhang verwendet er aber noch nicht den Begriff „Nachhaltigkeit“ oder „nachhaltend“. Ein entscheidender und wichtiger Aspekt für die Nachhaltigkeitsthematik war 1972 der Bericht „Limits of growth“ oder „die Grenzen des Wachstums“, eine Studie, die von dem Club of Rome in Auftrag gegeben wurde (vgl. Burschel/Losen/Wiendl 2004, 18). Der Club of Rome wurde 1968 gegründet um „sich für eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft der Menschheit einzusetzen.“ (Deutsche Gesellschaft Club of Rome o. J.) In diesem Bericht wurde geschrieben, „dass eine Fortschreibung der damals aktuellen Trends in Bevölkerungswachstum, Ressourcenausbeutung und Umweltverschmutzung im Laufe der nächsten hundert Jahre zu einem ökologischen Kollaps und in der Folge zu einem katastrophalen wirtschaftlichen Niedergang führen müsse.“ (Grunwald/Kopfmüller 2012, 21) Auch in diesem Bericht wird der Begriff „Nachhaltigkeit“ noch nicht verwendet (vgl. Balderjahn 2013, 11). Die „Grenzen des Wachstums“ sorgten dafür, „dass intensiv über die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Produktions- und Lebensstilen, Wirtschaftswachstum und der Verfügbarkeit bzw. Endlichkeit von Ressourcen nachgedacht wurde.“ (Grunwald/Kopfmüller 2012, 21) Von nun an ist die Thematik präsent und es werden immer mehr Kommissionen und Arbeitsgruppen auf regionaler, nationaler, internationaler und globaler Ebene gebildet. Der nächste wichtige Fortschritt für die Nachhaltigkeit ist der Brundtland-Bericht, mit der ersten Definition und einem erstem Konzept (siehe oben).

In der jetzigen Zeit ist das Thema Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung fast überall gefragt und aus der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nicht mehr weg zu denken. Auch heute noch werden die Thematik, der Begriff und unterschiedlichste Konzepte immer weiter entwickelt. Daran wird zum einen der Prozesscharakter deutlich, aber auch die Wichtigkeit des Themas. Da es auch immer wieder neue Schwerpunktsetzungen und Ansätze

gibt, kann es bis heute keine einheitliche Definition für „Nachhaltigkeit“ oder „Nachhaltige Entwicklung“ geben. Die Wurzeln der Nachhaltigkeitsthematik liegen in der Forstwirtschaft und somit in der Ökologie. So wurde anfänglich das Thema meist im Zusammenhang mit Umweltschutz, Ressourcenschonung und Klimaschutz verwendet. Dies kommt daher, dass auch in der heutigen Zeit noch in Konzepten der Natur und den Ökosystemen als Lebens- und Wirtschaftsgrundlage der Menschheit ein zentraler Stellenwert eingeräumt wird. Es herrscht damit das Primat der Ökologie vor, dass Umweltschutz wirtschafts- und sozialverträglich zu gestalten sei (vgl. Pufé 2012, 95). Im Laufe der Zeit hat sich herausgestellt, dass es auch weitere Dimensionen der Nachhaltigkeit gibt, die unbedingt zu berücksichtigen sind. Diese sind neben der Dimension der Ökologie auch die Ökonomie und Soziales. Heute wird zum Teil auch schon die Dimension Kultur mit beachtet oder fachspezifische Erweiterungen, wie Gesundheit oder Erholung (vgl. Spindler 2011, 14f.). In dieser Arbeit wird lediglich auf die vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur eingegangen, die im Folgendem definiert werden.

**Ökologische Nachhaltigkeit:** Sie „beschreibt die Nutzung eines Systems in einer Weise, dass dieses in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt und so sein Fortbestand gesichert wird.“ (Pufé 2012, 97) „Ökologisch nachhaltig wäre eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren.“ (o. V. o. J.d)

**Ökonomische Nachhaltigkeit:** Sie „beschreibt die betriebswirtschaftliche Nutzung eines Systems im Sinne einer Organisation oder eines Unternehmens in einer Weise, dass dieses in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt und sein wirtschaftlicher Fortbestand so gesichert ist.“ (Pufé 2012, 98) „Ökonomische Nachhaltigkeit beschreibt die Maximierung des ökonomischen Ertrags bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der benötigten Eingangsressourcen. „...“ [Es wird vorausgesetzt], dass die zur Erreichung einer bestimmten Wohlfahrt benötigten Ressourcen auch weiterhin und mindestens in gleichwertiger, vorzugsweise in besserer Güte verfügbar sind.“ (Leymann/Nowak o. J.)

**Soziale Nachhaltigkeit:** Sie „beschreibt die auf Menschen ausgerichtete Nutzung eines Systems oder einer Organisation in einer Weise, dass dieses in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt und sein personalbezogener sowie gesellschaftlicher Fortbestand so gesichert ist.“ (Pufé 2012, 98) Sie „verstet die Entwicklung der Gesellschaft als einen Weg, der Partizipation für alle Mitglieder einer Gemeinschaft ermög-

licht. Dies umfasst einen Ausgleich sozialer Kräfte mit dem Ziel, eine auf Dauer zukunftsfähige, lebenswerte Gesellschaft zu erreichen.“ (o. V. o. J.e)

Kulturelle Nachhaltigkeit: Sie erfordert, „dass sich Kulturen gegenseitig respektieren und Kulturwertigkeiten abgebaut werden. „...“ [D]ie kulturelle Vielfalt [soll] bewahrt und als Quelle der gegenseitigen Belehrung und Belebung begriffen werden.“ (König 2011, 59)

Auch anhand von diesen Dimensionen kann die Weiterentwicklung des Begriffs und der Konzepte erkannt werden. „Wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte müssten gleichermaßen berücksichtigt werden, damit eine ganzheitliche Bedürfnisbefriedigung möglich ist.“ (Kummert/May/Pelzeter 2013, 8) Dafür, dass der ökologischen Dimension ein Vorrang abgelehnt wird und die Notwendigkeit einer gleichrangigen Berücksichtigung der Dimensionen gesehen wird, sprechen zwei Argumente. Zum einen erfordern

*„die Umsetzung des Gerechtigkeitspostulats und die Wahrnehmung von Verantwortung „...“ prinzipiell die Einbeziehung aller Dimensionen der gesellschaftlichen Entwicklung. [Zum anderen lässt sich] die ethische Frage, auf welche Hinterlassenschaft kommende Generationen einen Anspruch haben, „...“ nicht rein ökologisch beantworten. Neben den natürlichen Lebensgrundlagen bilden auch ökonomische, soziale und kulturelle Werte Ressourcen, die in ihrer Gesamtheit die Basis für die Befriedung menschlicher Bedürfnisse bilden.“ (Grunwald/Kopfmüller 2012, 57)*

## 4.2 Modelle

Mithilfe der Konzepte und Dimensionen wurden verschiedene Modelle erarbeitet, um die Nachhaltigkeit umsetzen zu können. „Es besteht Konsens darüber, dass zukünftiger Wohlstand und Chancengleichheit nur durch ein nachhaltiges Handeln erreicht werden kann. Aber so vielfältig die Aspekte der Nachhaltigkeit sich darstellen, so unterschiedliche Strategien zur Umsetzung des Konzeptes bestehen bzw. werden entwickelt.“ (Reineck/Pelzeter/Techmeier 2013, 9)

### 4.2.1 Säulenmodell

Auch bei den Modellen spielt die Weiterentwicklung eine bedeutende Rolle, denn auch diese haben sich im Laufe der Zeit mit entwickelt. So gab es zunächst das Ein- und Drei-Säulen-Modell, welche auch die ersten graphischen Darstellungen von Nachhaltigkeit waren (vgl. Spindler 2011, 11). Aus unternehmerischer Sicht bestand das Modell zunächst nur aus der Ökonomischen Säule, da allein Gewinnerwirtschaftung das unternehmerische Ziel und damit die tragende Säule war. Als nächstes kam aufgrund von Ressourcenverknappung und Umweltverschmutzung die ökologische Säule hinzu. Die soziale Säule

wurde gebaut, da nicht nur Arbeitnehmer von umweltschädigender Geschäftstätigkeiten betroffen sind, sondern zahlreiche interne und externe Akteure. Dazu zählen das soziale Umfeld, Gemeinden und Entwicklungsländer. Durch die Entwicklung der drei Säulen (siehe Abb. 1) ruht eine Unternehmung auf einem belastbareren Fundament, bei gleichzeitiger Erhöhung der Komplexität (vgl. Pufé 2012 109ff.). „Im Drei-Säulen-System stehen Ökologie, Ökonomie und Soziales als Stützpfiler der Nachhaltigkeit gleichrangig nebeneinander.“ (Spindler 2011, 13)

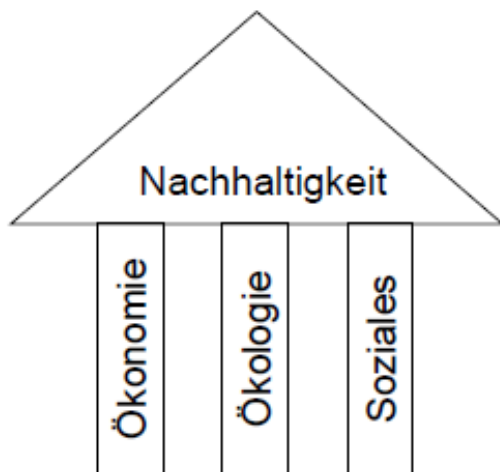


Abb. 1:Drei-Säulen-Modelle

Quelle: Spindler 2011, 13

Da der Schutz der natürlichen Lebensbedingungen die Grundvoraussetzung ist und zur Sicherung der ökologischen Leistungsfähigkeit und des natürlichen Produktionssystems gehört, musste darüber nachgedacht werden die ökologische Säule anders darzustellen (vgl. Pufé 2012, 111 und Spindler 2011, 13). Aus diesen Überlegungen heraus entstand das „gewichtete Säulenmodell“, welches ein großer Fortschritt für das Verständnis von Nachhaltigkeit ist. Nun wird deutlich, auf welchem Fundament die nachhaltige Entwicklung steht, wer sie trägt und wie sie abgesichert ist. Außerdem sind Ergänzungen und Spezifizierungen der Säulen je nach fachlicher Betrachtung erlaubt und zulässig (vgl. Spindler 2011, 14). So ist es möglich, bei Erweiterungen eine vierte Dimension, wie z.B. die kulturelle Säule, einzufügen (siehe Abb. 2). Außerdem könnte je nach Betrachtung auch eine vierte Säule, also dann eine fünfte Dimension, mit eingebaut werden.



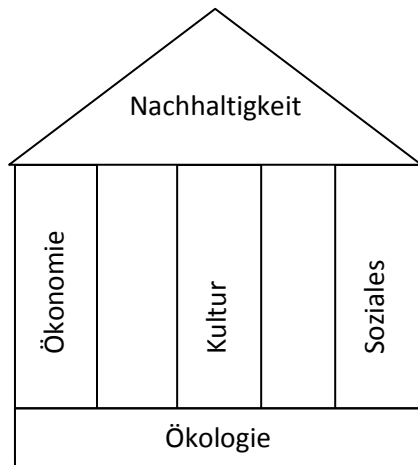


Abb. 2: gewichtetes Säulenmodell

Eigene Darstellung, Quelle: Spindler 2011, 14

#### 4.2.2 Schnittmengenmodell

Das Säulenmodell weist allerdings ein Defizit auf, denn die Säulen stehen nebeneinander und haben so eine klare Abtrennung voneinander. Es hat sich aber herausgestellt, wie bei den Definitionen bereits beschrieben (siehe 4.1), dass die unterschiedlichen Dimensionen voneinander abhängig sind und eine nicht ohne die andere umgesetzt werden kann. Aus diesem Grund wurden sich überschneidende Kreise zur Darstellung gewählt, damit die Wechselbeziehungen untereinander deutlich werden (siehe Abb.3). Außerdem werden so die Dimensionen in einen integrativen und ineinandergreifenden Zusammenhang mit fließenden Grenzen gebracht (vgl. Pufé 2012, 111).

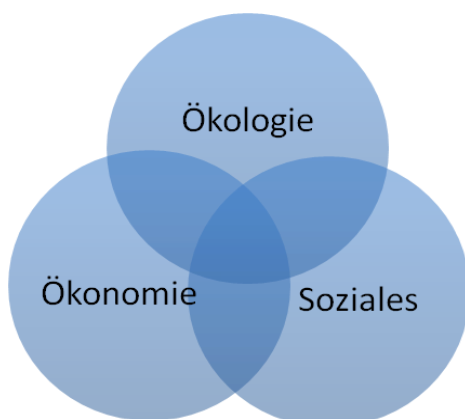


Abb. 3: Schnittmengenmodell

Eigene Darstellung, Quelle: Pufé 2012, 112

### 4.2.3 Nachhaltigkeitsdreieck

Wie auch der Begriff haben sich auch die Darstellungen weiterentwickelt. So hat sich aus dem Säulenmodell und dem Schnittmengenmodell das Nachhaltigkeitsdreieck gebildet (siehe Abb. 4). Bei diesem Modell ergeben die drei Dimensionen ein gemeinsames Ganzes und vereint als Sinnbild für Symmetrie und Ausgewogenheit die verschiedenen Aspekte von Nachhaltigkeit (vgl. Pufé 2012, 112).

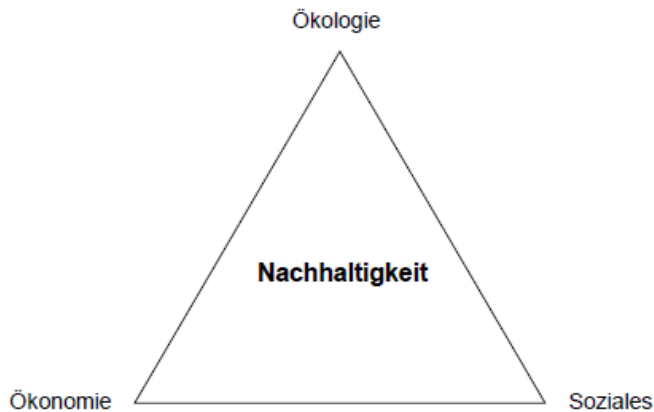


Abb. 4: Nachhaltigkeitsdreieck

Quelle: Spindler 2011, 12

Die Verbindung der drei Bereiche soll verdeutlichen, dass Nachhaltigkeit nur erreicht werden kann, wenn ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt werden. In der Regel wird das Nachhaltigkeitsdreieck als gleichschenkliges Dreieck dargestellt, um zu zeigen, dass allen drei Seiten die gleiche Bedeutung zukommt. Dieses wurde von der Bundesregierung 2002 bekräftigt, sie legte fest, dass die umwelt-, wirtschafts- und sozialpolitischen Ziele gleichermaßen berücksichtigt werden müssen (vgl. o. V. o. J.f).

Diese drei Modelle sind nur eine Auswahl von vielen Darstellungen. Die meisten orientieren sich an dem Drei-Säulen-Modell, wobei für jedes die Grundidee gilt, dass jede Dimension oberstes Schutzziel ist, die es langfristig umzusetzen gilt. Unabhängig davon, wie die Darstellung gewählt wurde, sollen die Aspekte Wirtschaft, Umwelt und Soziales als gleichrangige Dimensionen erkennbar sein. Eine Konzentration auf eine Dimension führt langfristig zu einer einseitigen Entwicklung (vgl. Reineck/Pelzeter/Techmeier 2013, 11f.).

### 4.3 Indikatoren

Wie bereits erwähnt ist das Thema der Nachhaltigkeit heute überall gefragt. Viele Unternehmen versuchen sich durch eine effektive Nachhaltigkeitsarbeit gut darzustellen. Aber

auch „das stille Bemühen um nachhaltiges Handeln [ist] sehr ehrenwert, aber einen nach au[ß]en hin sichtbaren Mehrwert erzielt dieses Bemühen erst, wenn es relevant, überprüfbar und kommunizierbar wird.“ (Kummert/May/Pelzeter 2013, 1) Aus diesem Grund, um Nachhaltigkeit bzw. nachhaltiges Handeln messen und überprüfen zu können, wurden Nachhaltigkeitsindikatoren entwickelt, die dieses „anzeigen“ (vgl. o. V. o. J.g). „Nachhaltigkeitsindikatoren sind definierbare, messbare Kennwerte, deren absolute Werte bzw. deren Veränderungsgeschwindigkeit und –richtung aufzeigen sollen, ob sich ein Land, eine Region, eine Kommune oder ein Projekt im Zeitverlauf in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung bewegt. Nachhaltigkeitsindikatoren beschreiben sinngemäß den Zustand und die Weiterentwicklung in Bezug auf die Nachhaltigkeit.“ (Born/de Haan 2002, 2)

### **4.3.1 Funktionen von Nachhaltigkeitsindikatoren**

Die Indikatoren erfüllen mehrere Funktionen. Im Folgenden werden einige wichtige Funktionen nach Born und de Haan dargestellt.

Operationalisierung des Nachhaltigkeitskonzeptes: Dabei wird der Zustand des Systems in Bezug auf Nachhaltigkeit beschrieben und konkretisiert. Dies geschieht durch die Antwort auf die Frage: Woran wollen wir „messen“, dass wir uns in Richtung Nachhaltigkeit bewegen?

Monitoring: Prozesse und Konzepte bedürfen einer Überwachung, die Indikatoren können dabei ein wichtiges Instrument jedes Überwachungssystems einer nachhaltigen Entwicklung sein. Dabei führen sie eine Bewertung der Wirksamkeit durch und dienen speziell einer Überwachung von Bedingungen, Veränderungen, Leistungen, Maßnahmen, Aktivitäten oder Verhaltensmustern. Außerdem können die Indikatoren durch Monitoring Entwicklungstrends in bestimmten Problemfeldern aufzeigen. Es geht beim Monitoring um die Frage, ob dem Ziel der nachhaltigen Entwicklungen näher gekommen wurde oder nicht.

Identifizierung von Handlungsfeldern: Die Indikatoren können helfen Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung zu identifizieren und zu beschreiben.

Information: Zum einen benötigen Entscheidungsträger auf allen Ebenen Informationen und zum anderen dienen Indikatorensysteme dazu der Öffentlichkeit die Fortschritte einer nachhaltigen Entwicklung aufzuzeigen.

Kommunikation: Die Indikatoren verbessern die Kommunikation über komplexe Zusammenhänge und Trendentwicklungen in Schlüsselbereichen der Nachhaltigkeit. Sie kommunizieren Defizite, Bedingungen oder Ressourcenentwicklungen. Außerdem besteht durch die Indikatorensätze die Möglichkeit in den Medien über Erfolge und Rückschläge einer nachhaltigen Entwicklung zu berichten.

Managementinstrument: Als Bestandteil eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagementsystems sind Nachhaltigkeitsindikatoren ein wichtiges Management-Instrument zur Überprüfung selbst formulierter Nachhaltigkeitsziele. Die Indikatoren übernehmen die Rolle von Kennzahlen, mit denen bestimmte betriebliche Nachhaltigkeitsleistungen überprüft werden (vgl. Born/de Haan 2002, 5f.).

Die Nachhaltigkeitsindikatoren mit diesen Funktionen stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen der konzeptionellen Ebene des Leitbildes und dem daran orientierten Handeln der verschiedenen Akteure dar. Zur Realisierung sind erhebliche und sehr unterschiedliche Anforderungen an geeignete Indikatoren zu stellen (vgl. Grunwald/Kopfmüller 2012, 78). Durch die Vielzahl der möglichen Funktionen eines Nachhaltigkeitsindikatorensystems können sich Konsequenzen in Bezug auf die Methodik und den eigentlichen Modellrahmen ergeben. Außerdem setzen jeder dieser Funktionstypen eine besondere Entwicklungs- und Anwendungsmethodik voraus. Ein Indikator ist für einen bestimmten Zweck vorgesehen und kann deshalb nicht ohne Weiteres für einen anderen Zweck eingesetzt werden. So gibt es Indikatoren, die einen Trend anzeigen sollen, deren Daten einen hohen Grad an Kontinuität aufweisen müssen. Für andere Indikatoren, die einen Zustand bewerten sollen, reicht eine einmalige Erhebung aus. Nachhaltigkeitsindikatoren helfen Kommunen oder Institutionen sich im Wettbewerb erfolgreich zu positionieren und sind ein legitimes Marketinginstrument um Erfolge darzustellen. Die Indikatoren können allerdings nur ein Hilfsmittel sein, um die Wirklichkeit abzubilden und ihre Aussagekraft darf nicht überschätzt werden (vgl. Born/de Haan 2002, 6).

### **4.3.2 Herausforderungen**

Um mit den Nachhaltigkeitsindikatoren zu arbeiten, kommen verschiedene Herausforderungen auf die Anwender zu. Es wurde heute schon eine Vielzahl von Indikatoren entwickelt und bestimmt. Es gibt bereits viele Listen mit Aufzählungen von Indikatoren. Als erstes müssen nun die Indikatoren aus der Vielzahl der existierenden gewählt werden, die am besten geeignet sind. Dazu werden Auswahlkriterien genutzt, die eng mit den Funktionen der Indikatoren korrespondieren. Diese sind z.B. Zielfähigkeit, d.h. ob konkrete Ziel-

werte formuliert werden können, Richtungssicherheit, d.h. ob bei den Werten klar ist, ob sie als mehr oder weniger nachhaltig einzustufen sind und die Verfügbarkeit von Daten in ausreichender Menge und Qualität. Es ist für Nachhaltigkeitsanalysen und –strategien zwingend notwendig Zielwerte für Indikatoren zu formulieren. Es können gemessene Phänomene nur dann bewertet und Lösungsansätze erarbeitet werden, wenn Referenzwerte als Orientierung vorliegen. Ein zweiter wichtiger Aspekt ist die Wahl der geeigneten Indikatorenanzahl. Es gilt ein gutes Maß zwischen der Abbildung komplexer Phänomene und Zusammenhänge und der Entwicklung eines analytisch handhabbaren, aufwandsbezogen praktikablen und gesellschaftlich kommunizierbaren Systems zu finden. Außerdem ist es wichtig die Indikatoren so zu kombinieren, dass die Indikatorensysteme die Funktionen erfüllen (vgl. Grunwald/Kopfmüller 2012, 83f.).

### **4.3.3 Zauberscheiben**

Im Jahr 1997 wurde ein mehrdimensionales System vorgestellt, das vorwiegend auf die regionale Ebene ausgerichtet ist. Es ist in Deutschland der erste und auch bisher weitreichendste Indikatorensatz für nachhaltige Entwicklung auf regionaler Ebene. Das System wurde von der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (F.E.S.T.) mit Beteiligung von gesellschaftlichen Gruppen und Experten erarbeitet und entwickelt und wird deshalb unter anderem auch als FEST-Indikatoren bezeichnet. Zum anderen wird es als die „Zauberscheiben“ bezeichnet, da auch hier ausgedrückt werden soll, dass die einzelnen Nachhaltigkeitsdimensionen in Beziehung zu einander stehen und voneinander anhängig sind. Es werden drei Bereiche bzw. Dimensionen dargestellt, die in sechs Themenfelder oder Zielstellungen untergliedert sind (siehe Abb. 5) (vgl. Burschel/Losen/Wiendl 2004, 71). Die Zielformulierungen sind bewusst sehr offen gehalten worden, damit eine Konkretisierung des Indikatorensystems einfacher zu realisieren und damit das System auf viele Bereiche anwendbar ist (vgl. Spindler 2011, 17). Auch dieses System kann um eine vierte Dimension erweitert werden. Das System besitzt einen Integrationsansatz, da es die drei bzw. vier Dimensionen gleichrangig abdeckt und ist damit eine gute Ausgangsbasis für die Überprüfung der Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsziele für Unternehmen und Organisationen (vgl. Burschel/Losen/Wiendl 2004, 73).

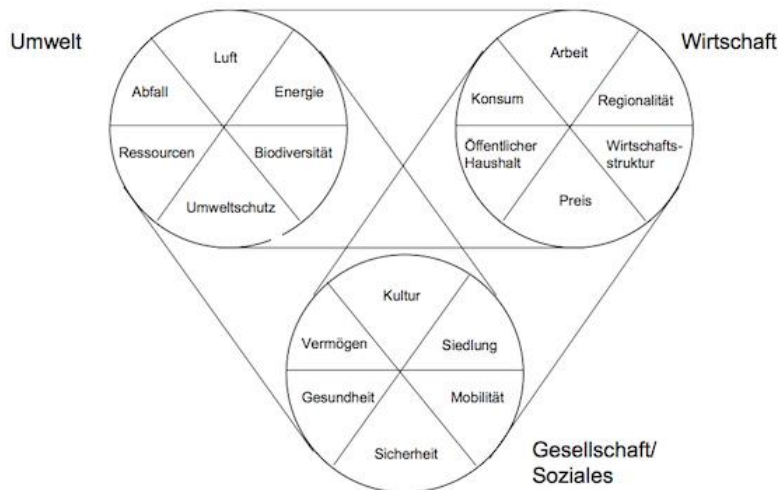


Abb. 5: Zauberscheiben der Nachhaltigkeit

Quelle: Spindler 2011, 16

## 5 Analysevorbereitungen

Um die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour analysieren und überprüfen zu können, wurden KSBs, SSBs und LSBs befragt. Zur Erfassung der Thematik wurde ein Fragebogen entwickelt, welcher auf der Grundlage der Nachhaltigkeitstheorie basiert. Mit Hilfe der Nachhaltigkeitsindikatoren wurden die Fragen abgeleitet. Es wurden die KSBs und SSBs der Tour-Stops aus den Jahren 2004 und 2010 angeschrieben. Diese Jahre wurden ausgewählt um ein realistisches und nachvollziehbares Ergebnis zu erlangen. Außerdem wurden die LSBs angeschrieben, um die Nachhaltigkeit nicht nur in der direkten Umgebung des Stops analysieren zu können. Zudem sind die LSBs stark mit in die Vorbereitungen und Organisationen der Tour-Stops mit einbezogen.

### 5.1 Methode

Bei Überlegungen zu der Thematik dieser Arbeit war schnell zu erkennen, dass die Antwort auf die Fragestellung: „der Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour“ nicht aus Literatur oder anderer Recherchen abzuleiten ist. Aus diesem Grund wurde überlegt, dass die Einbeziehung von Verantwortlichen und Organisatoren der Sportabzeichen-Tour unbedingt notwendig ist, um die Thematik zu bearbeiten und die Frage beantworten zu können. Bei der Überlegung der Methode, die Nachhaltigkeit überprüfen zu können, wurde deutlich, dass eine Befragung der beteiligten Akteure die sinnvollste ist. Hierbei kamen zwei Methoden in Betracht, zum einen ein persönliches Interview bzw. ein telefonisches Interview. Zum anderen eine schriftliche Befragung mit Hilfe eines Fragebogens. Um ein

realistisches Ergebnis der Befragung zu erlangen, mussten mehrere Akteure befragt werden. Außerdem kam die Überlegung Akteure aus mehreren Jahren mit einzubeziehen. Da auch das Jahr 2004 gewählt wurde, ist es möglich, dass die Beteiligten auch selbst für die Antworten recherchieren müssen z.B. auf Grund von Mitarbeiterwechsel. Zum einen wurde aus diesen Gründen die schriftliche Befragung in Form eines Fragebogens gewählt, der an die Ausgewählten verschickt werden sollte, da so die Möglichkeit bestand Zeit zum Antworten zu bekommen. Zum anderen, da eine persönliche Befragung in Form eines Telefon-Interviews zeitaufwändig gewesen wäre und es ggf. aufgrund von fehlenden Informationen, die durch Recherche vermieden werden können, nicht zufriedenstellende bzw. lückenhafte Antworten hätte geben können.

## 5.2 Konzeption

Wie bereits angedeutet, wurden die Fragen zur Beantwortung der Thematik aus der Grundlage der Nachhaltigkeitstheorie entwickelt. Hierzu wurden unter anderem die „Zauberscheiben der Nachhaltigkeit“ zur Hilfe genommen, da diese entwickelt wurden, um vorwiegend auf regionaler Ebene als Informationsgrundlage zu dienen. Allerdings wurden für diese Thematik vier Zauberscheiben genutzt. Wie bereits erwähnt werden für die Analyse der Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour die Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur berücksichtigt. Diese wurden gewählt, da sie relevant sind bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung.

Zunächst wurden mit Hilfe der Definitionen und den Zauberscheiben Indikatoren für die Sportabzeichen-Tour entwickelt (siehe Tabelle 1). Dazu wurde jeder einzelne Bereich mit seinen Themenfeldern beleuchtet und mit den Merkmalen der Nachhaltigkeitsdimensionen die Indikatoren erarbeitet. Dabei wurde zunächst überlegt, welche Zielstellung mit Hilfe der Indikatoren abgefragt werden soll. Das bedeutet, welche Indikatoren sind relevant und geeignet, um die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour zu prüfen. Dabei wurde darauf geachtet, dass die vier Dimensionen gleichermaßen berücksichtigt und mit einbezogen werden. Für die Nachhaltigkeitsdimension Ökologie ist der Umweltschutz mit als Hauptmerkmal zu bezeichnen und von großer Bedeutung. Auch bei Sportveranstaltungen spielt der Umweltschutz eine große Rolle, in diesem Zusammenhang vor allem das Thema der Abfallbeseitigung. So bildet sich der eine Indikator aus dem Bereich Ökologie: Umweltschutz in Bezug auf Abfallmengen. Laut Definition für ökologische Nachhaltigkeit ist diese gegeben, wenn die Nutzung eines Systems so geschieht, dass es in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt (vgl. Pufé 2012, 97). Aus dieser Grundlage heraus bildet sich der zweite Indikator, die Nutzung von Sportstätten, d.h., ob bestehende Sportstätten genutzt werden können oder ob dafür Baumaßnahmen vorgenommen

werden mussten. Im Bereich Ökonomie geht es um die betriebswirtschaftliche Nutzung und den wirtschaftlichen Fortbestand (vgl. Pufé 2012, 98). Deshalb geht es in diesem Bereich auch um Arbeitsplätze und Geschäftsfelder. So haben sich dabei die Indikatoren zur Messung des Arbeitsfeldes in der Geschäftsstelle der Organisationen und die Anzahl und Einbindung der Mitarbeiter im Bereich Sportabzeichen gebildet. Die soziale Dimension bezieht sich nun auf die gesamte Gesellschaft und nicht nur die Veranstalter. Dieser Bereich soll dafür sorgen, dass alle Menschen daran teilnehmen können und der gesellschaftliche Fortbestand gesichert ist (vgl. Pufé 2012, 98). Dafür wurden die Indikatoren entwickelt, die zum einen aufzeigen sollen, ob verschiedenen Gruppen damit erreicht und neu integriert werden können. Und zum anderen, ob die Menschen in der Umgebung überhaupt mit der Sportabzeichen-Tour erreicht werden, d.h., ob die Menschen den Tour-Stopp wahrnehmen und daran teilnehmen oder ob das Interesse für das Thema geweckt wird. Daran schließt sich die Frage an, ob durch das Event das Sportabzeichen in der Region verankert werden kann. Die Dimension Kultur beinhaltet den Einbezug verschiedener Gruppen mit unterschiedlichem Engagement und den Erhalt kultureller Vielfalt, was in diesem Fall den Erhalt des Sportabzeichens bedeutet, sowie den Aspekt Kommunikation. Daraus ergab sich der Indikator für das bürgerschaftliche Engagement, welches sich im Bereich der Helfer widerspiegelt. Zum einen nur für die Veranstaltung, zum anderen generell für das Sportabzeichen, wie die Sportabzeichenprüfer. Um den Erhalt des Sportabzeichens zu sichern, soll die Anzahl der abgelegten Sportabzeichen gemessen werden, welches den nächsten Indikator darstellt. Der letzte Indikator soll die Kommunikation und die mediale Aufmerksamkeit messen, die durch den Tour-Stopp auf das Sportabzeichen aufmerksam machen soll.

<b>Bereich</b>	<b>Indikator</b>
Ökologie / Umwelt	Nutzung der Sportstätten
Ökologie / Umwelt	Umweltschutz (Abfallmengen)
Ökonomie / Wirtschaft	Arbeitsfeld in der Geschäftsstelle
Ökonomie / Wirtschaft	Mitarbeiter
Soziales	Integration verschiedener Gruppen ( Familien, Menschen mit Behinderung)
Soziales	Erreichbarkeit der Menschen in der Umgebung
Soziales	Verankerung in der Region
Kultur	Bürgerschaftliches Engagement
Kultur	Anzahl der Abgelegten Sportabzeichen
Kultur	Kommunikation, mediale Aufmerksamkeit

Tabelle 1: Nachhaltigkeitsindikatoren der Sportabzeichen-Tour

Quelle: eigene Darstellung



Die Indikatoren stellen die Kennwerte dar, anhand dessen die Nachhaltigkeit überprüft werden soll. Somit stellen diese die Grundlage für die Entwicklung des Fragebogens. Zu den jeweiligen Indikatoren wurden Fragen erarbeitet, die die Kennwerte oder Veränderungsrichtungen wiedergeben und aufzeigen sollen. Aus den Nachhaltigkeitsindikatoren ergaben sich neun Fragen, die zur Analyse genutzt werden sollen. Der Fragebogen wurde an den Indikatoren angelehnt aufgebaut, sodass sich die ersten zwei Fragen auf den Bereich Umwelt bzw. Ökologie beziehen. Die Fragen drei und vier betreffen die Dimension Ökonomie bzw. den Bereich Wirtschaft, die Fragen fünf und sechs den Bereich Soziales und die Fragen sieben, acht und neun beziehen sich auf die Dimension Kultur. Bei der Formulierung der Fragen wurde darauf geachtet, dass diese verständlich und neutral gestellt werden. Teilweise wurden die Fragen durch eine zweite Frage zur Verdeutlichung erweitert oder Beispiele aufgezählt. Es wurden bewusst offene Fragen gestellt, d.h. dass die Befragten eigenständig antworten mussten und keine Antwortmöglichkeiten hatten. Dieses wurde darum gewählt, damit alle Möglichkeiten erfasst werden können und die Befragten genau wieder geben können, wie es sich bei Ihnen zu dem entsprechenden Thema verhielt bzw. verhält. Die offenen Fragen sind in der Auswertung schwieriger und aufwändiger, sind dafür aber auch individueller und nicht einschränkend. Ebenfalls wurde zur Unterstützung und zur besseren Messung bei zwei Fragen eine Skalenbewertung mit eingearbeitet. Diese dienen dazu im Bereich Soziales und Kultur für zwei Indikatoren eindeutige Kenngrößen zu erhalten (siehe Anhang).

### **5.3 Befragte**

Um ein realistisches Ergebnis zu erlangen, ist die Wahl der Befragten ein wichtiger Aspekt. Um die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour bewerten zu können, wurden zunächst aus allen Akteuren, die relevanten herausgesucht. Die Sportabzeichen-Tour wird von einem Organisationsteam, das aus verschiedenen Personen besteht, die aus unterschiedlichen Bereichen stammen, vorbereitet und durchgeführt (siehe Kapitel 3.2). Die Hauptorganisation der einzelnen Tour-Stops übernehmen die KSBs bzw. SSBs. Diese haben einen Überblick über die gesamte Veranstaltung und sind in alle Maßnahmen mit eingebunden. Es gibt einige Akteure, die aufgrund ihrer Aufgabe nur in bestimmten Bereichen eingebunden sind, wie z.B. Schulen oder Firmen. Aus diesem Grund wurden die KSBs und SSBs gewählt, da diese alle Informationen zu der Veranstaltung haben und so die Fragen für alle Bereiche beantworten können. Zu den KSBs und SSBs wurden ebenfalls die LSBs ausgewählt den Fragebogen auszufüllen und sie mit in die Überprüfung der Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour einzubeziehen. Diese wurden deshalb gewählt, da sie zum einen sehr eng mit den KSBs bzw. SSBs zusammenarbeiten und mit als

Hauptorganisatoren auftreten. Das heißt, sie haben ebenfalls einen Überblick über die gesamte Veranstaltung. Zum anderen kann so überprüft werden, ob die Sportabzeichen-Tour nicht nur in unmittelbarer Umgebung, also auf regionaler Ebene nachhaltig ist, sondern auch auf nationaler Ebene.

Damit das Ergebnis auch aussagekräftig ist, wurden KSBs und SSBs, die in den Jahren 2004 und 2010 einen Tour-Stopp ausgerichtet haben, angeschrieben. Das Jahr 2004 wurde gewählt, da dies das erste Jahr der Tour war und so das langfristigste Ergebnis liefern kann. Es ist aber auch die Besonderheit, dass die Tour in dieser Form zum ersten Mal stattgefunden hat. 2010 wurde gewählt, da inzwischen die Sportabzeichen-Tour bekannter geworden ist und schon einige Erfahrungen gesammelt wurden. Außerdem liegen diese Stopps nun auch schon vier Jahre zurück, sodass hier geschaut werden kann, inwiefern diese bis heute nachhaltig sind. Es wurden die LSBs von den Bundesländern angeschrieben, in denen in den beiden Jahren ein Stopp war.

#### **5.4 Durchführung**

Nachdem ausgewählt wurde, wer befragt werden soll, wurden nun die entsprechenden Ansprechpartner ermittelt. Zunächst wurden die Städte herausgesucht, die Gastgeber der einzelnen Stopps waren. Als nächstes wurden mit Hilfe des Internets die dazugehörigen KSBs bzw. SSBs recherchiert und anschließend die Ansprechpartner bzw. Emailadressen gesucht. Der Fragebogen wurde per Mail verschickt. Die Email diente als Begleitschreiben, welches die Situation schilderte und die Bitte um Unterstützung und Ausfüllen des Fragebogens (siehe Anhang). Dieser wurde im Anhang als Word-Dokument mitgeschickt, damit die Ansprechpartner diesen direkt ausfüllen konnten. Insgesamt wurden 18 KSBs und SSBs, davon acht aus dem Jahr 2004 und zehn aus dem Jahr 2010 und elf LSBs angeschrieben. Die Befragten hatten zunächst zwei Wochen Zeit zu antworten. Da allerdings nach Ablauf der zwei Wochen sich einige noch gar nicht zurückgemeldet haben, wurde eine Erinnerungsmail verschickt. Daraufhin meldeten sich noch einige weitere zurück, sodass sich nun von 29 angefragten KSBs, SSBs und LSBs 24 zurückgemeldet haben und von 23 der Fragebogen ausgefüllt wurde.

Die Verteilung der Rücksendungen ist folgendermaßen: sechs Rückmeldungen und fünf ausgefüllte Fragebögen von den KSBs bzw. SSBs mit einem Tour-Stopp 2004. Ein Tour-Stopp war einer anderen Veranstaltung angeschlossen, sodass keine Veränderungen gemessen werden konnten und der KSB den Fragebogen nicht ausfüllen konnte. Von den Beteiligten aus dem Jahr 2010 kamen acht Rückmeldungen und Fragebögen, wobei hier zwei von einem Stopp geschickt wurden, da dabei ein Stadtverband und ein KSB verantwortlich waren. Von den LSBs haben sich direkt sieben zurückgemeldet und zu-

sätzlich gab es noch drei Rückmeldungen von KSBs, die einen Stopp im Jahr 2013 hatten, da die LSBs die Anfrage an diese weitergeleitet hatten. Es wurde, um sicher zu gehen, dass die Emails auch ankommen und gelesen werden, eine Zustellbenachrichtigung bei der ersten Email und eine Lesebestätigung bei der Erinnerungsemail mitgesendet. Zugestellt werden konnte bis auf eine Email alle anderen, aber auch von diesem KSB kam später noch eine Rückmeldung. Nach der Erinnerungsemail gab es einen KSB, der eine Lesebestätigung verschickt hat, aber leider keine Rückmeldung gegeben hat. Drei KSBs und zwei LSBs haben sich leider nicht gemeldet, diese haben aber auch keine Lesebestätigung verschickt, sodass die Annahme besteht, dass die Email trotz Zustellbenachrichtigung nicht angekommen ist oder nicht geöffnet wurde. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass die Email gelesen wurde, aber die Lesebestätigung nicht verschickt wurde und auch keine Rückmeldung erfolgen sollte.

## **6 Auswertung**

Die Auswertung der Fragebögen gestaltete sich durch die offenen Fragen schwieriger und zeitaufwändig. Bei der Auswertung wurden die drei verschiedenen Befragungsgruppen, KSBs bzw. SSBs mit einem Tour-Stopp im Jahr 2004 und die entsprechenden Organisationen mit einem Tour-Stopp im Jahr 2010, sowie die LSBs berücksichtigt. Es ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass die Beantwortung mancher Fragen für die LSBs schwieriger war als für die KSBs bzw. SSBs. Das liegt daran, dass die LSBs ein viel größeres Einzugsgebiet haben und viele der LSBs zumindest alle zwei Jahre einen Stopp mit ausrichten. Außerdem konnten bei einigen Fragen die Antworten der KSBs, die 2013 einen Stopp ausgerichtet haben, berücksichtigt werden. Die offenen Fragen lassen nur eine individuelle Auswertung zu, die im Folgenden zu finden ist. Die einzelnen unterschiedlichen Antworten wurden gebündelt und gleiche und ähnliche Antworten zusammengefasst. Bei einigen Fragen wurde zur Verdeutlichung ein Diagramm erstellt. Es gab Antworten, die nicht ganz eindeutig waren oder offen gehalten wurden. Deshalb wurden einige Ansprechpartner im Nachhinein noch einmal angeschrieben, um eine konkretere Antwort oder mehr Details zu erhalten. In dieser Arbeit soll zunächst eine allgemeine Überprüfung der Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour vorgenommen werden, deshalb wurde auf eine Aufteilung in verschiedene Regionen verzichtet. Aus diesem Grund werden auch keine Städtenamen erwähnt oder KSBs, SSBs oder LSBs benannt.

## 6.1 Ökologische Aspekte

Die erste Frage war, ob der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden hat und ob dafür Veränderungen oder Erweiterungen vorgenommen werden mussten. Im Jahr 2004 wurden nur Sportstätten und Schwimmhallen genutzt und es mussten keine Umbauten dafür vorgenommen werden. Im Jahr 2010 wurden ebenfalls bestehende Sportstätten und teilweise Schwimmhallen genutzt, die keine Umbauten oder Erweiterungen benötigten. Mit Ausnahme eines Stopps, da wurde ein Bürgerpark genutzt, an dem aber auch keine Veränderungen vorgenommen werden mussten. Diese Frage ist für die LSBs schwieriger, da sie schon einige Stopps durchgeführt haben. Bei der Beantwortung der Frage haben sich deshalb die meisten auf die Stopps aus dem Jahr 2013 bezogen. Im Allgemeinen ist zu sagen, dass die Veranstaltungen in den meisten Fällen in bestehenden Sportstätten ausgerichtet werden. Dann gibt es einige Sonderevents bei denen die Umgebung genutzt wird. So ist es bei den Antworten der LSBs, dass die meisten Veranstaltungen in einer Sportstätte stattgefunden haben und keine Veränderungen vorgenommen werden mussten. Ein Stopp wurde auf einem Berg durchgeführt, der über einen Natursportbereich verfügt, der von der Stadt für den Tag ausgebessert und vorbereitet wurde, ansonsten waren aber auch keine weiteren Erweiterungen oder Umbauten von Nöten. Bei einem Tour-Stopp wurden zusätzlich Miettoiletten aufgestellt.

Die zweite Frage beschäftigt sich mit dem Umweltschutz und ob es dafür ein Konzept gibt, welches genutzt wurde. 2004 gab es lediglich in einem Fall ein Konzept, ansonsten nicht. Ein KSB schreibt, der einzige Umweltschutz der betrieben worden wäre war, dass es keine Einweg- bzw. Wegwerfartikel gab, um Müll zu vermeiden. Bei dem einem KSB, der das Konzept nutzte, wurden im Vorfeld die Umweltmaßnahmen mit der unteren Umweltbehörde des Landkreises und dem Umweltamt der Stadt abgestimmt und entsprechende Maßnahmen festgelegt. Diese Maßnahmen waren die Containerbereitstellung für Wertstoffe und Hausmüll, der Transport von Schülerinnen und Schülern, sowie die Festlegung zur Flächenbelegung und die Eindämmung von Lärmbelästigung. Diese Maßnahmen wurden durch ein Genehmigungsverfahren mit Anhörung der Beteiligten festgelegt. Die anderen KSBs nutzten kein Konzept, äußern sich auch nicht weiter zu dem Thema, z.B. ob die Aspekte auch ohne Konzept berücksichtigt wurden. 2010 gab es nur zwei KSBs bzw. SSBs, die kein Konzept nutzten und auch nicht weiter beschreiben, ob das Thema Abfallvermeidung und Abfallentsorgung berücksichtigt wurde. In einem Fall gibt es für Großveranstaltungen ein Konzept für Umweltschutz, welches auch als Thema bei Aus- und Fortbildungen behandelt wird. Ein KSB gibt an, dass es ein Konzept gebe, welches „Pico Bello Sauberzauber“ hieße. Es beinhaltet, dass Müllbehälter mit Einwurfschlitzen auf der gesamten Sportanlage sowie in den Bereichen der Ausgabestellen von Getränken,

Obst und Speisen und im Tribünenbereich aufgestellt werden. Außerdem ist dort festgeschrieben, dass die Helfer gebrieft werden und auf Ordnung und Sauberkeit achten und hinweisen. Die anderen Organisationen geben an, dass sie kein gesondertes Konzept hätten, aber die Vermeidung und Entsorgung von Müll dennoch ein Thema sei und speziell behandelt würde. Einige Veranstalter haben Kooperationen mit der städtischen Abfallentsorgung oder der Abfallentsorgung des Landkreises gebildet, die Container zur Verfügung gestellt und den Müll abgeholt haben. In einem anderen Fall wurde die Müllentsorgung durch die Vereine der Sportstätte übernommen.

Die Rückmeldungen der LSBs fallen ähnlich aus. Es gibt keinen LSB, der ein extra Konzept für Umweltschutz für Sportveranstaltungen hat bzw. nutzt. Einer der LSBs arbeitet aber nun an einem Konzept für Umweltschutz. Aber dennoch werden trotzdem einige Aspekte des Themas besonders berücksichtigt. So schreiben alle LSBs, dass das Thema der Abfallvermeidung und Abfallentsorgung immer eine große Rolle spiele und im Gesamtkonzept berücksichtigt sei. Bei den meisten Veranstaltungen werden zusätzliche Behälter aufgestellt, die zwischendurch geleert werden. Die Rückmeldung eines KSBs, der einen Stopp im Jahr 2013 hatte, ist besonders zu beachten. Dieser KSB hat ein Müllvermeidungskonzept, bei dem die Entsorgung und Vermeidung von Abfall geregelt ist. Dabei wurde festgelegt, dass Essen nur in einem begrenzten Areal mit speziellen Müllbehältern ausgegeben und im Bereich der Getränkeausgabe besonders viele Behälter aufgestellt wurden. Auf dem gesamten Sportgeländen waren Abfallbehälter im Abstand von 10m aufgestellt und dazu zwei große Müllcontainer, damit die Behälter zwischendurch geleert werden konnten. Im Nachhinein wurde festgestellt, dass Probleme nur durch herumfliegende Flyer und leichte Kleinmaterialien durch Windböen zu Stande kamen. Aber insgesamt war das Müllaufkommen am Ende der Veranstaltung sehr gering. Bei einer Veranstaltung wurde ebenfalls der Transport der Teilnehmenden berücksichtigt, denn diese war ein Sonderevent, welche auf einem Berg stattfand und keine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel gegeben war. Zusammen mit den örtlichen Verkehrsbetrieben wurden besondere Busse eingesetzt und ein Shuttle eingerichtet. Ebenfalls wird oft der Transport der Schülerinnen und Schüler mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit Sonderbussen durchgeführt. Dazu werden in vielen Städten Kooperationen mit den öffentlichen Verkehrsbetrieben geschlossen. Dieser Aspekt wird allerdings nur von wenigen, von KSBs genauso wenig wie von LSBs, unter Umweltschutz gesehen, da er bei einigen noch an anderer Stelle zu finden ist, bei dieser Frage aber nicht erwähnt wird.

## 6.2 Ökonomische Aspekte

Die dritte Frage war, wie groß das Arbeitsfeld Sportabzeichen in der jeweiligen Geschäftsstelle war und ob dies durch den Tour-Stopp erweitert werden konnte. Bei dieser Frage ist die Beantwortung der Organisationen unterschiedlich. Bei den KSBs bzw. SSBs mit Stopp im Jahr 2004 ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen eher gering und gehört zum Tagesgeschäft. Bei einem KSB wird die Bearbeitung des Sportabzeichens sogar ehrenamtlich durchgeführt. In nur einer Geschäftsstelle ist das Arbeitsfeld sehr groß. Bei den KSBs bzw. SSBs mit Stopp im Jahr 2010 ist das Arbeitsfeld in den Geschäftsstellen ebenfalls gering. Teilweise wird die Beurkundung und Durchführung von Sportabzeichentagen von anderen Organisationen, wie der Stadt, übernommen. Außerdem wird auch hier teilweise die Arbeit von Ehrenamtlichen ausgeführt. Bei den LSBs ist das Sportabzeichen bei einigen nur ein Feld von vielen, bei anderen wird es nebenbei behandelt und wieder bei anderen ist es das Hauptarbeitsfeld von einigen Mitarbeitern. Es ist bei allen festzustellen, dass durch den Tour-Stopp keine Erweiterung oder Vergrößerung des Arbeitsfeldes erfolgen konnte.

Die vierte Frage ist folgernd auf die dritte, wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden in der Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich sind und ob auch dieses durch den Tour-Stopp erweitert werden konnte. In den Geschäftsstellen, die 2004 einen Stopp hatten, sind es bis auf eine immer nur eine Verantwortliche oder ein Verantwortlicher für das Sportabzeichen. In dem einen anderen Fall sind drei Verantwortliche, die sich den Bereich teilen und nebenbei bearbeiten. Die Zahl der Wochenstunden ist dabei sehr unterschiedlich, sie reichen von einer Wochenstunde bis zu 12 Wochenstunden (siehe Abb. 6). Die KSBs bzw. SSBs mit Stopp 2010 haben eine Beschäftigte, ein Beschäftigten oder zwei Beschäftigte, der bzw. die für das Sportabzeichen zuständig ist bzw. sind. Außerdem geben diese KSBs und SSBs an, wie es auch schon bei der vorigen Frage berichtet wurde, dass bei einigen die Bearbeitung des Sportabzeichens ehrenamtlich erfolgen würde oder durch andere Institutionen, wie die Stadt. Auch hier ist die Aufteilung unterschiedlich, bei einigen liegt ein Großteil der Aufgaben bei den Ehrenamtlichen, bei anderen sind diese nur unterstützend tätig. Wenn andere Organisationen eingebunden sind, liegt meistens die Bearbeitung der Sportabzeichen für Kinder und Jugendliche oder die Bearbeitung der Sportabzeichen für Erwachsene bei der anderen Organisation. Ein SSB konnte extra für den Tour-Stopp eine Mitarbeiterin einstellen. Diese war auf Geringverdiener-Basis und zeitlich begrenzt eingestellt, aber dennoch konnte ein Arbeitsplatz und eine Erleichterung für die Mitarbeiter geschaffen werden. Die Wochenstunden sind hier deutlich höher als bei den KSBs und SSBs mit einem Stopp 2004. Es gibt nur einen KSB mit einer Stunde, dann folgen schon acht Wochenstunden und es geht bis zu 17

Stunden (siehe Abb. 7). In der Abbildung soll bei den zwei leeren Stellen deutlich gemacht werden, dass dort die Bearbeitung des Sportabzeichens ausschließlich ehrenamtlich erfolgt.

Bei den LSBs wird das Sportabzeichen in den meisten Fällen durch zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, wobei meist eine Vollzeitkraft und eine Teilzeitkraft zur Verfügung stehen, bearbeitet. Einige wenige haben nur eine oder einen Zuständige oder Zuständigen. Bei den LSBs gibt es eine Ausnahme und bei dieser einen Ausnahme gibt es zusätzlich einen Ehrenamtlichen, der noch für das Sportabzeichen für das Bundesland zuständig ist. Auch bei den LSBs sind die Anzahl der Wochenstunden sehr unterschiedlich und variieren stark. Es ist auch ein großer Unterschied zu den KSBs und SSBs zu erkennen, denn bei den LSBs beginnt die Bearbeitung des Sportabzeichens wöchentlich mit wenigstens 20 Stunden und erreicht bis zu teilweise über 50 Stunden (siehe Abb. 8). Auch hier konnten weder die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch die Wochenstunden durch den Tour-Stopp erhöht werden. Dabei ist zu bedenken, dass die Geschäftsstellen mit über 50 Wochenstunden für das Sportabzeichen bereits einen beachtlichen Anteil nutzen und eine Erhöhung nicht notwendig wäre.

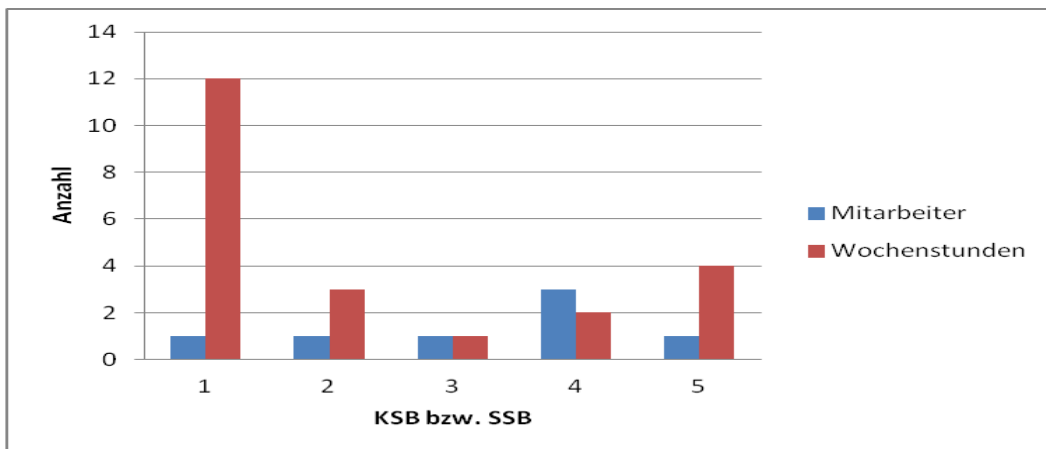


Abb. 6 :Mitarbeiter und Wochenstunden der KSBs bzw. SSBs mit Stopp 2004

Quelle: eigene Darstellung

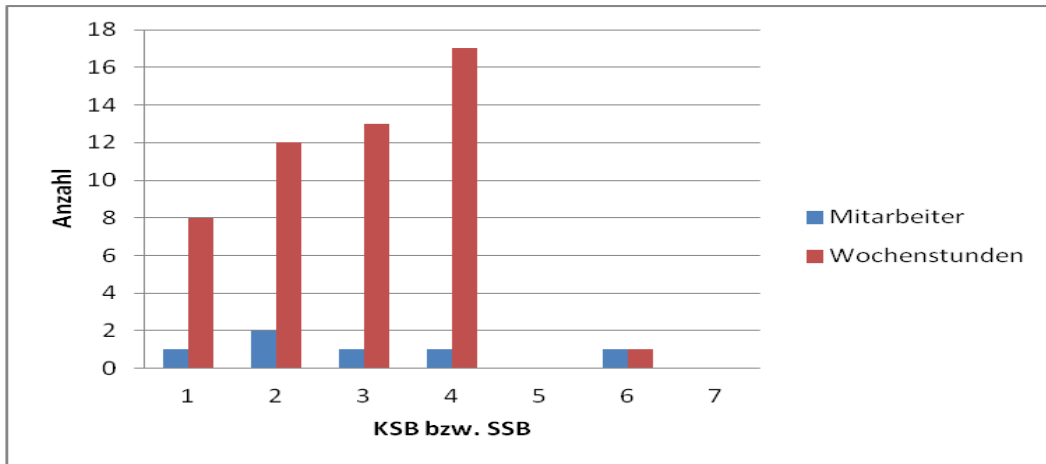


Abb. 7: Mitarbeiter und Wochenstunden der KSBs bzw. SSBs mit Stopp 2010

Quelle: eigene Darstellung

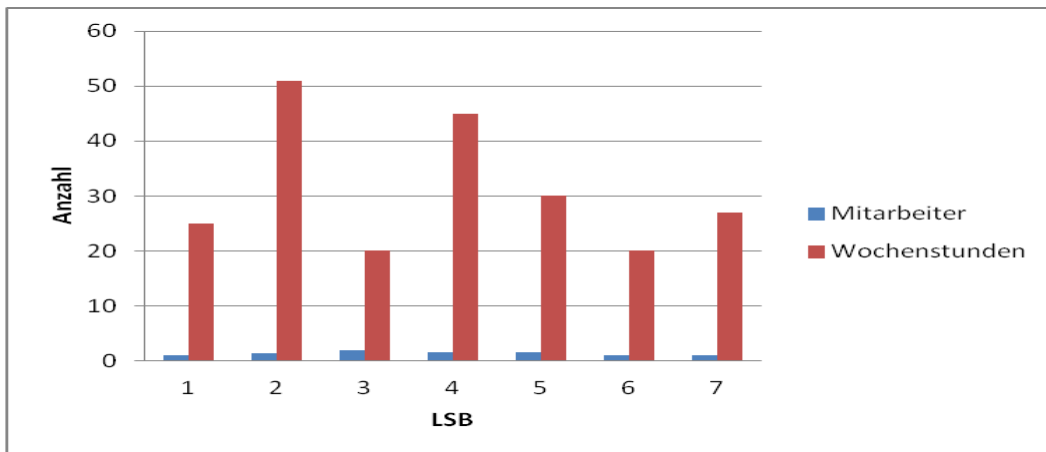


Abb. 8: Mitarbeiter und Wochenstunden LSBs

Quelle: eigene Darstellung

Es ist aber für diese beiden ökonomischen Aspekte festzuhalten, dass durch die Veranstaltungen ein erheblicher Mehraufwand auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu kommt. Dieser wird aufgefangen, indem entweder andere Arbeit umverteilt wird oder liegen bleibt. Bei einigen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen Bereichen oder mit anderen Arbeitsfeldern mit in die Organisation einbezogen. Für einen LSB, der sich seit vielen Jahren für die Sportabzeichen-Tour bewirbt und auch schon einige Stopps ausgerichtet hat, ist der Tour-Stopp planmäßig und schon mit in den Arbeitsprozess eingebaut.



### 6.3 Soziale Aspekte

Die Frage fünf, ob es ein bestimmtes Thema gab, mit dem bestimmte Gruppen angesprochen werden sollen und ob daraufhin neue Gruppen angesprochen wurden und neue Angebote eingerichtet werden konnten, ist die Überleitung zu den sozialen und kulturellen Aspekten. In den ersten Jahren, also bei den Tour-Stopps 2004 wurden meistens Schulen angesprochen und es gab selten ein Thema unter dem die Veranstaltung stand. Neue Angebote haben sich aus den Stopps nicht herausgebildet. Allerdings konnte bei einigen durch die Teilnahme von Schulen erreicht werden, dass diese in den folgenden Jahren auch die Sportabzeichenabnahme in der Schule durchführten und bis heute durchführen. Bei einem Stopp, bei dem unter anderem Familien angesprochen wurden, konnte festgestellt werden, dass seit dem mehr Familien das Sportabzeichen ablegen. Auch im Jahr 2010 gab es selten ein Motto unter dem der Tag stand. Meistens wurden Schulen und Kindergärten, Familien, Vereine und Firmen und Menschen mit Behinderung angesprochen. Bei einem Stopp wurden auch besonders Menschen mit Migrationshintergrund umworben, wofür Plakate und Flyer in vier verschiedenen Sprachen gedruckt wurden. Auch hier konnten durch die meisten Veranstaltungen keine neuen Angebote eingerichtet werden. Teilweise wurden aber auch hier neue Schulen und Vereine gewonnen, die seit dem das Sportabzeichen anbieten und die Prüfungen durchführen. Einige Vereine oder Schulen bieten seitdem sogar selber Sportabzeichen-Tage an.

Die Frage fünf war für die LSBs wieder schwieriger zu beantworten. Es gab bei einigen Stopps Themen oder Mottos mit denen bestimmte Gruppen angesprochen wurden. Allerdings wurden die Themen oder Mottos meist von den KSBs bzw. SSBs ausgewählt, da sie den Bezug zu den Gruppen vor Ort haben und diese vor allem angesprochen werden sollen. Auch auf Landesebene konnten keine neuen Gruppen angesprochen oder gewonnen werden, sowie auch keine neuen Angebote eingerichtet werden konnten. Bei einigen Tour-Stopps wurden aber Wettbewerbe durchgeführt um Gruppen anzusprechen und zum Mitmachen anzuregen, die von den LSBs organisiert wurden.

Die sechste Frage war, ob durch den Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. ein erhöhtes Interesse zum Thema Sportabzeichen festgestellt werden konnte. Auch bei dieser Frage ist wieder festzustellen, dass die Antworten sehr unterschiedlich sind. Für 2004 gibt es nur zwei verschiedene Antworten, entweder war kein erhöhtes Interesse festzustellen und es ist gleich geblieben oder die Nachfragen haben sich erhöht. Bei einem Stopp ist direkt nach dem Stopp keine Veränderung festzustellen, aber in den letzten Jahren ist das Interesse gestiegen. In dieser Stadt wurden aber auch 2007 und 2009 ein Tour-Stopp ausgerichtet, sodass die erhöhten Nachfragen auf diese Stopps zurückzuführen sein könnten. Im Jahr 2010 sind die Antworten ähnlich, einige Veranstaltungen haben zu keiner erhöh-

ten Nachfrage geführt. Einmal konnte nur im Jahr des Stopps eine erhöhte Nachfrage verzeichnet werden, die in Folgejahren wieder abnahm. Die anderen Veranstaltungen konnten allerdings eine deutlich erhöhte Nachfrage und ein enorm gestiegenes Interesse feststellen (siehe Abb. 9). Einige konnten dadurch neue Sportabzeichen-Treffs gewinnen, die sich durch den Stopp gegründet haben. Außerdem konnte das Sportabzeichen in der Region bekannter gemacht werden und das Interesse von Erstbewerbern geweckt werden. Bei den LSBs ist die Verteilung anders. Die meisten konnten eine erhöhte Nachfrage feststellen. Ein LSB schreibt, dass durch den Stopp viele vereinsferne Menschen Interesse für das Deutsche Sportabzeichen gezeigt hätten. Zwei der LSBs haben ein erhöhtes Interesse verzeichnet, aber nur im Vorfeld und dann in Bezug auf den Tour-Stopp, welches anschließend wieder zurück gegangen ist (siehe Abb. 10). Für die Abbildungen ist zu erläutern, dass eins gar kein Interesse zum Sportabzeichen und sieben ein sehr starkes Interesse bedeutet.

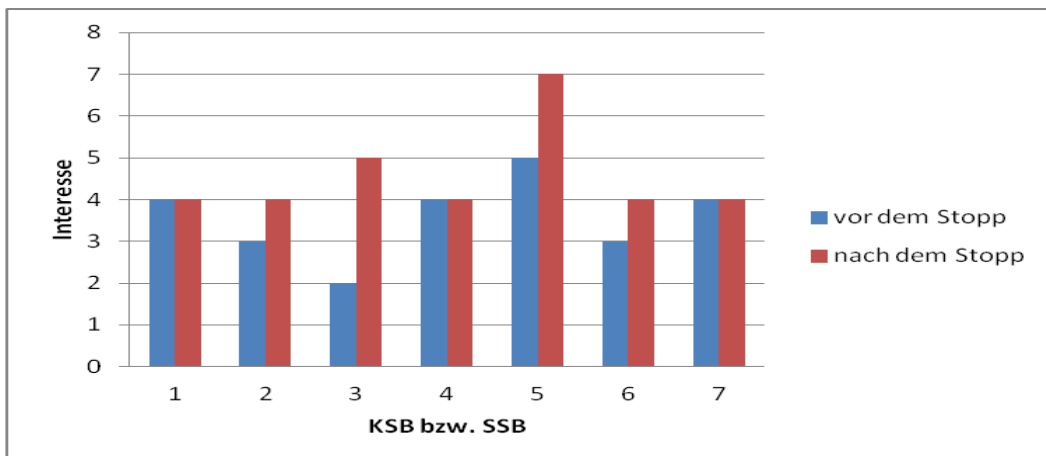


Abb. 9: Interesse am Sportabzeichen bei den Stopps 2010

Quelle: eigene Darstellung

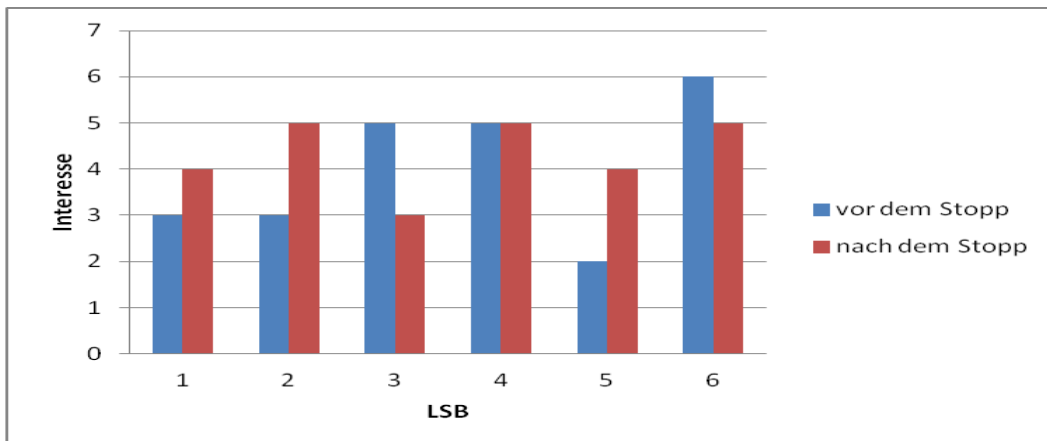


Abb. 10: Interesse am Sportabzeichen LSBs

Quelle: eigenen Darstellung

## 6.4 Kulturelle Aspekte

Die Frage sieben leitet den Übergang zu den kulturellen Aspekten ein und fragt, wie viele ehrenamtliche Helfer für das Sportabzeichen zur Verfügung stehen und ob durch den Stopp neue gewonnen werden konnten. Auch bei dieser Frage variieren die Zahlen stark. Die Zahlen der Helfer liegen 2004 zwischen 20 und 120 Helfern. Es konnte bei keinem der Stopps neue Helferinnen und Helfer gewonnen werden. Ein KSB sagt, dass es heute nicht mehr festzustellen sei, ob daraus neue Helfer gewonnen werden konnten. Ein Kreis berichtet zu den Prüfern, dass es momentan nur einen Prüfer für die Abnahmen gebe. Bei der Tour 2010 schwanken die Zahlen nicht so stark. Für die meisten Veranstaltungen standen ca. 120 Helfer zur Verfügung. Es gab eine Veranstaltung, die mit ca. 200 Helfern deutlich mehr benötigte und zwei die mit 68 und ca. 30 deutlich weniger Helfer zur Verfügung hatten. Hier ist festzustellen, dass die Zahl der Prüferinnen und Prüfer für das Sportabzeichen in den Kreisen sehr unterschiedlich ist. Genannt werden hier Zahlen zwischen 15 und 110 Prüfern. Einige Kreise können diese Frage auch nicht genau beantworten, da die Prüferinnen und Prüfer von den Vereinen gesucht und gestellt werden. Nur ein KSB gibt an, dass durch die Veranstaltung Kontakte zu ehrenamtlichen Helfern für die Folgejahre geknüpft werden konnte. Die LSBs haben meist genaue Zahlen für die Prüfer genannt, hierbei ist zu erkennen, dass diese nach Größe des Bundeslandes variieren und zwischen 600 und 3000 Prüferinnen und Prüfer liegen. Zwei LSBs geben an, durch den Tour-Stopp neue Prüfer generiert zu haben. Ein LSB bildet im Rahmen der Übungsleiter-C-Ausbildung Prüferinnen und Prüfer aus, um das Sportabzeichen in den Vereinen bekannter zu machen. Zudem ist festzustellen, dass bei den drei KSBs, die einen Tour-Stopp im Jahr 2013 hatten und auch den Fragebogen ausgefüllt haben, neue Helferinnen und

Helfer und Prüferinnen und Prüfer gewonnen werden konnten. Der eine KSB konnte ca. 15 neue Engagierte gewinnen und ein anderer sogar 25.

Die achte Frage ist für das Sportabzeichen von besonderer Bedeutung, denn diese fragt nach den abgelegten Sportabzeichen und deren Steigerung im Jahr nach der Tour. Bei den Tour-Stopps im Jahr 2004 konnte lediglich bei einem Stopp eine Steigerung der abgelegten Sportabzeichen in den Folgejahren erlangt werden. Bei den anderen Stopps führte das Event zu keiner Steigerung, weder in dem selben Jahr noch in den folgenden Jahren. Zwei KSBs können diese Frage nicht beantworten, da ihnen keine Zahlen mehr zur Verfügung stehen. Die Bewertung der KSBs und SSBs mit einem Stopp im Jahr 2010 fällt unterschiedlich aus. Zwei KSBs bzw. SSBs konnten keine Veränderung der abgelegten Sportabzeichen erzielen. Bei einem KSB ging aus unersichtlichen Gründen die Zahl sogar deutlich nach unten. Zwei KSBs konnten im Jahr des Stopps eine Steigerung erreichen, aber im folgenden Jahr war wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Bei zwei Tour-Stopps konnten Steigerungen im Jahr der Tour und auch in den Folgejahren erzielt werden. Ein KSB berichtet, dass gerade im Erwachsenen-Bereich durch den Tour-Stopp mehr abgelegte Sportabzeichen verzeichnet werden konnten, welches auch in den folgenden Jahren anhielt. Außerdem schreiben die KSBs, dass die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die das Sportabzeichen ablegen würden, davon abhängt, ob die Schulen das Sportabzeichen abnehmen würden. Ein anderer KSB schreibt, dass die Zahlen im Jahr eines Tour-Stopps ähnlich seien, wenn Sportfeste mit Sportabzeichenabnahmen durchgeführt werden würden. Und auch hier wird angemerkt, dass es wichtig sei, Schulsportfeste zu unterstützen und Sportlehrerinnen und Sportlehrer zu schulen und ebenfalls zu unterstützen. Auch diese Frage ist für die LSBs eher schwierig zu beantworten. Dies kommt unter anderem daher, dass die LSBs fast jedes Jahr einen Tour-Stopp mit veranstalten. Bei den LSBs ist festzustellen, dass zumindest im Jahr eines Stopps mehr abgelegte Sportabzeichen erzielt werden können. Bei einigen gibt es im Jahr einer Veranstaltung eine deutliche Steigerung bei anderen nur eine geringe. Es gibt aber auch drei LSBs, die auch in den Folgejahren noch eine Steigerung oder zumindest in etwa die gleiche Zahl wie im Tour-Jahr erreichen konnten. Einige LSBs schreiben auch, dass es von der Region abhängig sei, in der der Tour-Stopp stattgefunden hatte.

Die neunte und letzte Frage betrifft die Kommunikation. Die Frage war, wie an die Menschen herantreten und welche Werbung vorab gemacht wurde, im Bezug darauf, ob die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen erhöht werden konnte. Im Jahr 2004 wurde Werbung über unterschiedliche Kanäle geschaltet, die fast alle bei allen Stopps genutzt wurden. Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, Sportvereine, Sportabzeichenobleute, Sportabzeichenprüferinnen und -prüfer, Firmen und Betriebe wurden direkt und persönlich

angesprochen. Es wurde viel Presse eingesetzt, wobei vor allem Tages- und Vereinszeitungen informierten. Außerdem wurden Plakate, Flyer und Handzettel ausgehängt und verteilt. Auch die Stopps 2010 wurden ähnlich beworben. Es wurde Werbung durch persönliche Ansprache, Einladungen und Aushänge in Schulen, Kindergärten, Vereinen und Firmen gemacht. Dazu wurden an markanten Stellen Plakate aufgehängt und Handzettel verteilt. Natürlich wurde auch hier die Presse mit einbezogen. Neu ist nun, dass das Internet viel stärker als Medium genutzt wurde, mit Anzeigen, Einladungen und Veröffentlichungen auf Homepages und Webseiten. Außerdem wurde in mehreren Fällen das Radio als Kommunikationsmittel und einmal auch das Fernsehen genutzt. Die Angaben zur Werbung der LSBs stimmen mit den bereits genannten Werbemaßnahmen überein. Dazu haben einige LSBs ebenfalls Werbung gemacht. Meist durch Informationen über die LSB-Homepage, LSB-Magazine oder die Aufnahme in den Veranstaltungskalender.

Die Frage nach der medialen Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen wurde wieder unterschiedlich beantwortet, wobei ein Unterschied besonders zwischen den KSBs bzw. SSBs und den LSBs zu erkennen ist. Im Jahr 2004 war die mediale Aufmerksamkeit in zwei Fällen nach dem Stopp genauso hoch wie vor dem Stopp und in zwei Fällen war die Aufmerksamkeit nach dem Stopp höher als vor dem Stopp (siehe Abb. 11). Auch für diese Abbildungen gilt, dass eins gar keine mediale Aufmerksamkeit und sieben eine sehr hohe mediale Aufmerksamkeit darstellt.



Abb. 11: mediale Aufmerksamkeit im Jahr 2004

Quelle: eigene Darstellung

Im Jahr 2010 konnten durch den Tour-Stopp bei nur einem KSB eine erhöhte Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen im Nachhinein verzeichnet werden. Bei den anderen KSBs bzw. SSBs war das mediale Interesse an dem Thema gleich geblieben (siehe Abb. 12).

Drei KSBs haben keine Skalenbewertung vorgenommen, zwei davon schreiben aber, dass keine erhöhte mediale Aufmerksamkeit im Nachhinein erfolgen konnte. Es ist festzustellen, dass das gesamte mediale Interesse im Jahr 2010 höher ist als im Jahr 2004.

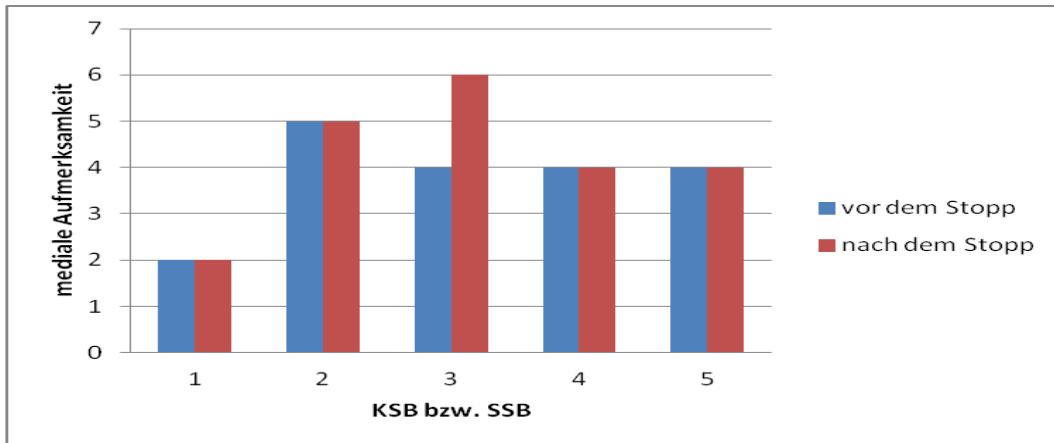


Abb. 12: mediale Aufmerksamkeit im Jahr 2010

Quelle: eigene Darstellung

Auch die LSBs konnten kaum eine Steigerung der medialen Aufmerksamkeit feststellen. Auch hier ist wieder zu verzeichnen, dass bei drei LSBs die Aufmerksamkeit vor dem Event deutlich höher ist als nach dem Event (siehe Abb. 13).

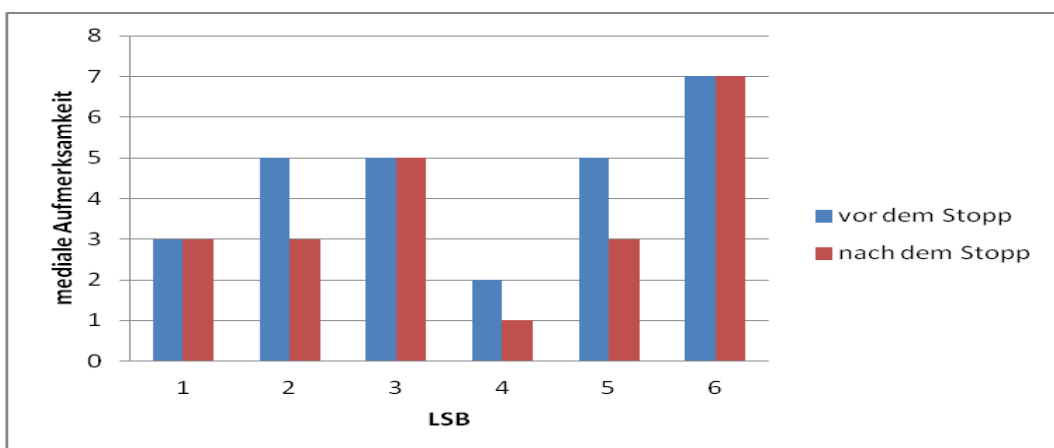


Abb. 13: mediale Aufmerksamkeit LSBs

Quelle: eigene Darstellung

Auch bei dieser Frage gibt es einige Anmerkungen der KSBs bzw. SSBs und LSBs zu der medialen Aufmerksamkeit. Diese schreiben, dass die Berichterstattung teilweise nur erfolgte, wenn Artikel bei den Zeitungen und Medien eingereicht wurden. Andere schreiben, dass die Pressevertreter nur auf Grund der Gäste und weniger wegen dem Sportabzeichen oder der Veranstaltung gekommen seien.

## **7 Die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour**

Nach Auswerten der Fragebögen und Zusammenfassen der Antworten soll nun im Folgenden die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour analysiert und überprüft werden. Die Überprüfung soll zum einen für das Sportabzeichen selbst und zum anderen für die Geschäftsstellen auf regionaler Ebene, also der KSBs und SSBs, und der Geschäftsstellen auf Landesebenen, also der LSBs, dienen. So waren auch die Indikatoren gewählt, dass es einige gibt, die sich lediglich auf das Sportabzeichen oder die Sportabzeichen-Tour selbst beziehen. Die anderen Indikatoren beziehen sich auf die Geschäftsstellen, dabei ist es häufig sinnvoll, eine Unterteilung in KSBs bzw. SSBs und LSBs vorzunehmen. Bei den Indikatoren, die sich auf das Sportabzeichen beziehen, braucht keine Unterteilung der Organisationen vorgenommen werden, da die Entscheidungen vom Organisationsteam gemeinsam getroffen werden und nur relevant für das Sportabzeichen selbst oder die Tour sind, aber nicht für die Geschäftsstellen. Natürlich sind die Organisationen daran beteiligt, ob der Indikator nachhaltig ist oder nicht, aber er zeigt nur die Nachhaltigkeit für das Sportabzeichen an. Bei diesen Aspekten wirken die KSBs, SSBs und LSBs unterstützend. Bei der Analyse werden die Antworten der Befragten auf die Indikatoren umgesetzt und dann mit Hilfe der Definitionen und Modelle die Nachhaltigkeit überprüft. Zusätzlich wurden eigene Erfahrungen von den Tour-Stopps zu der Analyse hinzugezogen. Auch in diesem Teil werden die vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur einzeln betrachtet.

### **7.1 Ökologische Nachhaltigkeit**

Wenn eine Stadt bzw. die KSBs oder SSBs einen Tour-Stopp ausrichten, stellt sich die Frage, wo dieser stattfinden soll. Die Ergebnisse der Befragten und eigene Erfahrungen zeigen, dass eigentlich immer bestehende Sportstätten oder Plätze genutzt werden. Die Sportabzeichen-Tour findet in klein- bis mittelgroßen Städten statt, die alle über eigene Sportanlagen wie Sportplätze, Mehrzweckhallen und Sportarenen verfügen. Die meisten Stopps werden dann in und auf den bestehenden Anlagen durchgeführt. Für diese Veranstaltungen werden keine Baumaßnahmen durchgeführt, es müssen keine Umbauten oder Erweiterungen vorgenommen werden, sodass nicht in die Umwelt eingegriffen wird. Bei

einigen Stopps werden auch die Schwimmübungen angeboten, aber nur dann, wenn in der Nähe ein Schwimmbad vorhanden ist, das von dem Eventgelände gut zu Fuß zu erreichen ist.

Es gibt einige Sonderevents, bei denen die Veranstaltung an einem besonderen Ort stattfindet. Diese sind unter anderem Parks, Strände, Uferpromenaden oder auf einem Berg. Auch hier werden keine Umbauten oder Baumaßnahmen vorgenommen. Jedoch ist der Aufwand für diese Plätze größer, da teilweise temporäre Möglichkeiten für die Übungen geschaffen werden müssen. Je nach angebotenen Übungen müssen Laufbahnen ausgemessen und aufgezeichnet werden, Wurfanlagen müssen eingerichtet und abgesichert werden und Sprunggruben konstruiert werden. Teilweise können für die Übungen aber auch die vorhandenen Flächen vor Ort genutzt werden, wie z.B. Rasenflächen für Wurf und Sprungübungen, Strand für Sprungübungen oder auch für Laufbahnen und asphaltierte Strecken für Laufübungen. Bei einigen Veranstaltungen werden zusätzlich Toilettenwagen aufgestellt, wenn auf dem Gelände zu wenig Toiletten zur Verfügung stehen. Aber auch dies ist kein Eingriff in die Umwelt, sondern im Gegenteil eine Maßnahme zur Verbesserung. Ein LSB gibt an, dass für ihre Veranstaltung, ein Sonderevent, welches auf einem Berg stattgefunden habe, der Ort saniert wurde. Auf dem Berg gibt es einen Natur-sportbereich, in dem Lauf-, Sprung- und Wurfübungen absolviert werden können, der von der Stadt ausgebessert und vorbereitet wurde. Das ist positiv für die Nachhaltigkeit, da der Sportbereich für weitere Nutzungen ebenfalls verbessert wurde.

Bei den Tour-Stopps gibt es meistens zwei Bereiche, zum einen den Sportbereich und zum anderen den Vergnügungsbereich. Für den Sportbereich stehen, außer bei den Sonderevents an besonderen Orten, die bestehenden Sportstätten zur Verfügung. In dem Vergnügungsbereich werden die Eventmodule sowie Hüpfburgen, Soccer Courts oder Spielsachen aufgebaut. Die Eventmodule sind so konstruiert, dass sie nur eine ebene Fläche benötigen und ggf. Strom. Auch durch diese Geräte wird kein Eingriff in die Natur vorgenommen. Der erste Indikator und Aspekt zeigt, dass die Sportabzeichen-Tour in diesem Fall nachhaltig ist und die Veranstalter nachhaltig handeln. Sie nutzen bestehende Sportstätten oder Plätze und greifen nicht in die Umwelt und die Natur ein. In wenigen Fällen kann der Tour-Stopp als Grund genutzt werden, um die Sportanlage zu sanieren, zu verbessern oder um neue Geräte anzuschaffen. Natürlich ist dies ein finanzieller Aufwand, der getätigt werden müsste. Aber dafür ist es ebenfalls ein positiver Aspekt für die Nachhaltigkeit, da dadurch die Sportanlage optimiert und länger genutzt werden kann. Durch die neuen Geräte können ebenfalls verbesserte Bedingungen entstehen sowie die Möglichkeit, neue Übungen anzubieten und durchzuführen und damit das Angebot attraktiver zu gestalten. Hierbei werden die Beziehungen und die Wechselwirkungen zwischen



den Dimensionen deutlich. Durch das attraktivere Angebot kommen mehr Teilnehmer und es können mehr Sportabzeichen abgelegt werden.

Die Vorbereitungen laufen in den Organisationen unterschiedlich ab. Einige haben bestehende Konzepte, die angewendet und angepasst werden, andere entwickeln neue Konzepte. Andere nutzen ein großes Gesamtkonzept, welches alle Aspekte bereits beinhaltet, die bei der Veranstaltung zu berücksichtigen sind. Manche nutzen ein Grundkonzept und haben zusätzlich für bestimmte Punkte extra Konzepte. Bei der Befragung wird deutlich, dass die wenigsten ein Konzept für Umweltschutz nutzen oder überhaupt haben. Dies ist weder bei den KSBs und SSBs noch bei den LSBs der Fall. Die meisten, egal ob KSB, SSB oder LSB, geben aber an, das Themen des Umweltschutzes, wie die Abfallvermeidung und Abfallbeseitigung oder Luftverschmutzung, dennoch große Aufgabenfelder gewesen waren und in das Gesamtkonzept mit aufgenommen und darin berücksichtigt wurden. Daraus kann geschlossen werden, dass das Thema Umweltschutz als Gesamtes in dem Bereich der Sportabzeichen-Tour wenig präsent ist und als nicht zwingend notwendig angesehen wird. Es ist allerdings deutlich, dass das Thema unterbewusst eine Rolle spielt oder zumindest einige Themen des Umweltschutzes. Es ist möglich, dass Themen wie die Abfallvermeidung und Abfallentsorgung auch ein Stück weit selbstverständlich für die Organisatoren bei solchen Veranstaltungen sind und es deshalb mit geplant wird. Den Menschen ist aber nicht deutlich bewusst, dass dies ein Aspekt des Umweltschutzes ist.

Ein anderes Thema, welches ebenfalls mit zum Umweltschutz gehört, ist der Transport der Teilnehmenden. Auch dies ist ein Thema, welches oft berücksichtigt wird, aber nicht als Umweltschutz eingestuft wird. Die An- und Abreise der Teilnehmenden besonders das der vielen Schülerinnen und Schüler spielt bei der Planung eine wichtige Rolle. Einige Schulen können die Veranstaltungsstätte zu Fuß erreichen. Teilweise werden aber Schulen aus dem gesamten Landkreis eingeladen, sodass dieses nicht immer möglich ist. Einige wenige Schulen reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, also mit Bus und Bahn, an. Bei anderen Veranstaltungen werden Kooperationen mit örtlichen Verkehrsbetrieben oder Busunternehmen geschlossen und die Schülerinnen und Schüler werden mit Sonderbussen zu dem Veranstaltungsort gefahren. Bei einigen Stopps wird den ganzen Tag über ein Shuttle-Service eingesetzt oder besonders auf die öffentlichen Verkehrsmittel aufmerksam gemacht, um die An- und Abreise zu ermöglichen und zu vermeiden, dass viele Besucherinnen und Besucher mit dem Auto fahren.

Die Abfallvermeidung und –Entsorgung ist bei fast allen Organisatoren ein Thema, welches berücksichtigt und geregelt wird. Einige nutzen oder entwickeln dafür ein Müllvermeidungskonzept, andere schließen Kooperationen mit der zuständigen Abfallentsorgung vor Ort und wieder andere organisieren dies über die Sportstätte oder Vereine. Zu diesem

Thema gehören das Aufstellen von Mülleimern und die Entleerung während und nach der Veranstaltung, sowie die Vermeidung von Müll. Besonders ist dies bei der Ausgabe von Essen und Getränken ein Thema, da hierbei der meiste Müll anfällt. Oft werden bei den Veranstaltungen Kleinigkeiten zu Essen, wie Gegrilltes oder Würstchen und Frikadellen, angeboten. Eine beliebte Idee, um dabei Müll zu vermeiden, ist die Ausgabe des Essens im Brötchen und nicht auf einer Pappe mit Besteck. Auch wichtig bei dem Thema ist, dass die Helfenden darauf achten, dass volle Mülleimer rechtzeitig geleert werden und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Mülleimer nutzen. Bei vielen Veranstaltungen werden zusätzliche Behältnisse aufgestellt, gerade in den Bereichen wo viel Müll anfällt, wie im Essens- und Getränkebereich. Auch dieser Indikator zeigt nachhaltiges Handeln auf. Auch wenn oft keine speziellen Konzepte genutzt werden, ist das Thema doch immer präsent und wird bewusst oder unbewusst berücksichtigt. Ein KSB handelt vorbildlich, da er Umweltmaßnahmen mit den zuständigen Umweltbehörden und dem Umweltamt abstimmt. Das Thema Umweltschutz, welches in vielen Bereichen eine immer größere Bedeutung erhält, wird auch bei Sportveranstaltungen mehr berücksichtigt. Hierbei ist zu erwähnen, dass ein LSB nun auch dabei ist, ein solches Konzept zu erarbeiten.

Diese beiden Indikatoren zeigen eine nachhaltige Richtung, sodass sicher ist, dass die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit bei der Sportabzeichen-Tour gegeben ist. Die Ergebnisse zeigen, dass in diesem Bereich von den KSBs, SSBs und LSBs nachhaltig gehandelt wird. Werden die Antworten mit der Definition für ökologische Nachhaltigkeit verglichen und überprüft, kann festgestellt werden, dass diese gegeben ist. Die Sportstätten werden so genutzt, dass sie in den wesentlichen Eigenschaften erhalten bleiben und der Fortbestand gesichert wird. Dies trifft ebenfalls auf die naheliegende Umgebung und genutzte Flächen wie Rasen und Ascheplätze zu. Natürlich werden hauptsächlich die Rasenflächen teilweise starke Abnutzungen aufweisen, aber diese Flächen sind regenerierbar und werden nicht dauerhaft beschädigt. Durch die Nutzung von Konzepten zum Umweltschutz oder Beachtung des Themas im Gesamtkonzept wird die Erhaltung der natürlich Umwelt und Umgebung ebenfalls gesichert. Die beiden Indikatoren überprüfen lediglich die Nachhaltigkeit für die Sportabzeichen-Tour an sich und damit verbindend für das Sportabzeichen. Die ökologische Nachhaltigkeit kann nur erreicht werden, wenn die Organisationen nachhaltig handeln. Deshalb sind diese Ziele nur durch die Umsetzung von den KSBs, SSBs und LSBs zu erreichen. Bei diesen beiden Indikatoren braucht keine Aufteilung auf die KSBs bzw. SSBs und LSBs vorgenommen werden, da zum einen die Ziele nur erreicht werden können, wenn alle nachhaltig handeln. Zum anderen wird durch die Antworten deutlich, dass alle nachhaltig handeln.

## 7.2 Ökonomische Nachhaltigkeit

Das Arbeitsfeld Sportabzeichen ist in den Organisationen unterschiedlich groß und wird unterschiedlich bearbeitet. Für diesen Aspekt ist es sinnvoll, eine Unterteilung in KSBs bzw. SSBs und LSBs vorzunehmen. Die Bearbeitung des Arbeitsfeldes fällt von KSB zu KSB unterschiedlich stark aus und zu den LSBs ist auch ein klarer Unterschied zu erkennen. Die Gestaltung des Aufgabenfeldes bei den KSBs und SSBs kann in drei Kategorien eingeteilt werden: Die erste ist die Bearbeitung des Sportabzeichens in der Geschäftsstelle. Dabei ist zu Beachten, dass das Feld unterschiedlich groß ist. Für einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es das Hauptarbeitsfeld und bei anderen wird es nebenbei bearbeitet und ist nur eines von vielen. Dann gibt es KSBs, bei denen nur ein Teil der Sportabzeichen-Bearbeitung, entweder nur die der Erwachsenen oder nur die der Kinder und Jugendlichen, zu ihrem Arbeitsfeld zählen. Der jeweils andere Bereich wird von anderen Organisationen, wie z.B. der Stadt, bearbeitet. Die dritte Kategorie ist, dass das Sportabzeichen gar nicht in der Geschäftsstelle verankert ist, sondern dass die Arbeit von Ehrenamtlichen übernommen wird. Es gibt auch Mischformen, bei denen teilweise die hauptberuflichen Beschäftigten zuständig sind oder unterstützend zur Seite stehen und teilweise Aufgaben von Ehrenamtlichen übernommen werden. Wenn nun ein KSB oder SSB einen Tour-Stopp ausrichtet, werden die Vorbereitungen mit in das Tagesgeschäft integriert. Dies ist nicht immer einfach, da ein erheblicher Mehraufwand auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zukommt. Auch sind die Aufgabenverteilungen für die Vorbereitungen der Stopps unterschiedlich. Teilweise werden hierbei auch Ehrenamtliche oder Vereine mit einbezogen. Die Vorbereitungen für den Stopp nehmen mehr und viel Arbeit ein, wenn auch nicht die gesamte Arbeitszeit, aber dies ist nur für einen absehbaren Zeitraum, für wenige Monate, der Fall. Viele der Befragten geben an, dass während der Vorbereitungen des Stopps das Arbeitsfeld ausgeweitet werden konnte, es anschließend aber wieder verkleinert wurde und in das normale Tagesgeschäft übergegangen sei. Für die Vorbereitungen wurde in einem Fall eine Stelle für kurze Zeit geschaffen, ansonsten wurden Ehrenamtlich einbezogen oder die Hauptamtlichen voll ausgelastet. Es konnte in keinem der KSBs oder SSBs das Arbeitsfeld erweitert werden und somit auch nicht die Nachhaltigkeit im Bereich der Ökonomie verbessert werden. Eine Begründung dafür ist, dass die KSBs und SSBs einmalig einen Tour-Stopp ausrichten und nur in seltenen Fällen in einer Stadt öfter Stopps ausgerichtet werden. Es müssten durch den Stopp deutlich erhöhte Nachfragen und mehr Sportabzeichenabnahmen erreicht werden, dass diese in dem Rahmen des Arbeitsfeldes langfristig gesehen nicht mehr zu bearbeiten sind.

Bei den LSBs ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen fest in der Geschäftsstelle verankert. Aber auch hier ist festzustellen, dass das Arbeitsfeld und die Bearbeitung unterschiedlich

groß sind. In einigen wenigen LSBs ist das Arbeitsfeld eher klein und wird als eines von vielen beschrieben. Bei anderen ist es relativ groß und das Hauptaufgabengebiet von einigen Mitarbeitern. Es gibt auch eine Ausnahme, bei der zusätzlich zur Hauptamtlichen ein Ehrenamtlicher für das Sportabzeichen zuständig ist. Auch die Vorbereitungen für die Stopps werden verschieden gehandhabt. Der Mehraufwand wird in einigen Geschäftsstellen durch weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von anderen Arbeitsfeldern aufgefangen. Bei anderen sind die Vorbereitungen für ein paar Wochen Schwerpunkt. Und einige wenige haben den Stopp und die damit verbundenen Aufgaben mit in das Tagesgeschäft integriert und bereits mit eingeplant, da sie sich jedes Jahr mit einer Stadt bewerben. Auch bei den LSBs konnten der Tour-Stopp bzw. die Tour-Stopps keine Erweiterungen des Arbeitsfeldes hervorrufen. Zwei LSBs schreiben auch, dass dies im Moment auf Grund der bestehenden Ressourcen und des Personalstandes nicht möglich sei.

Der zweite Aspekt für die ökonomische Nachhaltigkeit ist stark mit dem vorigen Aspekt des Arbeitsfeldes verbunden. Auch hier ist eine Trennung in KSBs bzw. SSBs und LSBs erforderlich und sinnvoll. Bei den KSBs und SSBs sind in den meisten Fällen nur eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter für das Sportabzeichen zuständig. Bei einigen wenigen KSBs sind mehrere Beschäftigte für das Sportabzeichen verantwortlich und teilen sich die Aufgaben. Wie bereits erwähnt, wird bei anderen KSBs die Bearbeitung nur von Ehrenamtlichen getragen. Es gab einen KSB, der für den Tour-Stopp eine zeitlich-befristete Mitarbeiterin einstellen konnte. Natürlich ist das nicht nachhaltig, aber immerhin konnte für kurze Zeit ein Arbeitsplatz geschaffen werden. Die Wochenstunden, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Sportabzeichen aufbringen, schwanken zwischen einer und 17 Stunden. Es konnten ebenfalls auch nicht die Wochenstunden oder die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöht werden.

Die Antworten der einzelnen LSBs zu diesem Thema fallen ähnlich aus, wie die Antworten der vorigen Frage, da sich die beiden bedingen. Wie bereits bei dem Unterschied der Größe des Arbeitsfeldes zu sehen ist, gibt es ebenfalls Unterschiede bei der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Wochenstunden. Die Abdeckung des Bereichs Sportabzeichen in den einzelnen Bundesländern reicht von einigen Wochenstunden bis zu vollen Arbeitszeiten und mehr. Wie bereits zu erahnen, konnten auch bei den LSBs weder die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch die der Wochenstunden für die Bearbeitung erhöht werden. Dadurch kann die nachhaltige Entwicklung für diesen Aspekt auch nicht verbessert werden.

Da das Arbeitsfeld in keiner Organisation erweitert werden konnte, konnten auch die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Wochenstunden nicht erhöht werden. Diese Ergebnisse bedeuten aber nicht, dass die ökonomische Dimension für die Ge-

schäftsstellen der KSBs, SSBs und LSBs nicht nachhaltig ist. Laut Definition ist die ökonomische Nachhaltigkeit gegeben, wenn die betriebswirtschaftliche Nutzung erhalten bleibt und der wirtschaftliche Fortbestand gesichert ist (vgl. Pufé 2012, 98). Es wird vorausgesetzt, dass die Ressourcen auch weiterhin verfügbar sind (vgl. Leymann/Nowak o. J.). Bei den KSBs, SSBs und LSBs, bei denen das Sportabzeichen in der Geschäftsstelle bearbeitet wird, konnte zwar keine Erweiterung erzielt werden, aber dies ist für eine nachhaltige Entwicklung nicht unbedingt von Nöten. Solange das Arbeitsfeld in dem Maße, in dem es bislang bearbeitet wird, erhalten bleibt, kann von Nachhaltigkeit gesprochen werden. Bei den LSBs ist dies für die nächsten Jahre mit großer Wahrscheinlichkeit gegeben, da hier mehr Wochenstunden zur Verfügung stehen und mehr Beschäftigte zuständig sind. Das Sportabzeichen wurde in den letzten Jahren mehr und mehr in den Geschäftsstellen verankert, sodass es nicht absehbar ist, dass das Arbeitsfeld in der nächsten Zeit kleiner wird. Bei den KSBs und SSBs ist dies evtl. schwieriger, wenn das Arbeitsfeld nicht so groß ist. Sollte es dann zu Einsparungen kommen, werden kleine Arbeitsfelder als erstes abgeschafft. Bei den eingegangenen Rückmeldungen wird das aber eher nicht eintreten, da keine Organisation angibt, dass sich das Arbeitsfeld verkleinert habe. Aus diesem Grund kann eine Nachhaltigkeit erzielt werden, da der wirtschaftliche Fortbestand gesichert ist. Auch bei diesem Thema wird die Wechselwirkung zwischen den Bereichen deutlich, denn wenn die Sportabzeichenprüfungen, im gleichen Maße oder sogar mit einer Steigerung abgelegt werden, werden auch die Tätigkeiten in den Geschäftsstellen erhalten bleiben. Der eine angesprochene geschaffene Arbeitsplatz kann nicht positiv für die nachhaltige Entwicklung gewertet werden. Für die kurze Dauer war dies sicherlich ein positiver Effekt, aber für Nachhaltigkeit, die langfristig ausgerichtet ist, hat dies keine Wirkung. Außerdem muss für die ökonomische Nachhaltigkeit erläutert werden, dass bei KSBs und SSBs, bei denen das Sportabzeichen ausschließlich ehrenamtlich bearbeitet wird, für die Geschäftsstellen keine ökonomische Dimension vorhanden ist.

### **7.3 Soziale Nachhaltigkeit**

Auch bei den sozialen Aspekten ist es sinnvoll, eine Unterteilung in KSBs bzw. SSBs und LSBs vorzunehmen. Bei den Antworten der Befragten der KSBs und SSBs stellte sich heraus, dass wenige Organisatoren ein Thema nutzen, unter dem der Sportabzeichen-Tag steht. Aber auch wenn dies der Fall war, konnten damit keine neuen Gruppen angesprochen und auch keine Angebote für bestimmte Gruppen oder Bereiche in den folgenden Jahren angeboten werden. In dem Fall ist der Tour-Stopp nicht nachhaltig. Bei den neuen Gruppen sind neue Anspruchsgruppen gemeint. Es wird aber von mehreren der Befragten erzählt, dass durch den Tour-Stopp neue Schulen und Vereine gewonnen wer-

den konnten, die seitdem regelmäßig die Sportabzeichenabnahmen durchführen und teilweise selber Sportabzeichen-Tage organisieren würden. Ein KSB berichtet, dass sie unter anderem besonders Familien angesprochen und eingeladen hätten und seitdem auch mehr Familien das Sportabzeichen ablegen würden. Ein anderer KSB erzählt, dass ebenfalls das Interesse einzelner Vereine und Menschen für das Sportabzeichen geweckt werden konnte, die seitdem auch als ganze Gruppen das Sportabzeichen regelmäßig ablegen würden. Ein KSB hat an dem Veranstaltungstag eine sogenannte „Mini-Fit Tour“ für Kindergartenkinder angeboten, um diese auf das Sportabzeichen vorzubereiten. Diese ist gut angenommen worden und die Kinder konnten schon früh für das Sportabzeichen begeistert werden. Das „Mini-Sportabzeichen“ oder ähnliches ist inzwischen beliebt für die Heranführung und das Einbinden von Kindergartenkindern und wird oft bei den Stopps angeboten. Zwei KSBs geben an, dass die Einbindung von Menschen mit Behinderung und den speziellen Abnahmekriterien erfolgreich gewesen sei. Es kann für die KSBs und SSBs für diesen Aspekt festgehalten werden, dass kaum Themen oder Mottos, unter denen die Veranstaltung stehen soll, genutzt werden. Außerdem konnten daraus auch keine neuen Anspruchsgruppen angesprochen und keine neuen Angebote entwickelt werden. Es konnten allerdings neue Gruppen, wie Schulen oder Vereine, Familien oder einzelne Personen, gewonnen werden, die seitdem regelmäßig das Sportabzeichen ablegen oder sogar Sportabzeichen-Tage anbieten. Deshalb kann dieser Aspekt als nachhaltige Entwicklung gesehen werden.

Diese Frage ist für die LSBs schwieriger zu beantworten. Einige der LSBs überlassen die Themen- oder Mottosuche den Organisationen vor Ort. Andere beteiligen sich mit an der Auswahl und der Umsetzung. Wenn Wettbewerbe bei den Veranstaltungen angeboten werden, werden diese oft von den LSBs mit unterstützt und organisiert. Es ist aber trotzdem festzustellen, dass die LSBs auch keine neuen Gruppen gewinnen und auch keine neuen Angebote generieren können. Aus Sicht der LSBs ist insofern kaum von einer nachhaltigen Entwicklung zu sprechen. Natürlich profitieren auch diese, wenn neue Schulen oder Vereine gewonnen werden können.

Auch die nächste Frage, die das Interesse zum Sportabzeichen überprüft, fällt ähnlich aus für die Nachhaltigkeit wie die vorherige. Bei den KSBs und SSBs konnte bei vielen der Befragten eine erhöhte Nachfrage zum Thema Sportabzeichen festgestellt werden. Nur bei wenigen war dies nicht der Fall oder nur in dem Tour-Jahr konnte ein erhöhtes Interesse festgestellt werden. Dieser Aspekt weist zumindest aus den erst genannten Antworten eine nachhaltige Entwicklung auf. Einige berichten sogar, dass nicht nur ein erhöhtes Interesse bestanden habe, sondern dadurch auch eine aktive Umsetzung erzeugt werden konnte. Andere KSBs und SSBs wie bei der vorherigen Frage berichten nun, dass neue

Schulen gewonnen werden konnten oder sich neue Sportabzeichen-Treffs gegründet hätten. Bei den KSBs und SSBs kann also in den meisten Regionen eine Nachhaltigkeit für das Sportabzeichen festgestellt werden. Die Antworten der LSBs unterscheiden sich ein wenig zu denen der KSBs und SSBs. Zum einen in der Verteilung der Antworten und zum anderen, dass bei einigen ein erhöhtes Interesse nur vor dem Stopp aufkam. Ein LSB berichtet, dass sich besonders vereinsferne Menschen für das Sportabzeichen interessiert hätten, welches ein besonderer Erfolg gewesen sei. Die LSBs können eine nicht so eindeutige Nachhaltigkeit erreichen, wie das die KSBs und SSBs können. Dies liegt aber auch mit daran, dass viele Ortsansässige oder Menschen aus der näheren Umgebung Interesse bekunden. Viel Werbung wird nur in dem Umfeld und Einzugsgebiet des Tour-Stopps gemacht und evtl. noch auf der Homepage oder in Zeitschriften des LSBs. So hören viele Menschen aus der weiteren Umgebung nichts davon. Sollte das Interesse geweckt werden, ist dies meist bei Menschen vor Ort oder aus der näheren Umgebung der Fall und diese melden sich eher bei ihrem KSB oder SSB oder sogar bei ihrem Verein als bei ihrem LSB. Dies wissen aber auch die LSBs und schreiben bei den Antworten auch, dass ein erhöhtes Interesse nur in der Region bestehe. Und ein LSB berichtet, wie positiv der Stopp bzw. die Stopps gewesen wären, denn in der einen Stadt hat die Tour schon öfter Halt gemacht und die Stadt konnte davon profitieren. Es werden seitdem deutlich mehr Sportabzeichen abgelegt und die Schulen haben eigene Sportabzeichen-Tage ins Leben gerufen.

Der soziale Aspekt für die Nachhaltigkeit ist für die KSBs und SSBs höher als für die LSBs. Insgesamt kann für die soziale Dimension aber von einer nachhaltigen Entwicklung gesprochen werden. Der Tour-Stopp weckt in den meisten Regionen das Interesse für das Sportabzeichen und sorgt für vermehrte Nachfragen. Dadurch können mehr Menschen gewonnen werden, die seit dem Stopp regelmäßig das Sportabzeichen ablegen. Ebenfalls werden auch Schulen angeregt, das Sportabzeichen regelmäßig abzunehmen. Außerdem entwickeln sich daraus auch kleinere Sportabzeichen-Tage, die von Schulen oder Vereinen in einem kleineren Rahmen angeboten werden als es der Tour-Stopp ist. Dadurch wird das Sportabzeichen in der Region verankert und kann zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders werden. Die LSBs profitieren bei diesem Aspekt nicht so stark von der Nachhaltigkeit des Sportabzeichens. Allerdings können sie dadurch auch mehr abgelegte Sportabzeichen und mehr Veranstaltungen, die zum Sportabzeichen angeboten werden, verzeichnen. Die soziale Nachhaltigkeit ist gegeben, da der personalbezogene und gesellschaftliche Fortbestand des Sportabzeichens gesichert ist und es in seinen wesentlichen Eigenschaften dauerhaft erhalten bleibt (vgl. Pufé 2012, 98). Dies

wird in den oben genannten Aspekten deutlich, da sich immer wieder neue Menschen für das Sportabzeichen interessieren.

Das Sportabzeichen gibt es nun schon seit 100 Jahren und viele Menschen legen es jedes Jahr immer noch ab. In den letzten Jahren waren es jährlich knapp eine Millionen Menschen, was ein großer Erfolg für das Sportabzeichen ist. Bei Betrachtung der Zahl im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung Deutschlands, wäre es natürlich schön, wenn noch mehr Menschen begeistert werden könnten. Dennoch sind die Zahlen beachtenswert und lassen auf einen weiterhin langen Erhalt des Sportabzeichens hoffen. Außerdem werden alle Menschen angesprochen und nicht nur bestimmte Gruppen. Es wird versucht, alle Menschen und gesellschaftlichen Gruppen zu erreichen und für das Sportabzeichen zu begeistern. Auch diese Dimension zeigt die Wechselwirkungen zwischen den vier Bereichen. Durch Mottos und das Einladen neuer Anspruchsgruppen können Menschen, Vereine, Schulen und Gruppen gewonnen werden, was zu mehr Sportabzeichenabnahmen führt. Dies ist wiederum positiv für die Geschäftsstellen, um das Arbeitsfeld aufrecht zu erhalten und deshalb ist es positiv für die ökonomische Nachhaltigkeit.

#### **7.4 Kulturelle Nachhaltigkeit**

Auch bei dem Aspekt der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer macht es Sinn eine Unterteilung in KSBs, SSBs und LSBs vorzunehmen. Die KSBs und SSBs konnten durch den Tour-Stopp keine neuen Helfenden gewinnen. Lediglich ein KSB gibt an, dass neue Kontakte für die folgenden Jahre geknüpft werden konnten. Zu den Helferinnen und Helfern zählen zum einen Prüferinnen und Prüfer, die das Sportabzeichen abnehmen dürfen und zum anderen Menschen, die bei den Abnahmen helfen und zum Beispiel die Bälle zurückwerfen oder die Sprunggrube haken. Außerdem werden bei Veranstaltungen Helfende für Verpflegungsstände und Betreuungen für Spielstände benötigt. Die Prüferinnen und Prüfer sind einfacher festzuhalten, da diese einen Prüferausweis mit einer Lizenz erhalten und entsprechend aufgenommen und zuzuordnen sind. Bei anderen Helfern ist dies schwieriger, da diese meist nicht besonders aufgelistet werden. Es können zwar durch die Stopps keine neuen Helferinnen und Helfer gewonnen werden, aber es ist festzustellen, dass allgemein die Bereitschaft und das Interesse besteht, da sonst nicht teilweise bis zu 200 Helfende generiert werden könnten. Trotzdem muss verzeichnet werden, dass der Tour-Stopp für die Helferinnen und Helfer nicht nachhaltig ist - zumindest muss dieses durch die Antworten der KSBs und SSBs angenommen werden. Denn diese schreiben alle, dass durch den Tour-Stopp keine neuen Helferinnen und Helfer gewonnen werden konnten. Nachhaltigkeit wäre gegeben, wenn neue Helfende für andere Veranstaltungen oder für das Sportabzeichen hätten gewonnen werden können, denn nachhaltig bedeutet



langfristig oder dauerhaft. Wie bereits angedeutet werden Helfende nicht gesondert aufgelistet. Es kann durchaus sein, dass Vereine durch den Tour-Stopp neue Helferinnen und Helfer gewinnen konnten, was aber nicht bis zu den KSBs durchgedrungen ist.

Ein anderer Aspekt, der bei vorigen Fragen erwähnt wird ist, dass neue Treffs gegründet werden konnten. Diese werden auch von Menschen betreut, die vor Ort tätig sind und nicht vom KSB oder SSB kommen. Auch hier besteht entsprechend ein ehrenamtliches Engagement. Bei den LSBs und den drei KSBs, die im Jahr 2013 einen Stopp ausrichteten, fielen die Antworten ein wenig anders aus. Es gab auch hierbei einige, die keine neuen ehrenamtliche Helfende gewinnen konnten. Bei anderen konnten allerdings neue Prüferinnen und Prüfer generiert werden. Die meisten LSBs beziehen sich dabei aber auf das Jahr 2013 und auch die KSBs mit Stopp 2013 konnten neue Prüferinnen und Prüfer gewinnen. Dabei ist allerdings zu erläutern, dass es in letztem Jahr, also im Jahr 2013, die neue Reform gab und neue Bedingungen für das Sportabzeichen eingeführt wurden. Einige LSBs schreiben auch, dass sie vermuten, dass die neuen Prüfenden eher wegen den neuen Bedingungen gekommen seien, als wegen der Stopps. Dies ist naheliegend und bestimmt auch zutreffend. Allerdings konnte durch die Stopps das Interesse überhaupt erst geweckt und die neuen Bedingungen vorgestellt werden, sodass der Stopp in einigen Fällen dazu geführt haben könnte neue Prüferinnen und Prüfer zu gewinnen. Es ist vielleicht eine Mischung aus beiden, zum einem sind es die neuen Bedingungen, die das Interesse geweckt haben, zum anderen konnte der Tour-Stopp als Kommunikationsinstrument dienen. Dieses geht in zwei Richtungen, auf der einen Seite im Vorhinein, dass sich Menschen extra für den Tour-Stopp als Prüfende haben ausbilden lassen. Und auf der anderen Seite, dass Menschen durch den Tour-Stopp Prüfende geworden sind, da bei der Veranstaltung das Interesse dafür geweckt wurde. Es muss aber trotzdem festgehalten werden, dass die Nachhaltigkeit für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, gerade für Prüferinnen und Prüfer durch den Tour-Stopp kaum vorhanden ist.

Ein anderer Aspekt, der in diesem Zusammenhang erwähnt werden kann, der im Fragebogen nicht direkt abgefragt wurde, aber dadurch deutlich wurde, ist das allgemeine ehrenamtliche Engagement. Wie aus einer vorherigen Frage hervorgeht, wird in einigen KSBs und SSBs das Sportabzeichen ehrenamtlich bearbeitet. Dass dies ein ziemlich großer Aufwand ist, wird durch die Wochenstunden deutlich, die größtenteils in den Geschäftsstellen dafür aufgewendet werden. Es zeugt aber davon, dass den Menschen das Sportabzeichen und der Sport am Herzen liegen und sie sich dafür einsetzen. Dies kann auch als nachhaltiges Handeln für das Sportabzeichen eingestuft werden. Es ist kein positiver Aspekt für die KSBs und SSBs, aber für das Sportabzeichen selbst. Es ist nur zu hoffen, dass es noch lange Menschen gibt, die sich ehrenamtlich dafür einsetzen. Es ist be-

wundernswert in welchem Maße dies teilweise geschieht. Wenn diese Menschen die Aufgaben dann irgendwann nicht mehr übernehmen können, ist zu hoffen, dass es andere aktive Ehrenamtliche gibt oder dass dann das Arbeitsfeld in den KSBs und SSBs aufgenommen werden kann. Dies kann dann als Nachhaltigkeit für das Sportabzeichen gewertet werden. Es liegt aber auch daran, für wie nachhaltig das Sportabzeichen gehalten wird. Denn wenn noch ein langer Erhalt und die Wichtigkeit des Sportabzeichens gesehen wird, werden die KSBs und SSBs das Arbeitsfeld aufnehmen. Vielleicht kann dadurch eine neue Stelle geschaffen werden und die ökonomische Nachhaltigkeit somit verbessert werden.

Die nächste Frage, wie viele Sportabzeichen abgelegt wurden und ob auch in den Jahren nach den Stopps noch eine Steigerung erreicht werden konnte, fällt interessanterweise bei den KSBs und SSBs negativer aus als bei den LSBs. Es sollte angenommen werden, dass zumindest im Jahr des Stopps eine Steigerung der abgelegten Sportabzeichen erzielt werden kann. Aber die Auswertung der KSBs zeigt, dass dies nicht immer der Fall war. Bei einigen ist keine Steigerung festzustellen und die Zahlen bleiben ähnlich wie in den Jahren davor ohne Stopp. Für diese Städte ist die Sportabzeichen-Tour nicht nachhaltig. Dies ist auch für die KSBs und SSBs der Fall, die nur im Jahr des Stopps eine erhöhte Sportabzeichenabnahme verzeichnen können und in den darauf folgenden Jahren wieder ein Rückgang feststellen. Woran es liegen mag, dass einige nicht mehr Sportabzeichen abnehmen können, ist schwer zu beantworten. Ein Grund könnte sein, dass in der Region das Sportabzeichen gut verankert ist und viele es bereits regelmäßig ablegen und auch nur diese Personen zu dem Stopp gekommen sind. Ein anderer Grund könnte sein, dass das Wetter an dem Tag schlecht war und daraufhin der Stopp nicht gut besucht war. Dieses wurde allerdings von keinem KSB oder SSB erwähnt. Es ist aber möglich, dass es heute nicht mehr nachzuvollziehen ist, z.B. durch Mitarbeiterwechsel. Für andere Städte war der Tour-Stopp aber nachhaltig und es konnten mehr abgelegte Sportabzeichen auch in den folgenden Jahren erzielt werden. Teilweise war dies möglich, da neue Schulen gewonnen werden konnten. Denn viele Kinder und Jugendliche legen das Sportabzeichen nur im Rahmen des Sportunterrichts oder bei Sonderveranstaltungen ab. Zum anderen konnten in anderen Städten Erwachsene begeistert werden, die sich seitdem Stopp regelmäßig den Prüfungen stellen.

Bei den LSBs konnte bei den meisten eine Steigerung der Sportabzeichenabnahmen erzielt werden. Nur ein LSB schreibt, dass sich durch den Tour-Stopp die Zahlen kaum verändert hätten, dieser ist allerdings auch fast jedes Jahr mit einem Tour-Stopp vertreten. Bei den anderen LSBs wird von vielen angemerkt, dass es von der Region abhängig sei, ob auch in den folgenden Jahren die Zahl gehalten werden könnte. Einige Regionen kön-

nen davon aber stark profitieren und das Sportabzeichen an die Menschen bringen und diese dafür begeistern. Von den befragten LSBs kann hauptsächlich schon eine Nachhaltigkeit für das Sportabzeichen erzielt werden. Hierbei ist allerdings auch zu erwähnen, dass dies stark mit dem Engagement der Menschen vor Ort zu tun hat. Hierbei spielt es keine Rolle, ob die Menschen sich hauptamtlich oder ehrenamtlich für das Sportabzeichen einsetzen. Wenn es an Schulen keine Lehrerinnen und Lehrer gibt, die die Prüfungen anbieten, also üben und dann auch abnehmen, würden viele Kinder das Sportabzeichen nicht ablegen. Würde es keine Vereine geben, die Treffs anbieten, die Sportabzeichenprüfungen anbieten oder Sportfeste durchführen und keine Helfer, die das umsetzen, würden ebenfalls keine Sportabzeichen abgelegt werden können. Würden nicht viele KSBs selber Sportabzeichen-Tage und –Veranstaltungen anbieten und durchführen und die Sportvereine unterstützen, würden auch nicht so viele Sportabzeichen abgelegt werden können. So werden auch hier wieder die Beziehungen untereinander deutlich, dass der eine Bereich ohne den anderen Bereich keine nachhaltige Entwicklung bringen könnte.

Der letzte Aspekt um die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour zu überprüfen, richtet sich an die Kommunikation. Bei dieser Frage ist ebenfalls die Aufteilung in KSBs und SSBs und LSBs sinnvoll. Die KSBs und SSBs nutzen alle möglichen Kommunikationskanäle, d.h. von direkter persönlicher Ansprache über Printmedien mit Plakaten, Handzetteln und Artikeln in verschiedenen Zeitungen hin zu neuen Medien wie Internet, Radio und Fernsehen. Die Werbung wird in der näheren Umgebung des Veranstaltungsortes gemacht. Das bedeutet je nach Größe der Stadt wird hauptsächlich in der Stadt Werbung gemacht. Oder aber bei kleineren Städten wird auch in umliegenden Orte Veranstaltung beworben. Ein KSB berichtet, dass sie ein Flächenlandkreis seien und Schulen im Umkreis von 40km eingeladen und diese sogar teilgenommen hätten. Es wird deutlich, dass viel an Werbung getan wird und viele Kommunikationskanäle genutzt werden. In den meisten Fällen zeugt die Werbung auch von Erfolg, wenn die Teilnehmerzahlen betrachtet werden. Auch die LSBs betreiben noch Werbung und unterstützen die KSBs und SSBs teilweise finanziell. Die LSBs sind aber hauptsächlich unterstützend tätig, da die Werbung vor Ort betrieben werden muss und die LSBs in den meisten Fällen nicht in derselben Stadt ansässig sind. Die Werbung im Vorfeld ist kein Indikator für nachhaltige Entwicklung, denn diese kann keine dauerhafte und langfristige Wirkung erzielen. Sie ist aber dennoch wichtig und nicht zu vernachlässigen. Die Werbung macht auf den Tour-Stopp aufmerksam und soll das Interesse der Menschen wecken an der Veranstaltung teilzunehmen. Durch Werbung in den vielen verschiedenen Formen können viele Menschen angesprochen werden, auch jene, die nicht im Sportverein sind und auch noch nicht von

dem Sportabzeichen gehört haben. Wenn diese Menschen nun zu der Veranstaltung kommen und motiviert werden, die Übungen des Sportabzeichens auszuprobieren und davon begeistert werden, ist dies ein positiver Effekt für die Nachhaltigkeit. Die Werbung ist also unbedingt von Nöten, damit die Menschen angesprochen werden und das Sportabzeichen verbreitet wird. Dies ist dringend notwendig, um die Nachhaltigkeit des Sportabzeichens zu sichern und zu verbessern.

Der Aspekt, ob die mediale Aufmerksamkeit auch im Nachhinein erhöht werden konnte, fällt nicht so positiv aus, wie erhofft. Dies geben die KSBs und SSBs an, dass sie enttäuscht wurden und mehr Aufmerksamkeit erhofft hätten. Es konnte nur bei wenigen eine erhöhte mediale Aufmerksamkeit im Nachhinein erzielt werden. Ein KSB berichtet, dass das Interesse der Medien nur auf Grund der Gäste so hoch gewesen sei. Es ist schade, dass ein Abzeichen, welches Ordenscharakter hat und inzwischen schon 100 Jahre alt ist, nicht so interessant für die Medien ist wie die anwesenden Gäste. Insgesamt ist es enttäuschend, dass trotz der vielen Werbung, die Berichterstattung über die Veranstaltung und das Sportabzeichen gering war. Interessant ist hierbei der Vergleich zu den LSBs. Während bei den KSBs die mediale Aufmerksamkeit entweder gleich geblieben oder gestiegen ist, war bei einigen LSBs die mediale Aufmerksamkeit vor dem Tour-Stopp deutlich höher als hinterher. Dies hängt damit zusammen, dass der Stopp gut beworben wurde und in dem Zusammenhang einige Berichte über das Sportabzeichen erschienen sind. Es wird berichtet, dass das mediale Interesse, wenn überhaupt, nur in der Region des Stopps geweckt würde. Außerdem sind vor allem bei Printmedien nur dann Berichte abgedruckt worden, wenn Artikel eingereicht wurden. Es wird auch angemerkt, dass oft Fußball und Spitzensport die Sportseiten der Zeitungen füllen würden. Breitensport scheint uninteressant und wird nur abgedruckt, wenn noch Platz ist. Dieses ist schade, denn Breitensport ist ebenfalls ein wichtiges Thema und sollte den Menschen nicht vorenthalten werden.

Bei einigen LSBs konnte eine stark erhöhte Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen verzeichnet werden. Auch die KSBs, die im Jahr 2013 einen Stopp ausgerichtet haben, konnte eine Steigerung feststellen. Es ist aber zu vermuten, und einige LSBs merken dies auch an, dass das Interesse auf Grund der Reform gestiegen ist. Durch die neuen Bedingungen und Veränderungen der Prüfung wurde viel über das Sportabzeichen berichtet. Es ist also deutlich, dass Veränderungen und Neues zu einer erhöhten medialen Aufmerksamkeit führen. Die Veranstaltungen werden aber oft in unterschiedlichen und somit in neuen Regionen und Städten durchgeführt, so dass anzunehmen ist, dass neue Veranstaltung nicht interessant genug und medienwirksam sind. Es ist also festzustellen, dass die mediale Aufmerksamkeit nicht nachhaltig für das Sportabzeichen ist.

Die kulturelle Nachhaltigkeit für das Sportabzeichen ist unterschiedlich stark. Das ehrenamtliche Engagement ist vorhanden und die Menschen sind auch gerne bereit zu helfen, allerdings meist nur einmalig. Langfristig neue Helferinnen und Helfer zu gewinnen scheint durch den Tour-Stopp nur bedingt zu funktionieren. Werden neue Treffs gegründet, werden diese in den meisten Fällen auch ehrenamtlich betreut, sodass teilweise nachhaltiges Handeln zu erkennen ist. Bei den abgelegten Sportabzeichen ist eine stärkere Nachhaltigkeit zu verzeichnen, nicht bei allen Befragten, wie erhofft, aber bei vielen schon. Auch ist hier noch einmal zu erwähnen, dass durch den Stopp Schulen und Vereine gewonnen werden konnten, die das Sportabzeichen seitdem regelmäßig abnehmen, welches zu mehr Sportabzeichenabnahmen in der Region führt. Dies zeigt auch wieder die Wechselwirkung zwischen den Bereichen, hier zwischen der sozialen und der kulturellen Dimension. Ebenfalls kann die ökonomische Dimension erwähnt werden, denn durch mehr Abnahmen und auch durch ein mediales Interesse bleibt die Wichtigkeit des Arbeitsfeldes in den Geschäftsstellen erhalten. Die Nachhaltigkeit für die mediale Aufmerksamkeit in vielen Regionen ist nicht sehr hoch. Im Allgemeinen ist die mediale Aufmerksamkeit in einigen Regionen gering und ausbaufähig. Die kulturelle Nachhaltigkeit ist stark mit der sozialen Nachhaltigkeit verbunden. Auch ist der Aspekt, dass alle Menschen das Sportabzeichen ablegen könnten, von Bedeutung. Hier kann ebenfalls mit einbezogen werden, dass auch viele Menschen im Ausland das Sportabzeichen ablegen. Dabei sind Ländern mit ganz anderen Kulturen, wie Brasilien, Argentinien und die Vereinigten Arabischen Emirate zu nennen, aber auch in der USA, in Tschechien und England werden die Prüfungen des Deutschen Sportabzeichens abgenommen. Besonders zu erwähnen sind Italien und Frankreich, in denen die meisten Abzeichen im Ausland abgelegt werden. Sie sind begeistert vom Deutschen Sportabzeichen und nehmen dieses als Vorbild, denn ein solches Abzeichen gibt es bei ihnen nicht. Auch die Menschen im Ausland sind stolz das Deutsche Sportabzeichen zu bestehen und die Auszeichnung tragen zu dürfen. Es spielt dabei keine Rolle, dass es ein Deutsches Abzeichen ist, die Idee wird verfolgt und somit Kulturwertigkeiten abgebaut. Sport ist eine gute Möglichkeit um Kulturen zusammenzuführen und Vorurteile zu überwinden. Beim Sport wird sich gegenseitig geholfen, Tipps geben und sich gegenseitig angefeuert. Auch beim Ablegen des Sportabzeichens ist das hilfreich und gewünscht, dabei spielt es keine Rolle, zu welcher Kultur jemand gehört. Es kann oft bei den Stopps beobachtet werden, dass jedem geholfen oder gratuliert wird. Die Tour-Stopps haben oft auch einen informativen und teilweise Bildungscharakter. Häufig werden Informationsstände aufgebaut, die passend zum Motto oder anderweitig passend zu der Veranstaltung sind, z.B. zum Thema Gesundheit. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus den verschiedensten Gruppen geben das Sportabzeichen und ihre Begeis-

terung dafür und für den Sport allgemein an unterschiedliche Gruppen weiter. Die mediale Aufmerksamkeit kann als Quelle für Belehrung und auch für Belebung gesehen werden, wie es in der Definition zu finden ist. Natürlich zählen auch die Helferinnen und Helfer, aber auch die Sportler selber als Quelle der Belebung.

## 7.5 Zusammenfassung

Wie bereits im vierten Kapitel angesprochen, stehen die Dimensionen in Wechselbeziehungen zueinander und bedingen sich gegenseitig. Bei der Überprüfung der Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour wird die Abhängigkeit und Beziehungen der einzelnen Dimensionen zueinander deutlich. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Sportabzeichen-Tour nachhaltig ist. Werden die einzelnen Dimensionen wie oben beschrieben betrachtet, gibt es Bereiche, die eine stärkere Nachhaltigkeit aufweisen als andere. Ebenfalls ist die Nachhaltigkeit in einigen Regionen höher als in anderen. Zusammen genommen kann aber von einer nachhaltigen Entwicklung der Sportabzeichen-Tour und somit einer Nachhaltigkeit für das Sportabzeichen selbst und die Geschäftsstellen der KSBs, SSBs und LSBs gesprochen werden. Für alle vier Dimensionen kann ein nachhaltiges Handeln verzeichnet werden. Bei nur wenigen Aspekten kann keine oder nur teilweise eine geringe Nachhaltigkeit festgestellt werden. An diesen Aspekten können die KSBs, SSBs und LSBs arbeiten, dass die Nachhaltigkeit auch dort noch verbessert werden kann.

Vermutlich wird am schwierigsten die Verbesserung der Nachhaltigkeit der ökonomischen Dimension sein. Dies liegt auch an der unterschiedlichen Verteilung der Arbeit. KSBs, bei denen das Sportabzeichen ausschließlich ehrenamtlich bearbeitet wird, haben so gesehen gar keine ökonomische Dimension bei der Nachhaltigkeit. Da ist es wichtig, darauf zu achten, dass der Fortbestand des Sportabzeichens aber dennoch gesichert ist. Entweder sollte der KSB oder SSB unterstützend tätig sein oder sogar, wenn möglich das Arbeitsfeld in der Geschäftsstelle eröffnen. Hier könnten auch die LSBs unterstützend mitwirken und den KSBs und SSBs beim Aufbau helfen. Dies ist nur unter der Voraussetzung möglich, wenn entsprechende Mittel dafür eingesetzt werden und Kapazitäten vorhanden sind. Bei den Geschäftsstellen, bei den das Arbeitsfeld nicht sehr groß ist, ist es wichtig, dass es dennoch fest verankert ist und trotzdem eine Bedeutung hat. Das Arbeitsfeld könnte durch verschiedene Aktionen verstärkt und evtl. dann auch vergrößert werden. Natürlich ist auch dies nur möglich, wenn entsprechende Ressourcen vorhanden sind oder generiert werden können. Es wäre wünschenswert, wenn das Deutsche Sportabzeichen eine gewisse Bedeutung in der Gesellschaft hat und damit aus den Geschäftsstellen nicht wegzudenken ist. In einigen Regionen konnte es bereits einen bedeutungsvollen Status

erreichen. Andere KSBs und SSBs könnten sich auch bei diesen KSBs und SSBs Ratschläge und Anregungen einholen, wie sie dies geschafft haben.

Daran anschließend ist die Gewinnung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ein weiterer Aspekt, der verbessert werden kann. Es hat sich gezeigt, dass eine direkte und persönliche Anfrage oft am meisten fruchtet. Die Vereine und auch die KSBs und SSBs sollten auf die Menschen zu gehen und sie ansprechen. Solche Veranstaltungen, wie der Tour-Stopp, aber auch kleinere Sportabzeichen-Veranstaltungen sind der richtige Ort dafür, denn die Menschen, die daran teilnehmen, haben Interesse an dem Thema. Diese Menschen können vor Ort unverbindlich angefragt werden, ob sie nicht Lust hätten sich zu engagieren. Oft sind solche Gespräche wirksam und erfolgreich. Ein anderer Aspekt ist die mediale Aufmerksamkeit. Hierbei können auch Vereine und Sportabzeichen-Treffs mit unterstützend tätig sein. Es ist auch mit Arbeit verbunden, aber vielleicht hilft es, wenn immer mal wieder Artikel vom Sportabzeichen und von Sportabzeichen-Veranstaltungen in Zeitungen, Magazinen und im Internet zu finden sind, auch Berichte in lokalen Radiosendern wären denkbar. Es könnten die Vereine, KSBs, SSBs, LSBs und der DOSB mehr an die Presse herantreten und Artikel über das Sportabzeichen einreichen. So könnte nach und nach das Interesse in der Presse geweckt werden. Dadurch könnten dann auch die Medien selber auf das Thema aufmerksam werden, wenn sie merken, dass es bei den Menschen ankommt. Außerdem wird dann vielleicht auch mehr über das Abzeichen selbst und nicht nur über die prominenten Gäste geschrieben. Obwohl es natürlich auch eine Idee wäre über Persönlichkeiten, die über das Sportabzeichen berichten oder es sogar ablegen, versuchen an die Presse heranzutreten und deren Interesse zu wecken.

Ein KSB hatte bei einer Frage erwähnt, dass sie glauben würden, dass die vielen Sportabzeichenabnahmen, gerade im Erwachsenen-Bereich, durch ein Bonusprogramm einer Krankenkasse kämen. Dies sollte aber nicht negativ aufgefasst werden, sondern positiv und als Anregung dienen. Der DOSB oder die LSBs könnten versuchen, das Sportabzeichen durch solche Bonusprogramme von Krankenkasse bekannter zu machen und die Menschen anregen es auszuprobieren. Es könnten Kooperationen geschlossen werden, bei denen sich gegenseitig unterstützt wird. Außerdem könnten andere Organisationen und Firmen, wie Apotheken oder Sportartikelhersteller, angesprochen werden. Eine andere Idee wäre Verlage mit Sportzeitschriften anzusprechen, bei denen für ein abgelegtes Sportabzeichen z.B. drei Exemplare kostenlos zugesendet werden. Es könnten aber auch Kooperationen mit Schwimmhallen oder Fitnesscentern geschlossen werden, bei denen es durch Vorzeigen des Sportabzeichens freien Eintritt oder Probetraining geben kann. Diese Möglichkeiten können auf einem Tour-Stopp bekannt gemacht werden und die Partner können einen Informationsstand aufbauen. Außerdem könnten die Organisati-

onen mit auf den Plakaten vertreten sein und in Ihren Filialen auch Plakate aushängen. Dieses wären zusätzliche Motivationsanstöße, die mehr Menschen ansprechen könnten. Eine weitere Idee wäre, dass es Angebote, wie Freikarten für Spiele von unterschiedlichen Sportarten oder ein T-Shirt, Pullover etc., für mehrmaliges Ablegen des Sportabzeichens gibt. Es könnten für drei oder fünf oder mehr Sportabzeichen unterschiedliche Prämien angeboten werden. Diese Motivationshilfen können sich positiv auf das Sportabzeichen auswirken und zu einer Steigerung der Abnahmen führen.

Abschließend kann nun festgestellt werden, dass die Sportabzeichen-Tour vom Grundsatz her nachhaltig ist und die KSBs, SSBs und LSBs nachhaltig handeln. Für das Sportabzeichen selbst und für die Geschäftsstellen kann überwiegend eine Nachhaltigkeit verzeichnet werden. Einige Verbesserungen sind noch möglich, für die auch einige Ansätze beschrieben wurden. Die Sportabzeichen-Tour sollte also noch lange bestehen und noch oft durch Deutschland ziehen und viele neue Regionen besuchen. So einen Tour-Stopp auszurichten, ist mit Arbeit und teilweise viel Aufwand verbunden, wenn aber das Ergebnis betrachtet wird, ist es das wert. Wenn an dem Tag viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zufrieden und glücklich sind und es denen anzusehen ist, hat sich der Aufwand gelohnt.



## 8 Fazit

Das Deutsche Sportabzeichen, ein angesehenes Abzeichen und Fitnessstest, ist für viele Menschen von Bedeutung und wird regelmäßig abgelegt. Veranstaltungen, wie die Sportabzeichen-Tour mit den einzelnen Tour-Stops, aber auch kleinere Sportfeste oder Sportabzeichen-Veranstaltungen und Sportabzeichen-Tage sind für die Sportlerinnen und Sportler Highlights im Jahr. Vielen macht es dort besonders Spaß Sport zutreiben und das Sportabzeichen abzulegen. Die Atmosphäre mit vielen anderen sportbegeisterten Menschen gemeinsam aktiv zu werden, motiviert zusätzlich und weckt den Ehrgeiz.

Nachhaltigkeit ist ebenfalls ein Thema mit großer Bedeutung. Es hat eine andere Bedeutung für die Menschen, wie das Sportabzeichen, ist aber dennoch wichtig. Diese Bedeutung wird zum einen durch die Verbreitung und in den letzten Jahren stark gestiegenen Aufmerksamkeit der Thematik deutlich. Zum anderen ist zu spüren, dass das Thema Nachhaltigkeit eigentlich überall zu finden ist. Viele, gerade Politiker oder Vertreter von großen Unternehmen und Organisationen, nutzen das Wort oder sprechen davon, dass Prozesse oder Projekte nachhaltig sind. Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung sind zu Modewörtern geworden und es hört sich gut an, wenn sie genutzt werden. Leider ist immer wieder zu spüren, dass sie oft nur ausgesprochen werden, aber die genaue Bedeutung nicht dahinter steht und das Handeln dann nur teilweise wirklich nachhaltig ist. In dieser Arbeit sollte die allgemeine Thematik erläutert, beleuchtet und näher gebracht werden. Außerdem wurde sie anhand eines Beispiels angewendet und verdeutlicht.

Das Sportabzeichen und die Nachhaltigkeit sind einzeln gesehen zwei bedeutende Themen. Aber auch wenn diese beiden Themen miteinander verbunden werden, bleibt die Bedeutung bestehen. In dieser Arbeit wird deutlich, dass die Sportabzeichen-Tour nachhaltig ist und auch das Thema Nachhaltigkeit für die Tour, für das Abzeichen selbst und für die Geschäftsstellen der KSBs, SSBs und LSBs eine beachtliche Rolle spielt.

Der Fragebogen als Methode zur Überprüfung kann insgesamt als positiv bewertet werden. Es sind allerdings auch kleine Nachteile zu verzeichnen. Zum einen gab es hauptsächlich KSBs und SSBs, die sehr knapp und teilweise nur mit einem Wort geantwortet haben. Zum anderen wurden teilweise die Fragen nicht genau oder nur teilweise beantwortet. Diese beiden Defizite könnten bei persönlichen Befragungen vermieden oder durch Nachfragen direkt geklärt werden. Auf Grund der Zeit, die für die Arbeit vorgegeben ist, und die Menge an Befragten wäre eine persönliche Befragung aber nicht möglich gewesen. Deshalb wurden teilweise Nachfragen gestellt, die auch bereitwillig beantwortet wurden.

Durch diese Arbeit wurde eine erste Überprüfung der Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour vorgenommen. Für eine größere und genauere Erhebung könnten alle bisherigen

Ausrichter befragt werden. Außerdem könnten auch noch weitere Aspekte für die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour und für das Sportabzeichen selbst abgefragt und untersucht werden. Die in dieser Arbeit verwendeten Indikatoren waren lediglich eine mögliche Auswahl, die getroffen wurde. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Nachhaltigkeit in mehreren Regionen vergleichend zu untersuchen.

## Literaturverzeichnis

Balderjahn, Ingo (2013): Nachhaltiges Management und Konsumentenverhalten, Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Born, Manfred/de Haan, Gerhard (2002): Methodik, Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren, [www.umweltschulen.de/download/nachhaltigkeitsindikatoren\\_born\\_deHaan.pdf](http://www.umweltschulen.de/download/nachhaltigkeitsindikatoren_born_deHaan.pdf), 16. Januar 2014.

Burschel, Carlo/Losen, Dirk/Wiendl, Andreas (2004): Betriebswirtschaftslehre der Nachhaltigen Unternehmung, Lehr- und Handbücher zur ökologischen Unternehmungsführung und Umweltökonomie, München: Oldenbourg.

Deutsche Gesellschaft Club of Rome (o. J.): [www.clubofrome.de/](http://www.clubofrome.de/), 15. Januar 2014.

Deutscher Olympischer SportBund (Hrsg.) (2013a): Prüfungswegweiser, gültig ab 2013, Frankfurt am Main.

Deutscher Olympischer SportBund, Geschäftsbereich Sportentwicklung Ressort Breitensport, Sporträume (Hrsg.) (2013b): 100 Jahre Deutsches Sportabzeichen, Das Deutsche Sportabzeichen in den Jahren 1988 bis 2013, Frankfurt am Main.

Deutscher Olympischer SportBund (Hrsg.) (2012): DOSB Sportabzeichen, Leitfaden Sportabzeichen-Tour 2013, Frankfurt am Main, [www.deutsches-sportabzeichen.de/fileadmin/user\\_upload/sportabzeichen.de/downloads/Materialien/3\\_13/Sportabzeichen-Tour\\_2013\\_-\\_Leitfaden.pdf](http://www.deutsches-sportabzeichen.de/fileadmin/user_upload/sportabzeichen.de/downloads/Materialien/3_13/Sportabzeichen-Tour_2013_-_Leitfaden.pdf), 10. Januar 2014.

Deutscher Olympischer SportBund (Hrsg.) (o. J.): Deutsches Sportabzeichen, Sportabzeichen-Tour, Handbuch Event- und Werbematerialien, [www.deutsches-sportabzeichen.de/fileadmin/user\\_upload/sportabzeichen.de/downloads/Materialien/3\\_13/Sportabzeichen-Tour\\_2013\\_-\\_Handbuch\\_Event-\\_und\\_Werbematerialien.pdf](http://www.deutsches-sportabzeichen.de/fileadmin/user_upload/sportabzeichen.de/downloads/Materialien/3_13/Sportabzeichen-Tour_2013_-_Handbuch_Event-_und_Werbematerialien.pdf), 10. Januar 2014.

Deutscher Sportbund, Bundesausschuss Breitensport (1988): 75 Jahre Deutsches Sportabzeichen, Das Deutsche Sportabzeichen in den Jahren 1913 bis 1988, Frankfurt am Main.

- Grober, Ulrich (2010): Die Entdeckung der Nachhaltigkeit, Kulturgeschichte eines Begriffs, München: Verlag Antje Kunstmann.
- Grunwald, Armin/Kopfmüller, Jürgen (2012): Nachhaltigkeit, 2. Aktualisierte Auflage, Frankfurt am Main: Campus.
- König, Julian (2011): Entwicklung und Nachhaltigkeit. Kritische Betrachtung von zwei dehnbaren Konzepten. In: Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen, Hrsg. König, Julian/Thema, Johannes, Wiesbaden, S. 41-68.
- Kummert, Kai/May, Michael/Pelzeter, Andrea (Hrsg.) (2013): Nachhaltiges Facility Management, Berlin und Heidelberg: Springer-Verlag. <http://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-642-24891-7>, 15. Januar 2014.
- Leymann, Frank/Nowak, Alexander (o. J.): In: Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: ökonomische Nachhaltigkeit, Springer Gabler Verlag, <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/oekonomische-nachhaltigkeit.html>, 15. Januar 2014.
- o. V. (o. J.a): Die Geschichte der Sportabzeichen-Tour, [www.deutsches-sportabzeichen.de/de/das-sportabzeichen/sportabzeichen-tour/geschichte-der-tour/](http://www.deutsches-sportabzeichen.de/de/das-sportabzeichen/sportabzeichen-tour/geschichte-der-tour/), 10. Januar 2014.
- o. V. (o. J.b): Ziele und Wege, [www.nachhaltigkeit.info/artikel/ziele\\_und\\_wege\\_1337.htm](http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/ziele_und_wege_1337.htm), 10. Januar 2014.
- o. V. (o. J.c): Die Geschichte des Deutschen Sportabzeichen, [www.deutsches-sportabzeichen.de/de/das-sportabzeichen/historie/geschichte-im-ueberblick/](http://www.deutsches-sportabzeichen.de/de/das-sportabzeichen/historie/geschichte-im-ueberblick/), 10. Januar 2014.
- o. V. (o. J.d): Definition Nachhaltigkeit, [www.miodul.de/definition-nachhaltigkeit.html](http://www.miodul.de/definition-nachhaltigkeit.html), 15. Januar 2014.
- o. V.(o. J.e): Nachhaltig leben, [www.organicstyle.de/nachhaltigkeit](http://www.organicstyle.de/nachhaltigkeit), 15. Januar 2014.
- o. V. (o. J.f): Nachhaltigkeitsdreieck, [www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltigkeitsdreieck\\_1395.htm](http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/nachhaltigkeitsdreieck_1395.htm), 15. Januar 2014.

o. V. (o. J.g): Indikatoren, [www.nachhaltigkeit.info/artikel/indikatoren\\_1385.htm](http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/indikatoren_1385.htm),  
15. Januar 2014.

Pufé, Iris (2012): Nachhaltigkeit, Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Reineck, Mascha/Pelzeter, Andrea/Techmeier, Ingo (2013): Konzepte für eine Nachhaltige Entwicklung. In: Nachhaltiges Facility Management. Hrsg. Kummert, Kai/May, Michael/Pelzeter, Andrea, Berlin und Heidelberg, S. 7-53. [http://link.springer.com/book/10.1007 %2 F978-3-642-24891-7](http://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-642-24891-7), 15. Januar 2015.

Spindler, Edmund A. (2011): Geschichte der Nachhaltigkeit. Vom Werden und Wirken eines beliebten Begriffes. [www.nachhaltigkeit.info/media/1326279587phpeJP\\_yvC.pdf](http://www.nachhaltigkeit.info/media/1326279587phpeJP_yvC.pdf),  
15. Januar 2014.

# Anhang

## Fragebogen

1. Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

5. Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

6. Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                    1     2     3     4     5     6     7

b) nach dem Stopp                    1     2     3     4     5     6     7

7. Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

8. Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

8.1 Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

9. Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

9.1 Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7



## **Email an die KSBs und SSBs**

Hallo liebe Zuständige für das Deutsche Sportabzeichen,

ich bin Anna Kandora und studiere Sportmanagement. Jetzt ist es an der Zeit meine Bachelorarbeit zu schreiben und ich habe das Thema „Die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour“ gewählt. Dies kam daher, dass ich mein Praxissemester beim DOSB absolviert habe und da im Bereich Breitensport für das Sportabzeichen und die Tour eingesetzt war. Deshalb habe ich bereits einen Einblick von der Tour bekommen und konnte einige Erfahrungen in dem Bereich sammeln. Um die Fragestellung in meiner Bachelorarbeit beantworten zu können, fehlen mir allerdings einige Aspekte. Ich habe mir die Sportabzeichen-Tour mit den Stopps im Jahr 2004 und 2010 ausgesucht um den Nachhaltigkeitsaspekt zu analysieren. Aus diesem Grund habe ich einen Fragebogen mit relevanten Fragen zu meinem Thema entwickelt.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mich unterstützen, den Fragebogen ausfüllen und bis zum 06.11.2013 an mich zurücksenden würden.

Sollte ich bei Ihnen nicht an der richtigen Adresse sein, würde ich mich freuen, wenn Sie meine Anfrage an die entsprechende Person weiterleiten können.

Viele Grüße und Danke für Ihre Mühe im Voraus

Anna Kandora

## **Email an die LSBs**

Hallo ,

mein Praktikum beim DOSB ist leider schon wieder vorbei und nun bin ich dabei meine Bachelorarbeit zu schreiben. Da ich viele Erfahrungen zum Sportabzeichen und der Sportabzeichen-Tour sammeln konnte, habe ich das Thema „die Nachhaltigkeit der Sportabzeichen-Tour“ gewählt. Um die Fragestellung beantworten zu können, fehlen mir allerdings noch einige Aspekte. Darum habe ich einen Fragebogen erstellt, um diese Aspekte analysieren zu können. Und jetzt habe ich eine große Bitte und würde mich sehr freuen, wenn Sie mich unterstützen. Können Sie den Fragebogen ausfüllen und bis zum 08.11.2013 an mich zurücksenden?

Viele Grüße und Danke für die Mühe im Voraus

Anna Kandora

## Tour-Stopps 2004

### Fragebogen I

1. Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

JA, der Tourstopp hat in einer Sportstätte stattgefunden. Es mussten keine Umbauten vorgenommen werden.

2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Es gab keine Einwegartikel, bzw. Wegwerfartikel. Mehr „Umweltschutz“ wurde nicht durchgeführt.

3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Das Arbeitsfeld ist ein sehr großes in unserer Geschäftsstelle. Der Kreis Stormarn steht seit 11 Jahren an Platz 1 in Schleswig Holstein. D.h., wir haben landesweit die meisten Abnahmen des Sportabzeichens  
Der Tour-Stopp ergab keine Erweiterung.

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

1 Mitarbeiterin mit 12 Stunden pro Woche arbeitet für das DSA. Eine Erweiterung gab es nicht.

5. Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Unser Hauptfeld waren die Schulen. Wir haben alle Schulen im Kreis eingeladen. Es konnten Schulen gewonnen werden, die sich in den Folgejahren an der Abnahme des Sportabzeichens beteiligten.

6. Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Nein, durch den Stopp gab es keine größere Nachfrage

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                    1        2        3        4        5        6        7

b) nach dem Stopp            1      2      3      **4**      5      6      7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

An der Durchführung des Stopps waren ca. 120 HelferInnen tätig.

Neue Helferinnen konnten nicht gewonnen werden.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

NEIN

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

Siehe Anlage: Anzahl der Verleihungen seit 1965

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Direktansprache der Schulen und Lehrer, der Sportvereine, der Sportabzeichenobleute, Sportabzeichenprüfer, Werbung durch die Presse, Wettbewerb für Firmen/Vereine/Organisationen in Stormarn.

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp            1      **2**      3      4      5      6      7

b) nach dem Stopp            1      **2**      3      4      5      6      7

Jahr	Anzahl Verleihungen
1954 bis 1964	3.284
1965	569
1966	575
1967	446
1968	736
*1969	623
1970	687
1971	723
1972	602
1973	984
1974	1.113
1975	1.843
1976	1.983
1977	1.870
1978	1.959
1979	2.816
1980	2.777
1981	3.186
1982	3.491
1983	2.794
1984	3.172
1985	2.796
1986	3.074
1987	3.181
1988	3.848
1989	3.057
1990	2.825
1991	2.617
1992	2.633
1993	2.238
1994	2.518
1995	2.361
1996	2.789
1997	3.147
1998	2.835
1999	4.011
2000	2.964
2001	3.309
2002	3.348
2003	4.155
2004	4.255
2005	4.066
2006 DOSB	4.206
2007	4.018
2008	4.757
2009	5.482
2010	4.624
2011	4.818
2012	4.515
	<b>134.6680</b>

\*Einführung des Schülersportabzeichen

## Fragebogen II

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Der Tour-Stopp fand im örtlichen Stadion und dem benachbarten Freibad statt. Die Rahmenbedingungen waren ausreichend. Eine für den Hesttag errichtete Bühne konnte genutzt werden.

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Ein eigenes Konzept gab es nicht.

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Das Sportabzeichen wird ehrenamtlich außerhalb der Geschäftsstelle verwaltet.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Zeitweise erfolgte die Bearbeitung durch eine Mitarbeiterin der Geschäftsstelle mit 3 Wochenstunden. Eine Erweiterung durch den Tour-Stopp erfolgte nicht.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Motto: Beweg Dich – Erleben, was ich kann. Zielgruppe waren die Schulen in Heppenheim und aus dem Kreis Bergstraße.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Bei den teilnehmenden Schulen wurde eine Nachhaltigkeit erreicht, da dort anschließend eine verstärkte Teilnahme am SpAZ festzustellen war, eine Schule aus Bensheim fand dabei den Einstieg in das SpAZ. An dem Tour-Stopp haben rd. 750 Schülerinnen/Schüler teilgenommen

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen bei der Zielgruppe Schulen

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Diese Frage ist örtlich unterschiedlich zu beantworten. Es gibt im Kreis 16 Stützpunkte. Eine Gewinnung ehrenamtlicher Helfer durch den Tour-Stopp ist heute nicht mehr feststellbar.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Diese und die folgende Frage können direkt vom Landessportbund Hessen abgefragt werden. Hier liegen keine Zahlen mehr vor.

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Die Werbung erfolgte durch einen eigenen Flyer, die Aufnahme der Veranstaltung in das Gesamtprogramm Hessentag 2004, zahlreiche Presseinformationen und die Einladung/Ausschreibung an die Schulen der Stadt und der umliegenden Gemeinden.

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

### Fragebogen III

Hallo Frau Kandora,

wir haben hier leider ein kleines Problem.

Unser Amtsleiter ist in Urlaub, sein Stellvertreter ist krank und ich bin erst sein Februar 2013 auf dieser Stelle.

Somit kann ich Ihnen den Fragebogen leider nicht ausfüllen.

Ich probiere mal zu beantworten was ich weiß:

Nr. 3: Das Arbeitsfeld Sportabzeichen fällt m.E. eher gering aus. Von hier aus werden nur die Prüfkarten nach Saarbrücken geschickt und später die Urkunden an die entsprechenden Teilnehmer.

Wir hatten dieses Jahr durch die Änderungen beim Sportabzeichen erhebliche Probleme einen Prüfer zu finden, unser alter Prüfer wollte die neue Lizenz nicht mehr erwerben.

Dadurch ist, soweit ich das bis jetzt überblicken kann, auch die Anzahl der Sportabzeichen zurückgegangen.

Nr. 4: Meine eigene Person, ich schätze ca. 1 Stunde die Woche. Und der Prüfer selbst, ich schätze ca. 3 - 4 Stunden die Woche.

Nr. 7: Momentan haben wir einen ehrenamtlichen Prüfer und einen Helfer. Ab und zu hilft noch jemand mit, allerdings nicht regelmäßig. Wir hätten eigentlich noch eine Prüferin, die kann allerdings berufsbedingt sehr oft nicht helfen.

## Fragebogen IV

1. Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Ja! Keine Veränderungen!

2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)? Nein

3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden? Noch immer alles nebenbei, ohne Erweiterungen!

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden? Wir sind drei Mitarbeiter in der GS. Alles nebenbei. Stundenaufwand im Winter kaum, im Sommer zwei Stunden, in Vorbereitung unserer zwei Veranstaltungen (2 x Tag des Deutschen Sportabzeichens) 15 bis 20 Wochenstunden! Nach der Tour wie vor der Tour!

5. Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)? Der Versuch, Familien, Firmen, Vereine zur Tour mehr anzusprechen, blieb ein Versuch! In den Folgejahren kamen und kommen immer mehr Familien.

6. Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...) Unmittelbar danach nicht! Aber in den letzten drei Jahren nimmt das Interesse zu!

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                    1      2x    3      4      5      6      7

b) nach dem Stopp                    1      2      3      4x    5      6      7

7. Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden? Bei unseren Veranstaltungen (2) jeweils ca. 30 bis 35 Helfer. Keine Veränderungen nach der Tour.

8. Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden? Nein, wenngleich durch die neuen Bedingungen der Vergleich schwer fällt.

8.1 Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen? **2008-1.300 / 2009-1.471 / 2010-1.163**  
(2011-1.416 / 2012-1.207)



**9.** Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht? Das Übliche – Presse, Plakate, Handzettel, Aufrufe in Schulen, an Sportvereine, an Betriebe.

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp                    1      2x      3      4      5      6      7

b) nach dem Stopp                1      2      3      4x      5      6      7

Das öffentliche Interesse wurde nach Bekanntwerden der Neuerungen kurzzeitig größer. Leider wurde auch viel unsinniges und unkorrektes berichtet!

## Fragebogen V

1. Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

*1 Sportstadion, Schwimmfähigkeit wurden nachgewiesen. Es wurden keine Umbauten vorgenommen.*

2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

*ja*

3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

*Konnte nicht erweitert werden, gehört zum Tagesgeschäft.*

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

*1 Mitarbeiter, der das gesamte Programm bearbeitet hat. Ca. 200 Stunden zusätzlich.*

5. Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

*Es lief eine Werbekampagne in den Medien, die sich nur auf das Sportabzeichen bezog.*

*Die meisten Teilnehmer kamen aus Schulen. Es ergaben sich aus dem Tour-Stopp keine neuen Angebote.*

6. Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

*Nein*

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp	1	<b>2</b>	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	<b>2</b>	3	4	5	6	7

7. Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

*Im Bedarfsfall ca. 20, es konnten keine dazu gewonnen werden.*

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

*Es war die durchschnittliche Anzahl wie jedes Jahr, nur das sich es da auf dieses Event fokusierte.*

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

*Jeweils ca. 1200*

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

*Medienkampagne, Anschreiben Vereine/Institutionen/Betriebe.*

*Tageszeitung und Kreisjournal und über die Schulsportkoordinatoren.*

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	<b>3</b>	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	<b>3</b>	4	5	6	7

## Tour-Stopps 2010

### Fragebogen VI

**1. Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?**

Zwei gegenüberliegende Sportstätten ( Stadion und Schwimmbad). Eine Zufahrtsstraße zum Schwimmbad und Schulgelände wurde gesperrt, weil eine andere Möglichkeit zum Erreichen dieser Stätten möglich war

**2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?**

Abfallentsorgung wurde kostenfrei durch den Abfallentsorger des Landkreises gemacht, hatte mehrere Container zur Verfügung gestellt

**3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?**

Die Sportabzeichen werden durch einen Ehrenamtlichen Beurkundet und dies wird zu Hause gemacht. Keine Geschäftsstelle wird hier involviert

**4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?**

Ich bin alleine im Sportkreis für die Bearbeitung zuständig, und vor Ort in den Vereinen die Sportabzeichenprüfern

**5. Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)? Besonders angesprochen wurden in unserem Kreis die Schulen, dies ist natürlich in einem Flächenlandkreis wesentlich schwerer und mit vielen Organisatorischen Problemen behaftet. Hier mussten für die Schulen Busse bestellt werden und auch wurden hier Unterstützungszahlungen von Seiten des Sportkreises gemacht. Weitesten Entfernung einer Schule ca. 40km**

**6. Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)**

Auch hier muss man wieder die Topographischen Voraussetzungen unseres Landkreises betrachten, denn eine Erhöhung war nur im Jahre 2010 wo der Tour halt war, denn bei den Erwachsenen wurden die Prüfungen weiter in den Vereinen abgelegt

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp	1	2	3	<u>4</u>	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	<u>4</u>	5	6	7

**7. Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?**

Im Sportkreis gibt es ca. 110 Sportabzeichenprüfer, am Tage des Stopps waren 70 Prüfer im Einsatz hinzu kam noch 50 Personen die als Helfer zur Verfügung standen für Getränke, Verpflegung, und bei der Betreuung die Schulkinder, weil wir Gruppeneinteilungen gemacht haben und somit jeder nur ca. 10 Kinder auf den einzelnen Stationen begleiteten mussten.

**8. Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?** Nein, Gleichbleibend ca. 2100 Absolventen. Bei den Jugendlichen kam es 2011 zum Einbruch ca. 200 Jugendliche weniger

**8.1 Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?** 2009 Gesamt 2117 Jugendliche 1337

**9. Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?** Werbung wurde durch die Zeitungen im Landkreis gemacht, außerdem über Radio und mit Handzettel an Markanten Punkten (Lebensmittelläden, Tankstellen und in den Vereinen. Sowie auch durch Mails an Vereine und Organisationen

**9.1 Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?** Im Nachhinein kann ich eine leichte Enttäuschung nicht verhehlen, auch im Sportkreis waren die Erwartungen höher.

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp                    1      2      3      4      5      6      7

b) nach dem Stopp                    1      2      3      4      5      6      7

Zum letzten Punkt kann ich keine Angaben machen weil hier die Medienlandschaft bei uns im ländlichen Raum für solche Sachen sowieso eher klein ist. Beim Tour – Stopp war das Interesse der Medien auch nur wegen den Gästen groß.

## Fragebogen VII

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Die Sportabzeichentour fand in und um das Gelände des Bürgerpark Nord in Darmstadt statt.

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

nein

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Es waren 1 Geschäftsstellenmitarbeiterin und 4 Ehrenamtliche Mitarbeiter mit der Ausrichtung der Tour beauftragt.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Nach der Tour war nur noch, wie vorher auch, die Sportabzeichenbeauftragte (ehrenamtlich) mit den Sportabzeichen beschäftigt.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

An unserem Sportabzeichentag haben wir neben Schulen, Firmen und Vereine auch ganz besonders die Personen mit Migrationshintergrund umworben. Die verteilten Hinweise, Plakate und Flyer der Tour waren in 4 versch. Sprachen gedruckt.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Am Tag der Sportabzeichentour hatten wir Rieseninteresse von Ersterwerbenden, aber im darauffolgenden Jahr kamen diese Personen nicht wieder.

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Es waren beim Sportabzeichen, bei den Mitmachangeboten und beim Rahmenprogramm ca. 200 Helfer im Einsatz. Helfer auf freiwilliger Basis gab es nicht.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Bei den Schulsportabzeichen war eine Erhöhung zu verzeichnen

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

2009 = 1.209, 2010= 1.218, 2011=1.122 nur auf Vereinsebene, die Sportabzeichen der Schulen nicht von mir bearbeitet worden.

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Wir haben Handzettel und Plakate bei den Betrieben mit Betriebssportgruppen, in den Darmstädter Schulen und bei den Vereinen des Sportkreises verteilt.

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

nein

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

## Fragebogen VIII

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Im Leichtathletik Stadion am Hallo, es mussten keine Veränderungen vorgenommen werden

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Ja es gab ein Konzept, Pico Bello Sauberzauber: Aufstellung von Veranstaltungsmüllbehälter mit Einwurfschlitz auf der gesamten Sportanlage sowie in den Bereichen der Ausgabestellen, Getränke, Obst und Speisen sowie im Tribünenbereich. Briefing der über 150 Helfer auf Ordnung und Sauberkeit zu achten und hin zu weisen.

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Ein Hauptamtlicher-Mitarbeiter, eine Sportabzeichenbeauftragte (Ehrenamtlich) und **ca. 30** Prüfer (Ehrenamtlich) Die Werbewirksamkeit der Tour und die gezielte Abnahme des Deutschen Sportabzeichen besonders im Schul- und Vereinsbereich war von Erfolg gekrönt.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Ein hauptamtlicher Mitarbeiter mit einem Arbeitsaufwand von im Schnitt drei bis vier Stunden pro Arbeitstag. Dies konnte in den Jahren nach dem Tour Stopp nicht erweitert werden.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Schul- und Vereinssport: Einige Schulen, die sich im Jahr des Tour Stopps zum ersten mal an der Sportabzeichenabnahme beteiligt haben, nehmen auch heute noch teil.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Im Jahr des Tour Stopps kam es zu einer erhöhten Nachfrage.

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                      1        2        3        4        5        6        7



b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
Vor dem Stopp	vier						
Nach dem Stopp	vier						

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Ca. 30 ehrenamtliche Helfer. Es konnten nach dem Stopp keine neuen Helfer gewonnen werden.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Siehe 8.1

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

2009	5.699 Verleihungen
2010 (Tour Stopp)	6.935 Verleihungen
2011	5.166 Verleihungen

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Zeitschrift Sport in Essen  
 Print Medien  
 ESPO Radio  
 Internetauftritt  
 Anschreiben Schulen und Vereine  
 Besuch in den Schulen

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die

mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
Vor dem Stopp	vier						
Nach dem Stopp	vier						

## Fragebogen IX

1. Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

- die Veranstaltung fand in mehreren Sportstätten statt (Stadion, Mehrzweckhalle; Schwimmhalle)

2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

- es gab kein gesondertes Konzept  
- mit der städtischen Abfallentsorgung wurde vertraglich die Entsorgung geregelt

3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

- die Tätigkeit ist zeitlich und punktuell bezogen, für die Organisation von Abnahme-Treffs in den Sommermonaten und im zweiten Halbjahr dann die die Eingabe der Ergebnisse, so wie sie in der Geschäftsstelle eingehen.  
- keine Erweiterung durch den Tour-Stopp

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

- eine Mitarbeiterin (zeitlich befristet) auf Geringverdiener-Basis für zwei Monate  
- keine Erweiterung durch den Tour-Stopp

5. Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

- es gab Aktionen für Familien am Nachmittag  
- Angebote für Menschen mit Behinderung in Zusammenarbeit mit Vereinen, die in diesem Bereich tätig sind  
- ein weiterer Schwerpunkt waren Kinder (Vorschulkinder) hier wurde den Kitas (Löwenstarke Kinderolympiade) ein besonderes Angebot (Mini-Sportabzeichen) unterbreitet

6. Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

- seit der Veranstaltung wurden neue Sportabzeichen-Treffs über das Jahr verteilt eröffnet  
- geteilt nach Schwerpunkten (Schwimmen [*Schwimmhalle*], Ausdauerdisziplinen [*Stadtpark*], LA-Disziplinen [*Stadion*], andere Disziplin [*Sporthalle*])

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

- bei Tour-Stopp waren 130 ehrenamtliche Helfer im Einsatz
- in Zusammenarbeit mit die ansässigen Sportschulen, wurden Schüler der 10. – 12 Klassen als Kampfrichterhelfer geschult und am Veranstaltungstag mit den Lehrern eingesetzt

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

- Steigerung in dem Jahr mit dem Tour-Stopp, danach wieder Rückgang

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

- 2009: 1.768 Sportabzeichen
- 2010: 1.906 Sportabzeichen / 605 Mini-Sportabzeichen

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

- Einladungen an die Kitas und Schulen
- Info an die Vereine (postalisch / Internet)
- Presseinformationen

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

- nein

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

## Fragebogen X

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Der Tour Tag fand in 02943 Weißwasser im Stadion der Freundschaft statt. Es musste dafür nichts umgebaut werden.

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Ja , gibt es generell bei Großsportveranstaltungen Thema der Fort- und Ausbildung..

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Ich bearbeite (Überprüfung/Eingabe und Versendung) die kompletten Sportabzeichen Kinder- und Jugendliche bis 18 Jahre (Vereine Schulen/Sonstiges) im Süden des Landkreises.

Arbeitsfeld ändert sich nicht. Nur der Zeit der Abnahmen der z. Bsp. Schulen. .Ansonsten verteilt übers Jahr zu den Schulsportfesten. Im Jahr der Tour alles zu einem Zeitpunkt.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

1 Mitarbeiterin ca. 30- 40 Prozent der Arbeitszeit.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Nein. Zielgruppen waren die Schulen und Kindergärten und im Nachmittag die Familien.

Gleiche Zielgruppen.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Es gab immer wieder von den davor angeschriebenen Schulen, welche noch kein Sportabzeichen abgelegt haben, Anfragen nach Bedingungen und Verfahrensweisen.

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Diese Prüfergruppen/Übungsleiter standen schon im Vorfeld zur Verfügung.

(Übungsleiter mit Prüferberechtigung aus den Sportvereinen in aus der Gegend)

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Die Zahlen der Sportabzeichen, wenn sie in der Tour gemacht werden ähnelt den Zahlen wenn die Abzeichen zu den Sportfesten gemacht werden. Wichtig ist eher , das die ehrenamtlichen die Schulen bei den Schulsportfesten mit unterstützen und vor allen die Sportlehrer ständig geschult und unterstützt werden.

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

Ca. 2000 Abzeichen

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Schulen und Kindergärten wurden angeschrieben und persönlich eingeladen. Meldungen wurden in Presse und Rundfunk durchgegeben.

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Geringfügig .wer Sportabzeichen machen möchte, macht das ob am Tour-Tag oder in der Schule am Sporttag

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

## Fragebogen XI

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Die Veranstaltung hat in einer Sportstätte stattgefunden. Es mussten keine Veränderungen vorgenommen werden.

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Die Abfallvermeidung war ein Thema. Ein spezielles Konzept für den Umweltschutz hat es nicht gegeben. Die Abfallentsorgung wurde durch die Vereine der Sportstätte realisiert.

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Das Arbeitsfeld Sportabzeichen hat unsere Vereinsarbeit vor und zum Zeitpunkt der Tour voll eingenommen. Nach dem Tour-Stopp konnten keine Erweiterungen realisiert werden.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Wie gesagt in Vorbereitung und Durchführung alle Präsidiumsverantwortlichen (8). Es konnte keine Erweiterung realisiert werden.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Ja, durch die Mini-Fit Tour besonders Kinder im Kita Alter in Vorbereitung auf das Sportabzeichen. Menschen mit Behinderung durch die speziellen Abnahmekriterien für Menschen mit Behinderung und das Thema : Internationales Deutsches Sportabzeichen durch die Integration von polnischen Kindern und Jugendlichen.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Die Tour hat die Wahrnehmung und die überregionale Bedeutung des Sportabzeichens als höchste deutsche Auszeichnung des Sports neben dem Wettkampfsport noch einmal enorm gesteigert. Das mediale Interesse und die höchsten Abnahmezahlen in ganz Deutschland waren und sind die Folge.

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                      1        2        3        4        5        6        7

b) nach dem Stopp            1        2        3        4        5        6        7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Ca. 120 Helfer. Es konnten für die Folgejahre ehrenamtliche Kontakte geknüpft werden.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Es wurden durch den Tourstopp mehr abgelegte Sportabzeichen erreicht werden und in den Folgejahren erfolgte immer wieder eine Steigerung bzw. die Wiederholung der hohen Abnahmezahlen.

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

	Anzahl
2006	1886
2007 (Tour)	1809
2008	2227
2009 (Tour)	2321
2010 (Tour)	2724
2011 (Tour)	2324

Zum ersten haben wir die Tour insgesamt 4x ausgetragen. Teilweise im Folgejahr. Hier die Abnahmezahlen:

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht? Wir haben alle Vereine mobilisiert. Die Werbung erfolgte im Radio, Fernsehen, Zeitungen, Internet.

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden? Ja

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp            1        2        3        4        5        6        7

b) nach dem Stopp            1        2        3        4        5        6        7

## Fragebogen XII

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

2 Sportstätten: Sportplatzanlage und Schwimmbad, es mussten keine Erweiterungen vorgenommen werden

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

nein

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Die Sportabzeichenbearbeitung in der SSB-Geschäftsstelle bezieht sich nur auf die Beurkundung der Erwachsenensportabzeichen. Für die Bearbeitung der Kinder- und Jugendabzeichen und die Organisation der Sportabzeichenveranstaltungen ist die Stadt Wolfsburg, Bereich Sportverwaltung, zuständig. In Wolfsburg ist diese Form der Arbeitsaufteilung im niedersächsischen Vergleich eine Ausnahmesituation.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

In der Sportverwaltung der Stadt Wolfsburg sind 2 Mitarbeiterinnen u.a. für das DSA verantwortlich. Keine Erweiterung durch den Tour-Stopp.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Mit der Veranstaltung wurden Kindergartengruppen, Schulklassen und Familien angesprochen. In den Folgejahren wurden dadurch keine neuen Gruppen angesprochen. In jedem Jahr findet ein Sportabzeichentag für jedermann statt.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Nein

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                    1      2      3      4      5      6      7

b) nach dem Stopp                    1      2      3      4      5      6      7



**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Kann nicht beantwortet werden

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Nein

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

Jahr vor dem Stopp: 3256, Jahr des Stopps: 2862, Jahr nach dem Stopp: 2953

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Presse, Internet, Werbung in den Kindergärten, Schulen, Vereinen

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

### Fragebogen XIII

1. Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

*Der DAS-Tour-Tag 2010 hat in der Sportanlage „Schöne Aussicht“ Zella-Mehlis stattgefunden (Stadionanlage mit LA-Anlagen [Kat. B], extra Werferplatz in Hartplatz integriert, großes Freigelände + 3-Felder-TH nebenan). Es war eine Gemeinschaftsaktion des SSB Suhl (eigentlich Antragsteller und Träger der Maßnahme) und des KSB Schmalkalden – Meiningen.*

*Es mussten keine Umbauten durchgeführt werden.*

2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

*Ein „Extrakonzept“ f.d. U. gab es nicht. Natürlich wurden die Anforderungen der Müllfassung und –entsorgung und mögliche Probleme in diesem Zusammenhang im Gesamtkonzept der Veranstaltung beachtet.*

3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

*Das Arbeitsfeld DSA ist eines von vielen Arbeitsfeldern eines Vereinsberaters. Es gibt außer der Mitarbeiterin Sportjugend (der dieses Arbeitsfeld nicht zugeordnet ist) keine weiteren Mitarbeiter. Eine Erweiterung des Arbeitsfeldes ist somit nicht möglich.*

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

*1 Mitarbeiter (und damit einziger) bearbeitet dieses Arbeitsfeld. Die Stundenzahl kann nur geschätzt werden. Ich schätze, das ich durchschnittlich 4 h / Monat dafür tätig werde.*

5. Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

*Es konnten sowohl einzelne Schulen als auch einzelne Vereine und Menschen neu für das Sportabzeichen interessiert werden. Einige (auch Gruppen) legen seit dem das DSA regelmäßig ab. Ein besonderes Thema gab es nicht.*

6. Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

*In der Region wurde das Sportabzeichen dadurch bekannter. Die Nachfragen in der GS stiegen. Die Zahl der Menschen, die sich seit dem dafür interessiert und auch das Sportabzeichen ablegt, ist größer geworden. Das gestiegene Interesse muss man aber auch*

eindeutig im Zusammenhang mit den Bonusprogrammen der Krankenkassen sehen. Die Motivation zur Ablegung des Sportabzeichens kommt meines Erachtens im Erwachsenenbereich zu 50% aus diesen Bonusprogrammen. Die Medien nehmen dieses Thema nur dann auf, wenn unsererseits dies initiiert wird!

Die Zahl der Vereine/Gruppen, die sich dem DSA widmen erhöhte sich, ist aber immer noch zu gering.

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp	1	2	<u>3</u>	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	<u>4</u>	5	6	7

7. Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Die Zahl der Helfer kann ich nicht einschätzen. Am Tourtag waren insgesamt 68 ehrenamtl. Helfer aus einer Vielzahl von Sportvereinen im Einsatz. Gsl. ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in den Vereinen, die sich diesem widmen, immer die Sache eines einzelnen Vereinsverantwortlichen. Dieser zieht sich dann aus der Vereinsmitgliedschaft die erforderlichen Helfer bei der Abnahme der Sportabzeichen oder bei den Abnahmetagen heran.

8. Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Definitiv gab es in diesem Jahr eine deutliche Steigerung in der Zahl der abgelegten Sportabzeichen. Insbesondere im Bereich der Erwachsenen ist eine Steigerung ersichtlich. Bei den Jugendlichen ist dies immer wieder davon abhängig, in wie weit in den Schulen kontinuierlich das Sportabzeichen Jahr für Jahr abgelegt wird oder nicht. Ich kenne mehrere Schulen in meinem Landkreis, die dies nicht jährlich realisieren.

In den Folgejahren stieg das Interesse insbesondere bei Erwachsenen.

8.1 Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

#### Abgelegte Sportabzeichen

	Erwachsene	Jugend	Gesamt
2009	53	837	890
2010	71	663	734
2011	98	761	859
2112	71	949	1020

#### Bemerkung:

Die Zahlen betreffen nur die durch mich selbst ausgestellten Sportabzeichen. Seitens der zuständigen Mitarbeiterin im LSB, Frau Höpfner, wurden weitere DSA, welche meinem Sportkreis zuzuordnen sind, ausgestellt. Die Gesamtzahlen sind im LSB sicherlich erhältlich.

9. Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

*Zur Werbung wurden eigentlich alle möglichen Gelegenheiten genutzt. Printmedien, Homepages (auch bei Sportvereinen), Rundmails, Stützpunktberatungen, Angebote auf Sportfesten, Schulung von Prüfberechtigten u.v.a.m. gehören dazu. Da die Rhön-Rennsteig-Sparkasse einen zusätzlichen Vereinswettbewerb in Zusammenarbeit mit dem KSB aufgelegt hat, gibt es einen zusätzlichen finanziellen Anreiz und zusätzliche Werbung.*

*Selbst Mund-zu-Mund-Propaganda war hilfreich.*

- 9.1 Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

*Im Nachhinein nicht.*

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

**LSBs****Fragebogen XIV**

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Ja, Veränderungen nein

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

ja

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

1 MA, nein

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

LSB: 1 MA 4-6h/ Tag; Erweiterung nein

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

„Fit für die Enkel“, Seniorengruppen

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Zum Teil

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                    1      2      3      4      5      6      7

b) nach dem Stopp                    1      2      3      4      5      6      7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Ca. 1000 Prüfer/ ansonsten unterschiedlich bei Veranst., Tourstop ca.50

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Im Jahr danach Ja, ansonsten nein, Steigerungen nur regional

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

Siehe Anlage Statistik- Tourstopp war 2011,

nach der Tour 2013 bleibt abzuwarten - noch keine Zahlen

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Plakate, Flyer, Printmedien, Direktansprache Schulen, Vereine, Verwaltungen, Firmen etc., Internet, Radio,

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Nur minimal

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

<b>Jahr</b>	<b>Jugend</b>	<b>Erwachsene</b>	<b>Gesamt</b>
<b>1999</b>	1697	1628	3325
<b>2000</b>	6842	1589	8431
<b>2001</b>	4632	1615	6247
<b>2002</b>	5904	2562	8466
<b>2003</b>	3602	1758	5360
<b>2004</b>	4516	2266	6782
<b>2005</b>	4075	1463	5538
<b>2006</b>	3979	2983	6962
<b>2007</b>	5000	1390	6390
<b>2008</b>	5974	1913	7887
<b>2009</b>	6526	1614	8140
<b>2010</b>	7028	1465	8493
<b>2011</b>	8617	1578	10195
<b>2012</b>	7693	1852	9545

## Fragebogen XV

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Der Feldberg verfügt über einen kleinen Natursportbereich mit der Möglichkeit, Lauf, Sprung und Wurf zu absolvieren. Dieser Bereich wurde von der Stadt Frankfurt ausgebaut und vorbereitet. Ansonsten haben wir für unser Event die vorhandenen Naturräume nutzen können.

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Die Veranstalter haben dafür Sorge getragen, die Möglichkeit, mit öffentlichen Verkehrsmitteln den Sportort zu erreichen, eingerichtet, zusammen mit den örtlichen Verkehrsbetrieben wurden besondere Busse eingesetzt.

Auf dem Platz wurde eine adäquate Abfallbeseitigung organisiert.

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Der Arbeitsbereich Sportabzeichen ist ein Themenfeld von vielen Aufgabenfeldern im Gesamtbereich Sportentwicklung, der nicht die höchste Priorität hat.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Der Bereich Sportabzeichen ist mit einer 1/3 Stelle Referententätigkeit sowie einer vollen Stelle Sachbearbeitung besetzt. Während des Tour-Stops haben Kolleginnen aus der Abteilung mitgeholfen und unterstützt, so gut es ging. Eine Erweiterung ist nicht vorgesehen - im Gegenteil.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)? Unser Thema war, an einen außergewöhnlichen Ort zu gehen, um mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu erreichen. Raus aus der Stadt – Rein in die Natur – war unser Motto – auch aus dem Grunde, weil viele Menschen zunehmend die Natur suchen und sich gerne in ihr bewegen.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer

Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Ja, das konnten wir. Viele vereinsferne Menschen haben sich für das Dt. Sportabzeichen interessiert. Allerdings ist das Sportabzeichen-System im organisierten Sport etwas für Insider. Organisationsferne Menschen, die keinen Bezug zum Vereine und Verbände ha-

ben, finden nur schwer den Weg. Hier wäre es an der Zeit, offenere Formen der Kommunikation zu entwickeln.

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp 1 2 3 4 5 6 7

b) nach dem Stopp 1 2 3 4 5 6 7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Ja, der gesamte Sportkreis Hochtaunus und der Turngau Hochtaunus waren involviert. Viele Prüfer/innen und andere haben mitgeholfen, damit die Veranstaltung gelingt. Nach dem Tourstop waren alle ausgepowert. Hauptamtliche Unterstützung – vielleicht von einer Agentur – wäre gut.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden? Das Interesse – gerade auch der Medien – war sehr gut. Welche Nachhaltigkeit solch eine PR-Veranstaltung hat – können wir heute noch nicht sagen. Problem ist, dass in den Vereinen und Sportkreisen bedarfsgerechte Trainingsangebote für Externe fehlen.

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen? Nach unseren bisherigen Erfahrungen – wir waren fast jedes Jahr dabei – hat sich durch den Tour-Stop leider quantitativ wenig geändert.

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Begleitung durch die lokale Presse (Premiumpartner), Training mit Schulklassen, ausgewählten Familien, auch half die Werbung mit Persönlichkeiten des Sports, der Politik etc.

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Ich habe den Eindruck, dass nach Beendigung des Jahres die Aufmerksamkeit abebbt. Mit Beginn der neuen Saison wäre ein erneuter Aufruf – vielleicht durch Bundespräsident Gauck – eine gute Idee.

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp 1 2 3 4 5 6 7

b) nach dem Stopp 1 2 3 4 5 6 7



## Fragebogen XVI

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

- Ja, der Tour-Stopp hat in einer Sportstätte stattgefunden, und zwar im Müritzstadion mit mehreren Nebenrasenplätzen.

- Es waren keine Veränderungen notwendig.

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

- Nein, ein gesondertes Konzept für Umweltschutz gab es nicht. Die Vermeidung von Müll und Abfallentsorgung war ein Thema im Gesamtkonzept. Die Kosten dafür sind in der Nutzungsgebühr für das Stadion enthalten.

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

- Das DSA ist im LSB M-V keine satzungsgemäße Aufgabe. Das Thema DSA ist somit Teil eines vielfältigen Spektrums diverser Tätigkeitsfelder des Referates Breitensport/ Sportförderung. Unser wichtigstes Ziel war es, mit minimalem Aufwand ein flächen-deckendes Netz von Ansprechpartnern und Prüfern zu schaffen, um bei Bedarf unserer Dienstleistungsaufgabe gerecht zu werden. Das Ziel haben wir erreicht.

- Der Tour-Stopp hat keinen Einfluss auf die Erweiterung des Arbeitsfeldes DSA im LSB M-V, weil sich dadurch ja nicht die Rahmenbedingungen ändern. Da aber der LSB M-V bei solchen DSA-Events die Auswertung und Verleihungen vor Ort vornimmt, wird dafür das Auswertungsteam von zwei auf drei bzw. vier Kollegen situativ aufgestockt.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

- Eine Referentin und eine Sachbearbeiterin bearbeiten das Thema im Rahmen ihrer Gesamtverantwortungsbereiche. In der Bearbeitung mehrerer unterschiedlicher Tätigkeitsfelder in diesem Referat gibt es deshalb ständige Prioritätenverlagerungen und keine festen Stundenzuweisungen, je nach Arbeitsschwerpunkten. Unsere Sachbearbeiterin Sport ist etwa 3-5 Std./Tag mit dem DSA beschäftigt.

- Das neue DSA und der Tour-Stopp in diesem Jahr führten allerdings zu einer ungeahnt großen Resonanz, dass unsere Sachbearbeiterin Sport derzeit bis zu 7 Std./Tag mit dem DSA beschäftigt ist. Erfreulich für das DSA, weniger erfreulich für unsere Arbeitsbewältigung. Dazu muss man wissen, dass in M-V der LSB die Verleihungshoheit

hat. Das heißt, alle eingereichten DSA-Unterlagen werden im LSB M-V bearbeitet, außer Bundeswehrvorgänge.

- Derzeit ist unsere Kapazitätsgrenze überstrapaziert.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

- Nein, das lag in der Verantwortung der Organisatoren vor Ort. Und verantwortlich zeichnete sich der jeweils organisierende Stadt- bzw. Kreissportbund.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

- Ja, auf alle Fälle. Aber eben stets in Bezug auf die bevorstehende DSA-Veranstaltung und im Umfeld des Veranstaltungsortes.

- In Rostock haben wir ein wunderbares Beispiel der Nachhaltigkeit: Seit 2004 war Rostock 3x Tour-Stopp. Daraus erwuchs der Wunsch der Schulen an den Stadtsportbund, einmal jährlich einen Sportabzeichentag mit Schulwettbewerb zu organisieren. Bislang hat es der Stadtsportbund auch immer wieder geschafft. Aber mit einem geringeren Aufwand und im kleineren organisatorischen Rahmen als zum Tour-Stopp.

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp 1 2 3 4 5 6 7

d.h. bezogen auf die Vorbereitungsphase des Events

b) nach dem Stopp 1 2 3 4 5 6 7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Diese Frage ist auf unsere Situation bezogen recht unkonkret. Wir haben in M-V keinen festen/beständigen Pool von ehrenamtlichen Helfern. Wir versuchen daher, die Frage aus mehreren Blickwinkeln zu beantworten:

a) Für den Tour-Stopp werden ca. 100-150 Helfer gewonnen. Dazu werden Schulen, Vereine und Leichtathletikverband M-V gezielt angesprochen.

b) Für die alltägliche Bearbeitung des DSA stehen keine ehrenamtlichen Helfer zur Verfügung.

c) Für die Sportabzeichentreffs in unserem Bundesland stehen unterschiedlich viele ehrenamtliche Helfer (= Übungsleiter) zur Verfügung. Das variiert jedes Jahr. Und ist abhängig vom Engagement und der Kapazität der Sportvereine vor Ort und der jeweiligen Stadt- bzw. Kreissportbünde.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Ja, der Tour-Stopp brachte in dem jeweiligen Jahr stets eine höhere Verleihungszahl. M-V war 2004 (Rostock), 2007 (Rostock), 2008 (Neubrandenburg), 2009 (Rostock), 2010 (Neubrandenburg) und 2013 (Waren) an der Bundestour beteiligt.

Eine stete Steigerung würden wir in M-V nur verzeichnen, wenn sich jeweils immer andere Städte für einen Tour-Stopp bewerben würden. Weil dadurch die Bewerbung des DSA in der Fläche sehr viel effektiver wäre (Wir sind bekanntlich ein Flächenland). Aber das Ausrichten der DSA-Events ist immer abhängig vom Engagement der Kollegen in unseren Stadt- und Kreissportbünden und deren Aufgabenspektrum sowie von der regionalen Sportstätten- und Wassersportsituation. Darin begründen sich auch die Schwankungen in der Nachhaltigkeit.

Durch die DSA-Events hatten wir die Leute nicht unbedingt in die Sportabzeichentreffs oder in die Sportvereine bekommen. Dafür bot das DSA auch zu wenig Anreize. Vielleicht aber ändert es sich mit dem neuen DSA.

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

Verleihungen 2003: 769 (ohne Bundeswehr) / 3.088 (mit Bundeswehr)

Verleihungen 2004: 1.629 (ohne Bundeswehr) / 3.186 (mit Bundeswehr)

- Tour-Stopp Nr. 1 -

Verleihungen 2005: 1.551 (ohne Bundeswehr) / 3.306 (mit Bundeswehr)

Dieses Niveau konnte M-V in der Folgezeit steigern, weil Rostock weiterhin mit großem Engagement das DSA-Event organisierte (auch ohne DOSB). Als sich 2008 eine weitere Stadt aus M-V für den Tour-Stopp bewarb, gab es noch einmal einen kräftigen Schub:

Verleihungen 2006: 2.500 (ohne Bundeswehr) / 4.390 (mit Bundeswehr)

Verleihungen 2007: 2.644 (ohne Bundeswehr) / 4.086 (mit Bundeswehr)

- Tour-Stopp Nr. 2 -

Verleihungen 2008: 4.277 (ohne Bundeswehr) / 5.709 (mit Bundeswehr)

- Tour-Stopp Nr. 3 -

Verleihungen 2009: 3.850 (ohne Bundeswehr) / 4.992 (mit Bundeswehr)

- Tour-Stopp Nr. 4 –

Verleihungen 2010: 3.699 (ohne Bundeswehr) / 4.686 (mit Bundeswehr)

- Tour-Stopp Nr. 5 -

Dieses Niveau im zivilen Bereich konnte in M-V in etwa gehalten werden:

Verleihungen 2011: 3.664 (ohne Bundeswehr) / 4.647 (mit Bundeswehr)

Verleihungen 2012: 3.170 (ohne Bundeswehr) / 3.821 (mit Bundeswehr)

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Der LSB:

- Mediale Begleitung und Information über LSB-Homepage, LSB-Magazin, Aufnahme in den LSB-Veranstaltungskalender usw.
- Finanzielle Unterstützung durch Bereitstellung von Landesfördermitteln.

Der organisierende Stadt- bzw. Kreissportbund:

- Informationsveranstaltungen für Schulen/Schulsportlehrer
- Flyer für Schulen, für Vereine, für Organisationen, für Firmen
- Große Anzeige in der regionalen Zeitung
- Plakate
- Pressegespräch
- Aufruf zum Wettbewerb für Schulen, Firmen und Vereine (bezogen auf die jeweilige Veranstaltung)

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp 1 2 3 4 5 6 7

d.h. auch hier bezogen auf die Vorbereitungsphase des Events

b) nach dem Stopp 1 2 3 4 5 6 7

## Fragebogen XVII

1.a) Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden?

Ja

b) Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Nein

2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von

Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Ein besonderes Konzept gab es nicht, es standen aber genügend Mülltonnen zur Entsorgung des Abfalles bereit.

3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch

den Tour-Stopp erweitert werden?

Die gesamte Bearbeitung des Tour Stopps wurde durch die Geschäftsstelle, das heißt in unserem Fall, durch zwei Personen geleistet. In der letzten 3 Wochen war es der Schwerpunkt der Geschäftsstelle.

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp

erweitert werden?

In der Regel eine Mitarbeiterin im Büro, die teilweise durch eine Person in Teilzeit unterstützt wird. Und in unserem Fall (LSVS) bin ich noch Ehrenamtlich tätig. Eine Erweiterung, bezüglich einer Erhöhung an Personal, hat bei uns nicht stattgefunden.

5. a) Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)?

Auf Grund der kurzfristigen Zusage des Tour Stopp, wurde bei uns auf ein Thema verzichtet.

b) Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten

(auch in folgenden Jahren)?

Nein

6. Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Auf Grund der Reform in diesem Jahr, gab es viele Nachfragen zum Sportabzeichen. Auch in der Presse oder Zeitschriften standen im gesamten bisherigen Jahr mehrere Artikel zum Sportabzeichen.

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	<u>5</u>	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	<u>5</u>	6	7

7. a) Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen?

Insgesamt haben wir zurzeit, ca. 600 ehrenamtliche Prüfer mit gültiger Lizenz. Die gleiche Anzahl ist noch registriert, verfügt aber nicht über eine gültige Prüferlizenz.

b) Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Ja

8.a) Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden?

Ja

b) Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

In der Regel nicht, ist jedoch sehr abhängig in welcher Region der Tour Stopp stattgefunden hat.

8.1 Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

2008	2009	2010	2011	2012	2013
	<b>Saarlouis</b>		<b>Dillingen</b>		<b>Merzig</b>
9749	11023	8675	9197	7576	?

9. Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Infos über Presse und Vereine vor Ort. Bei Schule im persönlichen Gespräch.

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Ja

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	<u>5</u>	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	<u>5</u>	6	7

## Fragebogen XVIII

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Der Tour Stopp fand auf einer städtischen Sportstätte statt. Es würde nichts umgebaut, nur zusätzliche Miettoiletten aufgestellt.

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Ein direktes Konzept gab es nicht, aber die Müllentsorgung war schon ein Thema. Es wurden zusätzliche Behältnisse aufgestellt, die zwischendurch auch gelehrt wurden.

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Die Tour hat keinen Einfluss auf den personellen Einsatz in der GS des LSB. Das Arbeitsfeld wird von mir als Verantwortliche und einem weiteren Mitarbeiter für Datenerfassung bearbeitet. Es ist jeweils nur ein Thema von vielen.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

s.o.

Der Tourstopp ist zusätzliche Arbeit.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Es gab kein grundsätzliches Thema, aber zwei Wettbewerbe (Firmen, Vereine). Für den Bereich Behinderte war extra eine Prüferin da. Der Tourstopp bringt keine Themennachhaltigkeit für die nächsten Jahre. Jeder Ausrichter gestaltet sein spezielles Event.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	3	4	5	6	7

Ob das nur mit dem Tourstopp zu tun hat, bezweifle ich, hier hat 100 Jahre DSA mit seinen Aktionen eine große Rolle gespielt.



**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Wir haben ca. 3000 ehrenamtliche Prüfer, da sind allerdings auch „Karteileichen“ dabei. Wir bilden in der ÜL-C-Ausbildung Prüfer aus, um das DSA in der Vereinen bekannter zu machen.

Für den Tourstopp haben wir extra Helfer über das Sportgymnasium ausgebildet. Ich glaube nicht, dass die weiter machen. Weitere Helfer kamen von der Polizei und der Feuerwehr, die stehen aber auch in einen fortlaufenden Aus- und Fortbildungssystem.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Durch den Tourstopp werden in der Region deutlich mehr DSA abgelegt. Hier ist auch eine Steigerung in den nächsten Jahren zu verzeichnen. Ist aber auch regionsabhängig.

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

Wir sind als Sachsen fortlaufend seit 2007 dabei.

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Durch Medien, Flyer, direkte Ansprache.

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

nein

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp                    1      2      3      4      5      6      7

b) nach dem Stopp                    1      2      3      4      5      6      7

Die mediale Aufmerksamkeit wozu? Ich sage mal zum Thema DSA in der Region und es ist nur regionales mediales Interesse, wenn überhaupt und nur zu diesem Event und nur auf direkte Einladung, Ansprache oder zusenden von Artikeln.

## Fragebogen XIX

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

**Siehe Angaben vom KSB Harz**

---

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

**Siehe Angaben vom KSB Harz**

---

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

- Organisation/Umsetzung der Arbeiten in Zusammenhang mit dem Deutschen Sportabzeichen im Land Sachsen-Anhalt
- Evaluation der Entwicklung des Sportabzeichens in Sachsen-Anhalt
- Organisation/Durchführung des zweitägigen jährlichen Erfahrungsaustausches mit den haupt-/ehrenamtlichen Mitarbeitenden und der Verantwortlichen im KSB/SSB, Auswertung der Veranstaltung
- Unterstützung bei der Vorbereitung von Sportabzeichentagen mit den KSB/SSB
- selbstständige Verantwortung bei der Erstellung/Umsetzung/finanziellen Abrechnung der jährlichen Sportabzeichentour in Zusammenarbeit mit den KSB/SSB (bis zu 14 Tourtermine) zzgl. operative Unterstützung
- Verleihung des DSA (über EDV) nach dem Erlass zur Verleihung von Orden und Ehrenzeichen (Fassung: 1993) (ca. 2.000 Verleihungen/a)
- Verwaltung Haushaltstitel *Sportabzeichen* einschl. Rechnungslegung und Kontrolle
- Zusammenarbeit mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit für Beiträge/Internet...
- Umsetzung/Durchführung/Kostenüberwachung des Sportabzeichen-Schulwettbewerbes in Kooperation mit dem Kultusministerium sowie der BARMER GEK (ca. 400 Schulen)
- Unterstützung der KSB/SSB bei der Durchführung des jährlichen Sportabzeichen-Kreiswettbewerbes
- Budgetverwaltung für das DSA
- Lizenzierung der ehrenamtlichen Sportabzeichenprüferinnen und -prüfer mit Datenerfassung und -pflege (ca. 1.000 Ausweise/a)
- Unterstützung der Referentin Breitensport im Reformprozess des Deutschen Sportabzeichens 2013 – 100 Jahre Deutsches Sportabzeichen

Eine Erweiterung im Rahmen des Tourstopps ist nicht vorgesehen und auch nicht umsetzbar aufgrund des bestehenden Personalstandes. Die zusätzliche Arbeit bzw. der Mehraufwand ist durch temporäre Mehrarbeit abzufedern.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Im LSB Sachsen-Anhalt ist für die Arbeit rund um das Deutsche Sportabzeichen eine halbe Planstelle (ca. 20 Stunden pro Woche) vorgesehen. Diese Planstelle ist für alle anfallenden Aufgaben im Zusammenhang mit dem Deutschen Sportabzeichen zuständig.

---

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

---

**Siehe Angaben vom KSB Harz**

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                    1        2        3        4        5        6        7

b) nach dem Stopp                    1        2        3        4        5        6        7

---

**Siehe Angaben vom KSB Harz**

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

---

**Siehe Angaben vom KSB Harz**

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

---

**Siehe Angaben vom KSB Harz**

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

---

**Siehe Angaben vom KSB Harz**

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

---

**Siehe Angaben vom KSB Harz**

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp                    1        2        3        4        5        6        7

b) nach dem Stopp                    1        2        3        4        5        6        7

---

**Siehe Angaben vom KSB Harz**

## Fragebogen XX

1. Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Der Tourstopp fand immer auf einer Sportanlage „statt. Veränderungen/Erweiterungen mussten keine vorgenommen werden.

2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Die Abfallentsorgung war ein wichtiges Thema in den Beratungen des Org.teams und wurde durch das Sportamt bearbeitet.

3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Das Arbeitsfeld DSA umfasst ca.70% meiner Arbeit, obwohl nur 50% planmäßig sind. In diesem Jahr ist der Umfang ca. 90%, durch die Neuerungen. Da wir als LSB uns seit vielen Jahren bewerben, ist der Tour-Stopp planmäßig so wie so in den Arbeitsprozess eingebaut.

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Leider bin ich allein in der Geschäftsstelle des LSB für das DSA zuständig. Arbeitsumfang siehe oben. Keine zusätzlichen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, aber...

für den Tour-Stopp wurde im jeweiligen Veranstaltungsort ein Org.team gebildet mit:

- 1 Person LSB
- 2 Personen KSB
- 1 Person Sportamt
- 1 Person Veranstaltungen Landkreis
- 1 Person Sportstätte
- 1 Person Sparkasse
- 1 Person BARMER GEK
- 2 Personen Schulsportkoordinatoren
- 2 Personen Bundeswehr (nur 3013)

Diese wurden je nach Schwerpunktaufgaben zur den Beratungen eingeladen.

5. Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Schwerpunkt war 2013 Familie.

Nein keine neuen Gruppen

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Ja, aber immer nur dort, wo der Tour-Stopp war.

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                    1     2     3     4     5     **6**     7

b) nach dem Stopp                    1     2     3     4     **5**     6     7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Stand der Prüfer neu ist z.Zt. ca. 1500. Neue Prüfer wurden durch den Tour-Stopp gewonnen, aber nur, weil die Bedingungen 2013 neu sind. Sonst eher nicht.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Ja.....Folgejahre ein geringes Plus durch Schulen und Sportvereine- ja.

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

Insgesamt gab es da kaum Unterschiede (siehe LSB Thüringen Statistik DSA)

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

- regionale Zeitungen, Amtsblatt
- Homepages LSB, KSB, Stadtverwaltung
- Flyer, Plakate
- Werbebanner
- regionaler Rundfunk
- regionales und überregionales Fernsehen

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp                    1     2     3     4     5     6     **7**

b) nach dem Stopp                    1     2     3     4     5     6     **7**

**KSBs 2013****Fragebogen XXI**

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

nein

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

nein

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

ja

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Eine Mitarbeiterin – überwiegend ehrenamtlich/ wurde für Tour-Stopp erweitert

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Familien / nein

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

bis jetzt noch nicht

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                    1      2      3      4      **5**      6      7

b) nach dem Stopp                    1      2      3      4      **5**      6      7

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

40 - ja

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

nein

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

2011 – 2.018            2012 – 1.651            2013 – 761 per 11.11.

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Regionale Medien

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

nein

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp	1	2	<b>3</b>	4	5	6	7
b) nach dem Stopp	1	2	<b>3</b>	4	5	6	7

## Fragebogen XXII

**1.** Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

Der Tour-Stopp wurde in einem vorhandenen Stadion durchgeführt. Umbauten bzw. Erweiterungen waren nicht erforderlich.

**2.** Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

Nein

**3.** Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

In der Geschäftsstelle des KSB Minden-Lübbecke erfolgt die Beurkundung der Erwachsenen-Sportabzeichen kreisweit sowie die Unterstützung der 11 kommunalen Obleute, die die Jugendsportabzeichen beurkunden. Wir stehen für Beratung, Materialbeschaffung und Betreuung von Sportabzeichentreffs zur Verfügung. Der Arbeitsaufwand ist in diesem Jahr definitiv gestiegen, allerdings ist das sicherlich hauptsächlich auf die Sportabzeichenreform zurück zu führen.

**4.** Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

Im KSB Minden-Lübbecke sind 2 Mitarbeiterinnen (1 Vollzeit, 1 Teilzeit) für das Thema Sportabzeichen zuständig. Ca. 25% der Jahresarbeitszeit beschäftigen sich mit diesem Thema. Der Aufwand ist weniger durch den Tourstopp als durch die Sportabzeichenreform gestiegen.

**5.** Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

Das Schwerpunktthema unseres Tour-Stopps waren Frauen. Bislang ist daraus kein neues Angebot speziell für Frauen entstanden. Allerdings ist die Anzahl an Sportabzeichen von Frauen bei uns traditionell eher hoch.

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Ja, das Interesse ist definitiv gestiegen. Im Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Tour-Stopp stiegen die Nachfragen in unserer Geschäftsstelle. Auch die Sportabzeichentreffs verzeichneten vermehrt Zulauf von neuen Sportabzeichenwerbern.



Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp                    1        2        3        4        5        6        7

Antwort: 2

b) nach dem Stopp                    1        2        3        4        5        6        7

Antwort: 3

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Die Zahl der ehrenamtlichen Helfer ist uns kreisweit nicht genau bekannt. Definitiv konnten aber durch unsere Veranstaltung ca. 15 neue Helfer/Prüfer gewonnen werden.

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

Sicherlich gab es bedingt durch die Veranstaltung viele neue Erwerber, durch die Sportabzeichenreform brachen aber auch viele Wiederholer ab, so dass die Zahlen am Jahresende hierzu nicht aussagefähig sein können. Eine Prognose für das Jahr nach unserer Veranstaltung, also 2014, ist jetzt natürlich nicht möglich.

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

2012: 4455

2013: Zahlen liegen erst am 15.02.2014 vor

2014: ?

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herantreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

Presseveröffentlichungen

Persönliche Ansprache an Prüfer/Sportabzeichentreffs

Gezielte Anschreiben an Schulen und Vereine

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

Ja

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp                    1        2        3        4        5        6        7

Antwort: 1

b) nach dem Stopp      1      2      3      4      5      6      7

Antwort: 3

### Fragebogen XXIII

1. Hat der Tour-Stopp in einer Sportstätte stattgefunden? Mussten dafür Veränderungen oder Erweiterungen (z.B. Umbauten) vorgenommen werden?

*Der Tourstopp hat in einer Sportstätte stattgefunden, die dafür nicht umgebaut oder erweitert werden musste.*

2. Gab es ein Konzept für Umweltschutz, welches genutzt wurde (z.B. die Vermeidung von Abfall und die Abfallentsorgung allgemein)?

*Es gab ein Müllvermeidungskonzept. Essen wurde nur in einem begrenzten Areal mit speziellen Müllbehältern ausgegeben. Im Bereich der Getränkeausgabe waren besonders viele Abfallbehälter aufgestellt und auf dem gesamten Sportgelände waren im Abstand von etwa 10m Abfallbehälter angebracht. Dazu waren zwei große Müllcontainer aufgestellt, damit die Abfallbehälter auch während der Veranstaltung geleert werden konnten. Probleme gab es nur durch herumfliegende Flyer und leichte Kleinmaterialien durch die im Laufe des Tages aufkommende Windböen. Das Müllaufkommen, was nach Ende der Veranstaltung gesammelt werden musste, war sehr gering.*

3. Wie groß ist das Arbeitsfeld Sportabzeichen in Ihrer Geschäftsstelle? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

*Das Arbeitsfeld Sportabzeichen wurde zeitweise in der Geschäftsstelle erweitert. Für eine dauerhafte Vergrößerung dieses Geschäftsfeldes fehlen die (personellen, materiellen und finanziellen) Ressourcen. In Vorbereitung des Tourstopps wurden in großem Umfang Schulungen zum Thema Sportabzeichen besonders für Sportlehrer und Übungsleiter durchgeführt.*

4. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wie vielen Stunden sind in Ihrer Geschäftsstelle für das Sportabzeichen verantwortlich? Konnte dies durch den Tour-Stopp erweitert werden?

*In unserer Geschäftsstelle sind 2 Mitarbeiterinnen mit etwa 2h/Woche (Jahresdurchschnitt) mit dem Thema Sportabzeichen befasst. Durch den Tourstopp war zwar punktuell mehr Arbeit in dem Bereich nötig, aber der Jahresdurchschnitt ändert sich dadurch nicht oder es müssten andere Arbeiten liegen bleiben.*

5. Hatten Sie ein bestimmtes Thema bei dem Tour-Stopp, mit dem Sie bestimmte Gruppen angesprochen haben (z.B. Familien, Menschen mit Behinderung)? Konnten Sie aufgrund des Stopps neue Gruppen ansprechen und Angebote einrichten (auch in folgenden Jahren)?

*Der KSB Harz hat den sehr attraktiven Rahmen der DOSB-Sportabzeichentour genutzt, um das Projekt „Offenes Integrationsfest des Sports im Harzkreis 2013“ mit in diese Veranstaltung einzubinden. Damit konnte das Thema der Integration von Migranten durch Sport deutlich aufgewertet werden. Die sich anschließende mehrfache, ausführliche und positive Darstellung in den verschiedensten Medien hat wesentlich dazu beigetragen, dass Integration durch Sport als eine sehr wirksame Maßnahme wahrgenommen wird. In diesem Umfeld wurde ein Begegnungsfest zwischen Menschen mit und ohne Migra-*

tionshintergrund organisiert, die an Bewegung und einer aktiven Lebensweise interessiert sind.

- 1) Es wurden Möglichkeiten geschaffen, sich gegenseitig Sport- und Bewegungsangebote vorzustellen, die gleichzeitig zum Mitmachen animiert haben.
- 2) Dazu gab es gemeinsame Aktionsangebote,
  - a) wie ein Integrationslauf, bei dem vier Sportlern unterschiedlichster, nationaler Herkunft Fackeln getragen wurden, bevor diese dann gemeinsam das „Integrationsfeuer“ für diese Veranstaltung entzündet haben.
  - b) wie gemeinsame Tanz- und Musikaktionen besonders für Frauen und Mädchen, wie Zumba, als augenblicklich heißeste Trendsportart oder Drums Alive (Rhythmische Gymnastik mit Trommelstöcken und Pezziball — man erzeugt selbst den Rhythmus in dem man sich bewegt)
  - c) Internationale Sportshow-Vorführungen, die auch zum Selbstaussprobieren angeboten wurden, wie Sambo (Russische Selbstverteidigung) vom Gesundheits-sportverein Halle, Mr. Chang aus Quedlinburg mit einer asiatischen Kampfkunstshow oder der Tanzgruppe des Internationalen Bunds aus Wernigerode
  - d) Spielformen von gemischten Mannschaften beim Streetsoccer im Soccerkäfig besonders für Männer und Jungs
- 3) Natürlich konnten auch alle die Möglichkeiten des Deutschen Sportabzeichens, das ab 2013 neue Bedingungen hat und dann als echte Fitnessmedaille gelten kann, nutzen.

Gleichzeitig wurde der zentrale Präventionstag des Landkreises Harz im Blankenburger BioBad durchgeführt, der auf Grund des sehr schlechten Wetters nur wenig besucht worden ist. Das Freibad stand an diesem Tag allen Teilnehmern kostenfrei zur Verfügung.

Insgesamt war die Gesamtveranstaltung mit knapp über 3.000 Teilnehmern und Besuchern entsprechend unseren Erwartungen gut besucht. Trotzdem haben Sturm und Regen besonders am Nachmittag noch bessere Besucher- und Teilnehmerzahlen verhindert.

Das Integrationsfest hat gezeigt, dass Sport ein gut geeignetes Mittel ist um etwaige Grenzen in den Köpfen der Menschen zu überwinden. Mit dieser Veranstaltung wurde eine öffentlich gut dargestellte Initialzündung für das Thema Integration durch Sport gegeben und dies muss jetzt unter der zentralen Leitung durch die politischen Parteien und den Landkreis Harz durch die verschiedenen Träger, konsequent und zielgerichtet weitergeführt werden. Dieser gelungene Auftakt soll weiter genutzt werden um langfristig das gut geeignete Mittel Sport für die Integrationsarbeit im Harz einzusetzen. Das geht nur mit permanentem und auf Dauer angelegtem Einsatz dieses Themas durch weitere Veranstaltungen und in den Medien.

Als Kreissportbund wollen wir diesen Anstoß nutzen, um im Bereich unserer Mitgliedsvereine dieses Thema weiter zu führen. Integration durch Sport wird zukünftig ein fester Bestandteil der Bildungskonzeption des KSB Harz, um über den Weg der Funktionsträger in den Vereinen noch mehr Verständnis für die Öffnung der eigenen Arbeit für das Thema Migration. Darüber hinaus wird sich der KSB Harz beim Arbeitstisch Sport bei der Koordinierungsstelle für Integration und Migration des Landkreises für jährliche Sportfeste mit Migranten stark machen. Weiterhin sollen noch mehr Sportvereine als bisher als Projektvereine für Integration durch Sport geworben werden.

*Da es offensichtlich noch ein Hemmnis ist, dass die Strukturen des deutschen Sports in Form eingetragener Vereine international meist unbekannt sind, gilt es in der Richtung weitere Aufklärungsarbeit zu leisten.*

*Die Berichterstattung von diesem Ereignis in den Medien war sehr gut. Mehrfach sind Berichte im MDR-Fernsehen und über den MDR-Rundfunk gelaufen. Großformatige Presseberichte in den beiden großen Regionalzeitungen (Volksstimme und Mitteldeutsche Zeitung), sowie im Amtsblatt des Landkreises Harz wurden im Vorfeld und nach diesem ereignisreichen Tag veröffentlicht. Dazu kommen Veröffentlichungen auf diversen Internetseiten, wie den des DOSB, des LSB, des KSB, der Stadt Blankenburg und weitere.*

**6.** Konnten Sie durch den Tour-Stopp eine erhöhte Nachfrage bzw. Interesse zum Thema Sportabzeichen in Ihrer Region feststellen? (z.B. durch erhöhte Nachfragen in Ihrer Geschäftsstelle, vermehrte Anfragen, vermehrt Artikel in (Vereins-)Zeitschriften oder auch mehr Sportabzeichen-Treffs oder Veranstaltungen...)

Vielleicht hilft hierbei eine Skalenbewertung. Auf einer Skala von 1 bis 7, dabei ist 1 gar kein und 7 sehr stark, wie hoch war das Interesse zum Sportabzeichen

a) vor dem Stopp	3
b) nach dem Stopp	5

**7.** Wie viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben Sie für das Sportabzeichen? Konnten durch den Tour-Stopp neue gewonnen werden?

Helfer zur Veranstaltung:	315
Helfer normal:	ca. 75
Dazugekommen:	ca. 25

**8.** Konnten durch den Tour-Stopp mehr erfolgreich abgelegte Sportabzeichen erreicht werden? Wenn ja, konnte auch in den folgenden Jahren eine Steigerung verzeichnet werden?

*Ja, die folgenden Jahre kommen noch.*

**8.1** Wie viele Sportabzeichen haben Sie in dem Jahr vor dem Stopp, im Jahr des Stopps und in dem Jahr nach dem Stopp verliehen?

*Die Auswertung zum Jahresschluss steht noch aus.*

**9.** Wie sind Sie an die Menschen herangetreten bzw. welche Werbung haben Sie vorab gemacht?

- redaktionelle Beiträge in den Tageszeitungen und weiteren Printmedien (Stadtanzeiger, Werbebeilagen, Amtsblatt) ab 6 Wochen vor der Veranstaltung wöchentlich
- in etwa demselben Rhythmus Textbeiträge auf verschiedenen Internetseiten
- Persönliche Vorstellung der Veranstaltung vor allen Schulleitern des Landkreises, vor den Vertretern der Stadt Blankenburg, vor allen Sportvereinen, der Polizei, der Feuerwehr, des Bundeswehrstandortes

- *Pressekonferenz mit Einladung an alle in der Region vertretenden Print-, Funk- und Fernsehmedien,*

**9.1** Konnte durch den Tour- Stopp die mediale Aufmerksamkeit zum Sportabzeichen auch im Nachhinein erhöht werden?

- *Ja, das war und ist sehr deutlich zu spüren.*

Auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht und 7 sehr viel ist, wie hoch war die mediale Aufmerksamkeit

a) vor dem Stopp                      3

b) nach dem Stopp                    5

(Eidesstattliche) Erklärung

Hiermit erkläre ich (an Eides statt), dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift